

Frühe Förderung im Kanton Uri: Situationsanalyse

Version nach Einbezug der Rückmeldungen aus der Möglichkeit zur Stellungnahme (14. April bis 15. Mai 2015), Oktober 2015



Bild: Jacobs Foundation/Frederik Laux

Erarbeitet im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) sowie der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) von Juni 2014 bis Februar 2015, im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung (gemäss Artikel 26 KJFG).



Mit Unterstützung von:


Primokiz
Frühe Förderung – lokal vernetzt

Ein Programm der  **JACOBS**
FOUNDATION
Our Promise to Youth

Herausgeberin:

Gesundheitsförderung Uri

Gemeindehausplatz 2

6460 Altdorf

info@gesundheitsfoerderung-uri.ch, Telefon 041 500 47 27

www.gesundheitsfoerderung-uri.ch

Mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Primokiz, Kanton Uri:

Andrea Gisler Jauch, Cynthia Kasel, Natalie Kempf, Yolanda Parietti, Pia Prandi, Angela Schürch, Josef Schuler, Christine Stadler, Barbara Zahner, Markus Fehlmann

Externe Fachberatung: Daniela Bellmont

Verfasserin: Simone Abegg, Gesundheitsförderung Uri, Projektleiterin „Frühe Förderung“

Oktober 2015

Frühe Förderung im Kanton Uri: Situationsanalyse

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	5
1 Eine Situationsanalyse zur Frühen Förderung im Kanton Uri – warum?	10
1.1 Allgemeine Überlegungen zur Bedeutung der Frühen Förderung	10
1.2 Klärung zentraler Begriffe	10
1.3 Ausgangslage im Kanton Uri	12
1.4 Das Projekt Primokiz im Kanton Uri.....	15
2 Rechtliche Grundlagen	17
2.1 Internationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen zur Frühen Förderung	17
2.2 Nationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen.....	17
2.3 Kantonale Grundlagen zur Frühen Förderung	18
3 Fachliche Grundlagen zur Frühen Förderung	22
3.1 Das Modell Primokiz.....	22
3.2 Weiterführende fachliche Grundlagen zur Vertiefung.....	23
4 Ist-Zustand der Frühen Förderung im Kanton Uri.....	24
4.1 Ausgangslage und Kontext.....	24
4.1.1 Kantonale Verantwortungs- und Entscheidungsträger sowie zuständige Stellen.....	24
4.1.2 Die Frühe Förderung auf Gemeindeebene	29
4.1.3 Datenlage zur Demografie.....	31
4.2 Angebote der Frühen Förderung	35
4.3 Zielgruppe der Angebote	40
4.4 Finanzierung der Angebote	44
4.5 Nachfrage und Nutzung der Angebote.....	47
4.6 Qualitätssicherung	50
4.7 Vernetzung	52
5 Einschätzungen und Handlungsbedarf aus Sicht der Akteure.....	55
5.1 Was gut läuft.....	55
5.2 Was weniger gut läuft.....	56
5.3 Was wird gebraucht, damit es besser läuft?	57
5.4 Wo wird Handlungsbedarf gesehen?	58
5.5 Welche Themen beschäftigen am meisten?.....	59
5.6 Was es sonst noch zu sagen gibt.....	60
5.7 Zusammenzug der wichtigsten Entwicklungsthemen und Bereiche mit Handlungsbedarf (aus Sicht der befragten Personen)	61
6 Darstellung und Reflexion des Erarbeitungsprozesses	64
6.1 Projektorganisation	64
6.2 Erarbeitungsprozess	64
6.3 Evaluation und Reflexion des Erarbeitungsprozesses.....	65
7 Zusammenfassende Erkenntnisse aus der Situationsanalyse	66

Anhang 1: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri – Kurzversion.....	69
Anhang 2: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri – Vollversion	71
Anhang 3: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri nach Gemeinden	81
Anhang 4: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri nach Zuständigkeit der Bereiche Gesundheit, Soziales und Bildung	99
Anhang 5: Relevante Akteure	106
Anhang 6: Fragebogen.....	110
Anhang 7: Fragen an die Gemeinden	117
Anhang 8: Weiterführende fachliche Grundlagen	118
Abbildungsverzeichnis.....	130

Zusammenfassung

Wissenschaftliche Studien und neueste Erfahrungen aus der Praxis belegen die Wichtigkeit und Wirksamkeit von Massnahmen der Frühen Förderung. Was schon der gesunde Menschenverstand und die persönliche Erfahrung lehren, ist nun auch wissenschaftlich bewiesen. In der frühen Kindheit werden entscheidende Weichen für die weitere Entwicklung der Kinder gestellt. In dieser Phase kann die allgemeine Lebenskompetenz und Widerstandsfähigkeit der Kinder geprägt und gestärkt werden. Wenn in die Frühe Förderung investiert wird, kann das teure Bildungsmassnahmen im späteren Leben der Kinder verhindern und sich daher auch aus volkswirtschaftlicher Sicht auszahlen.

Der Kanton Uri zählt mit seinen 20 Gemeinden insgesamt 35'865 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon sind 1'761 Kinder zwischen 0 bis 4 Jahren, d.h. 4.9% der Bevölkerung (Stand: 31.12.2013). Prognosen in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung im Kanton Uri sagen eine zunehmende Überalterung der Gesellschaft voraus. Ein Szenario des Bundesamtes für Statistik geht davon aus, dass im Kanton Uri der Anteil von 65-jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung zwischen 2010 und 2035 von 18% auf 28% zunehmen wird. Den Kanton Uri für Familien attraktiv zu gestalten, sie zu unterstützen, gute Lebensbedingungen für alle Familien zu schaffen und gute und genügend externe Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, ist für den Kanton Uri aus dieser Sicht sehr wichtig. Die Kinder sind die Zukunft von Uri. Eine hohe Lebensqualität für junge Familien zu bieten, kann diese Zukunft sichern.

Der Bereich der Frühen Förderung war auf kantonaler Ebene wie auch bei den Gemeinden bis anhin kein Schwerpunktthema. Der Vorschulbereich ist noch mehrheitlich unregelt. Der Fokus der Anstrengungen lag vor allem auf der Schule und der ausserschulischen Arbeit mit Jugendlichen. Der vorliegende Bericht im Rahmen des Projektes „Primokiz – Frühe Förderung im Kanton Uri“ stellt einen ersten Schritt hin zu einer kantonalen Strategie der Frühen Förderung dar.

Der vorliegende Bericht bildet die aktuelle Situation der Frühen Förderung im Kanton Uri ab. Der Bericht nimmt Angebote und Akteure sowie deren Vernetzung in den Blick. Dabei wird deutlich, wo Stärken und Lücken in der Versorgung bestehen. Er zeigt ferner auf, wo Verbindungen zwischen dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen bestehen. Frühe Förderung ist ein klassisches Querschnittsthema und betrifft alle drei Bereiche. Des Weiteren soll aufgezeigt werden, wie sich das Verhältnis zwischen der Grundversorgung für alle Kinder und der Versorgung bestimmter Gruppen von Kindern und Familien oder einzelner Kinder mit besonderen Bedürfnissen aktuell darstellt.

Vorgehen

Zur Erfassung der aktuellen Situation der Frühen Förderung im Kanton Uri wurde in einem ersten Schritt eine Liste mit aktuellen Angeboten sowie eine Liste der beteiligten Akteure erstellt. Diese Listen sind im Anhang zu finden. In einem zweiten Schritt wurde eine schriftliche Umfrage bei den Anbietern von Angeboten und/oder Dienstleistungen im Bereich der Frühen Förderung durchgeführt. Es konnte ein sehr guter Rücklauf von 64% verzeichnet werden. Insgesamt konnten 78 konkrete Angebote ausgewertet werden. Zudem wurde bei allen Urner Gemeinden eine kurze telefonische Umfrage durchgeführt, um Fragen der Zuständigkeit zu klären.

Die wichtigsten Ergebnisse auf Ebene Kanton

Gesetzliche Grundlagen für die Frühe Förderung – als zentrales Feld der Prävention – sind im Urner Gesundheitsgesetz (GG; RB 30.2111) vom 1. Juni 2008 zu finden. Dieses regelt neu auch die Gesundheitsförderung und Prävention. In den kantonalen Gesetzen bestehen zu diversen Themen der Frühen Förderung Reglemente. Dies sind Themen wie z.B. Pflegekinderreglement, Sozialhilfe, Elternbildung, Hebammenwesen, Schwangerschafts-, Ehe- und Familienberatung. Es findet sich jedoch, ausser im Bereich des Musikunterrichts und des Sports, keine spezifische Bestimmung zur Förderung von Kindern.¹ Im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung² wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit dem Thema der rechtlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung auseinandersetzt. Ziel ist es, rechtliche Grundlagen für diesen Bereich im Kanton Uri zu schaffen und Lücken in der Gesetzgebung zu schliessen.

Folgende Verwaltungsstellen und Gremien sind auf Ebene Kanton relevant für die Frühe Förderung:

- Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD)
- Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)
- Ansprechstelle für Integrationsfragen
- Schulpsychologischer Dienst
- Verschiedene Kommissionen und Gremien des Regierungsrates, des Landrates sowie der kantonalen Verwaltung: Erziehungsrat, Bildungs- und Kulturkommission, Gesundheits-, Sozial- und Umweltkommission, Fachgruppe Kinderschutz, Fachkommission Integration, Kantonale Kinder- und Jugendkommission, Fachkommission für Gesundheitsförderung und Prävention

Auch wenn das Thema Frühe Förderung beim Kanton bis anhin kein Schwerpunktthema war, können einige Aktivitäten zur Stärkung der frühen Lebensphase im Kanton Uri verzeichnet werden. Das Bewusstsein der Wichtigkeit von Früher Förderung ist gewachsen. Das zeigt auch der Auftrag des Regierungsrates zur Erstellung einer Situationsanalyse und eines Konzeptes für die Frühe Förderung. Zudem sind auch auf anderen Ebenen Anstrengungen am Laufen. Erwähnt sei die Arbeitsgruppe, die gemäss regierungsrätlichem Legislaturziel bis Ende 2015 eine Botschaft für gesetzliche Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung zu erarbeiten hat. Erwähnt sei das kantonale Integrationsprogramm, das die Frühe Förderung als zentralen Punkt aufnimmt. Erwähnt seien die Angebote der Stiftung Papilio, welche in zwei Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton aufgeführt sind. Mit dem Lotteriefonds und den Mitteln des Integrationsprogramms stehen Unterstützungsmöglichkeiten für projektbezogene Aktivitäten zur Verfügung. Auch das Urner Aktionsprogramm „Ernährung und Bewegung“, das Gesundheitsförderung Uri seit 2008 umsetzt, hat die Zielgruppe der Jüngsten seit Anfang an im Fokus.

Die wichtigsten Ergebnisse auf Ebene Gemeinden

Die Frühe Förderung ist bei den Urner Gemeinden kein Schwerpunktthema. Angebote für Kinder im Vorschulalter werden vorwiegend von privaten Kräften und Vereinen geleistet, meist ohne nennenswerte finanzielle Unterstützung durch die Gemeinden. In der Regel

¹ Siehe Kapitel 2.3 Kantonale Grundlagen zur Frühen Förderung

² Siehe Ausführungen in Kapitel 1.3 Ausgangslage im Kanton Uri

stellen die Gemeinden den Trägerschaften aber die Lokalitäten unentgeltlich zur Verfügung. Der Fokus der Gemeinden liegt auf dem Bereich der Volksschule. Stärker als die frühe Kindheit unterstützen die Gemeinden die Verbandsarbeit sowie die Offene Jugendarbeit. Auch rechtliche Grundlagen für die Frühe Förderung bestehen grösstenteils keine. Eine Gemeinde hat ein Reglement für die Kinder- und Jugendpolitik, eine andere Gemeinde ein Reglement für die Kinder- und Jugendkommission.

Die Kleinheit vieler Gemeinden – und damit verbunden auch die geringe Zahl an Kindern im Vorschulalter – stellt eine Herausforderung für die Frühe Förderung dar. Die Voraussetzungen der verschiedenen Gemeinden sind sehr unterschiedlich.

In der Umfrage wurde als politischer Entscheidungsträger im Bereich der Frühen Förderung mehrheitlich der Gemeinderat (Ressort Kind und Jugend) und dabei insbesondere das Amt der Sozialvorsteherin bzw. des Sozialvorstehers genannt. Wer in der Gemeindeverwaltung für die Frühe Förderung zuständig ist, ist vielfach nicht geregelt. Oft wird der Gemeinbeschreiber als zuständige Ansprechperson genannt.

Von Seite der Gemeinden gibt es keine Qualitätssicherung für Angebote und Dienstleistungen im Bereich der Frühen Förderung. Erwähnt werden in der Umfrage die vom Urner Gemeindeverband erstellten Qualitätsstandards für familienergänzende Kinderbetreuungsplätze. Diese Standards wurden in Zusammenhang mit den vom Urner Gemeindeverband eingeführten Betreuungsgutscheinen für Familien, die familienergänzende Kinderbetreuung nutzen, entwickelt. Angebote im Bereich familienergänzender Kinderbetreuung werden von den Gemeinden nur in geringem Masse mitfinanziert. Räumlichkeiten werden aber in der Regel kostenlos oder vergünstigt zur Verfügung gestellt.

Die wichtigsten Ergebnisse auf Ebene der Angebote

Die Angebote im Bereich der Frühen Förderung lassen sich in folgende fünf Kategorien einteilen:

- Angebote rund um die Geburt
- Begegnungs- und Spielorte
- Betreuungsangebote
- Informations- und Beratungsangebote
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote

Die meisten der aufgrund der Umfrage ausgewerteten Angebote sind Begegnungs- und Spielorte. Angebote rund um die Geburt, Informations- und Beratungsangebote sowie pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote sind in etwa gleich oft vorhanden. Eher weniger Angebote sind im Bereich der Betreuung zu finden. Der Regierungsrat legte dem Landrat dazu im Frühjahr 2015 in Beantwortung des Postulats Toni Moser den Bericht „Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri“ vor.³

³ Siehe Bericht über familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri (Postulat Dr. Toni Moser, Bürglen) http://www.ur.ch/de/behoerdenmain/landrat/politbusiness/?action=showinfo&info_id=18449 (06.03.2015). Der Bericht der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wurde im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri erstellt (2.12.2014). Der Regierungsrat anerkennt darin, dass ein angemessenes Angebot besteht, dieses aber ungleichmässig auf das Kantonsgebiet verteilt ist und dass bei der Vernetzung und Koordination der Betreuungsangebote Handlungsbedarf besteht. In einem ersten Schritt will der Regierungsrat zwei Empfehlungen vertieft prüfen: Die Regelung der Aufsicht und Bewilligung von Kindertagesstätten und Tageselternvermittlung und zweitens deren öffentliche Mitfinanzierung. Der Bericht empfiehlt aber zusätzlich, die Spielgruppen und Vorschulangebote durch förderliche Rahmenbedingungen gezielter zu stützen und das bestehende Angebotsverzeichnis auszubauen.

Die Frage, ob die bestehenden Angebote im Vorschulbereich die Bedürfnisse der Eltern abdecken, kann mit der vorliegenden Analyse nicht beantwortet werden. Dazu wäre eine gross angelegte Befragung der Eltern notwendig.

Die meisten der ausgewerteten Angebote werden von einer Privatperson oder einer Non-Profit-Organisation getragen. Die Hälfte der ausgewerteten Angebote wird auf privater Basis finanziert (Elternbeiträge, Beiträge von Privaten wie z.B. Sponsoren, Mitgliederbeiträge, Spenden sowie Leistungen von Freiwilligen). Fast alle Angebote werden nicht kostenlos angeboten. Es gibt auch nur bei sehr wenigen Angeboten eine Kostenermässigung. Etwa die Hälfte der ausgewerteten Angebote geben an, eine Unterstützung durch die öffentliche Hand zu erhalten. Dabei macht das Bereitstellen von Räumlichkeiten den grössten Teil aus.

Die meisten Angebote richten sich entweder an Kinder oder an die Kinder zusammen mit ihren Eltern (meist ein Elternteil). Ein geringer Teil der ausgewerteten Angebote richtet sich an die Eltern, ferner an schwangere Frauen. Die Schwangerschaft ist im Vergleich zur gesamten frühen Kindheit eine kurze Zeitspanne, weshalb dieses Ergebnis nicht erstaunt.

Der grösste Teil der Angebote richtet sich an 3 bis 4-jährige Kinder. Kinder und Eltern sind rund um die Geburt betreut. Später, ab dem 3. Lebensjahr, existieren mit den Spielgruppen und Muki-/Vaki-Turnen wieder viele Angebote. Die Zeit dazwischen wird im Moment noch wenig beachtet.

Die meisten Angebote sind grundsätzlich für alle Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Uri zugänglich. Nur wenige Anbieter geben an, dass das Angebot ausschliesslich von Familien der eigenen Gemeinde genutzt werden kann. Trotz dieser allgemeinen Offenheit der Angebote für alle Familien im Kanton, ist es aufgrund der Distanz nicht für alle Familien möglich, Angebote in anderen Gemeinden zu nutzen.

Der grösste Teil der ausgewerteten Angebote richtet sich an alle Familien (universelle Prävention) und wird in Deutsch durchgeführt. Alle Kinder und Familien im Kanton Uri können von diesen Angeboten profitieren. Nur gerade 12 Prozent der Angebote richten sich an spezifische Gruppen von Familien (selektive Prävention) und 19 Prozent richten sich an bestimmte Kinder und deren Familien (indizierte Prävention und Intervention).⁴

Die Auslastung der Angebote scheint generell sehr gut zu sein. Die meisten geben an, voll ausgelastet zu sein. Auch wird von vielen Anbietern angesprochen, dass die Angebote auf grosses Interesse stossen.

Ein sehr grosser Teil der Angebote im Frühbereich benötigt keine Betriebsbewilligung. Die meisten Anbieter geben an, dass sie sich an eigenen Qualitätsstandards orientieren oder an Standards einer Bewilligungsstelle oder eines Fachverbands.

Die Akteure im Frühbereich sind sehr an einer Vernetzung interessiert. Die effektive Vernetzung wird noch nicht so stark wahrgenommen. Über alle ausgewerteten Angebote hinweg betrachtet wird von der Hälfte der Anbieter angegeben, aktiv eine Vernetzung mit anderen Anbietern zu pflegen.

Wichtig in der Frühen Förderung sind auch Übergänge bzw. Schnittstellen, welche die Kinder von der Geburt bis zum Eintritt in den Kindergarten erleben (z.B. der Übergang von der Spielgruppe in den Kindergarten). Es stellt sich die Frage, ob eine Abstimmung der aufeinander folgenden Angebote stattfindet und ob die Angebote miteinander

⁴ Zur Klärung der Begrifflichkeiten siehe Kapitel 1.2

verknüpft sind? Eine solche horizontale Verknüpfung scheint aufgrund der Befragung nicht sehr stark ausgeprägt zu sein bzw. von den Akteuren nicht als solche wahrgenommen zu werden. An einem übergreifenden Verständnis von Früher Förderung mit verschiedenen Angeboten über die Entwicklung der Kinder hinweg kann sicherlich noch gearbeitet werden.

Bei der Befragung der Anbieter von Angeboten im Bereich der Frühen Förderung wurden insbesondere vier Themen als wichtige Handlungsfelder identifiziert:

- Finanzielle Unterstützung der Angebote bzw. die Unterstützung der Eltern
- Verbesserung der Vernetzung und Koordination
- Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund / bildungsfernen Familien
- Fehlende Wertschätzung und Anerkennung der Fachlichkeit von Anbietern im Frühbereich

Weiteres Vorgehen

Der vorliegende Bericht wurde per 16. März 2015 von der Arbeitsgruppe Primokiz genehmigt. Vom 14. April bis 15. Mai 2015 hatten die im Frühbereich involvierten Akteure und Stellen die Möglichkeit, eine Stellungnahme zum Bericht abzugeben. Es wurde nach allfälligen Angebotslücken im Bericht und Ideen zum Handlungsbedarf gefragt. Die erhaltenen Rückmeldungen sind in dieser Version des Berichtes wo möglich eingearbeitet.

In einem weiteren Schritt wird es nun darum gehen, die Ergebnisse der Situationsanalyse nochmals breit zu reflektieren und daraus die für den Kanton Uri wichtigen Handlungsfelder und Umsetzungsmassnahmen für eine wirkungsvolle Frühe Förderung zu identifizieren.

1 Eine Situationsanalyse zur Frühen Förderung im Kanton Uri – warum?

1.1 Allgemeine Überlegungen zur Bedeutung der Frühen Förderung

Die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung von Kindern von entscheidender Bedeutung. In dieser Lebensphase werden wichtige Weichen für die weiterführende Entwicklung von kognitiven und sozialen Fähigkeiten gestellt. Kinder lernen in den ersten Lebensjahren so viel wie in keiner späteren Lebensphase. Sie sind neugierig und erkunden mit allen Sinnen die Welt. Insbesondere im selbstgewählten Spiel, beim Beobachten und Fragen stellen lernen die Kinder. Vielfältige Lernerfahrungen in der frühen Kindheit prägen alle weiteren Lernprozesse der Kinder positiv.

Auch für die gesundheitliche Entwicklung der Kinder sind die ersten Lebensjahre von entscheidender Bedeutung. In dieser frühen Lebensphase können Kinder gestärkt werden, um spätere Herausforderungen besser bewältigen zu können (im Sinne des Resilienzkonzeptes).

Beim Eintritt in den Kindergarten sind bei den Kindern grosse Unterschiede zu beobachten. Diese können im Schulsystem meist nicht mehr aufgeholt werden. Die Frühe Förderung versucht, diese Unterschiede vor dem Schuleintritt auszugleichen und erhöht dadurch die Chancengerechtigkeit.

Frühe Förderung lohnt sich aber nicht nur aus Sicht der Kinder bzw. Familien, die von entsprechenden Massnahmen profitieren. Auch aus wirtschaftlicher Sicht zahlen sich Investitionen in die Frühe Förderung aus und generieren eine Rendite. Spätere Massnahmen und Interventionen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich können oft wesentlich teurer werden.

Damit sich die Kinder in dieser so wichtigen Lebensphase positiv entwickeln können, sind ein anregungsreiches Umfeld sowie aufmerksame Erwachsene, d.h. die Qualität der Betreuung und Erziehung, von entscheidender Bedeutung. Diese Aufgabe nehmen in erster Linie die Eltern sowie weitere Erziehungsberechtigte wahr. Sie verdienen es, bei dieser wichtigen und herausfordernden Aufgabe begleitet und unterstützt zu werden.

Die Frühe Förderung hat zum Ziel, die allgemeine Lebenskompetenz und Widerstandsfähigkeit aller Kinder zu stärken, ihnen eine optimale Ausgangslage für das weitere Leben zu ermöglichen und damit zusammenhängend präventiv gegen Fehlentwicklungen vorzugehen. Eine wirkungsvolle Frühe Förderung fängt bereits bei der Schwangerschaft an und dauert bis zum Eintritt in die Volksschule. Die Angebote und Massnahmen sind vernetzt, decken alle Lebenswelten der Kinder ab, beziehen die Eltern mit ein, unterstützen die Eltern und entwickeln deren pädagogische Qualität stetig weiter.

1.2 Klärung zentraler Begriffe

Frühe Kindheit

Als frühe Kindheit bezeichnet man die Lebensphase des Kindes von der beginnenden Schwangerschaft der Mutter bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Frühe Förderung

Frühe Förderung bedeutet das Bereitstellen von geeigneten Rahmenbedingungen für Kinder mit und ohne Behinderung im Vorschulalter und deren Familien, so dass die Kinder zu gesunden, selbstbewussten und sozialkompetenten Menschen heranwachsen können. Es geht darum, Kinder aktiv zu begleiten, ihnen eine anregungsreiche Lernumgebung zu bieten und sie dadurch in ihrer Neugier und ihrem Entdeckungsdrang zu bestärken. Im Mittelpunkt stehen einfache, im täglichen Leben jedoch wichtige Fähigkeiten. Es geht z.B. darum, dass Kinder lernen, ihre Schuhe selber zu binden oder ihre Socken selber anzuziehen. Dass Kinder Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten gewinnen, so dass sie ohne Angst klettern können oder fähig sind, einen Purzelbaum zu schlagen.

Zur Frühen Förderung gehören alle staatlichen und privaten Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder. Des Weiteren geht es darum, für Eltern und Erziehungsberechtigte gute Lebensbedingungen zu schaffen und sie in ihrer Erziehungsaufgabe zu bestärken. Dazu gehören alle Angebote für Eltern ab dem Zeitpunkt der Schwangerschaft. Also eine Unterstützung als Vorbereitung auf die Zeit nach der Geburt des ersten Kindes, wo sich die Zweierbeziehung eines Paares zu einem Familiensystem erweitert, was neue Konfliktpotenziale generiert und zusätzliche kommunikative Konfliktlösungskompetenzen erfordert.⁵ Im Fokus stehen daher nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern. Denn das erste und wichtigste Umfeld des Kindes ist seine Familie. Nicht jedes Kind hat jedoch das Privileg in einer entwicklungsfördernden Umgebung aufzuwachsen. Hier kann die Frühe Förderung gezielt unterstützen und Chancengerechtigkeit erhöhen. Frühe Förderung soll zudem eine Unterstützung für die Qualitätsentwicklung der beteiligten Institutionen bieten.

Frühe Förderung versus Frühförderung

„Der Begriff ‚Frühe Förderung‘ besagt im hier genutzten Sinn, dass es explizit nicht nur um Fördermassnahmen für Kinder mit diagnostizierten Entwicklungsproblemen (z.B. Problemen bei der Sprachentwicklung) geht – diese Massnahmen bezeichnen wir als heilpädagogische ‚Frühförderung‘ – und schon gar nicht um eine verfrühte Einschulung oder Frühchinesisch, sondern um alle Massnahmen, welche die Kinder und ihre Familien stärken – von der Betreuung in der Schwangerschaft über medizinische Versorgung, Kindergeld, Mütter- oder Elternurlaub hin zu Mütter- und Väterberatung, familienergänzender Bildung, Betreuung und Erziehung und sozialpädagogischer Familienbegleitung.“⁶

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Der Begriff frühkindliche „Bildung“ bezieht sich auf die individuellen Bildungsprozesse des Kindes. Er umfasst die Aneignungstätigkeit des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu konstruieren. „Bildung“ wird in diesem Sinne als der Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung verstanden. „Erziehung“ und „Betreuung“ sind die Beiträge der Erwachsenen zur Bildungs- und Entwicklungsförderung von Kindern. „Erziehung“ bezeichnet die Gestaltung einer anregungsreichen Bildungsumwelt, in der die Erwachsenen Kindern vielseitige Lerngelegenheiten bereitstellen und dem Kind ein Gegenüber sind. „Betreuung“ meint die

⁵ Vgl. Institut für Familienforschung und -beratung der Universität Fribourg; Bodenmann (2004, 2005).

⁶ Hafen, Martin (2014). ‚Better Together‘. Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern von 0-4 Jahren. Schlussbericht zu Händen des Bundesamtes für Gesundheit. Überarbeitete und erweiterte Version Dezember 2014, S. 5, <http://www.bag.admin.ch/jugendprogramme/10047/10049/index.html> (13.01.2015).

soziale Unterstützung, die Versorgung und Pflege der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie den Aufbau von wichtigen persönlichen Beziehungen.⁷

Universelle Prävention

Die universelle Prävention bzw. allgemeine Frühe Förderung richtet sich an alle Kinder und deren Familien. Es geht darum für alle entwicklungs- und lernfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen.

Selektive Prävention

Die selektive Prävention bzw. spezifische Frühe Förderung richtet sich an bestimmte Gruppen von Kindern und Familien. Ziel ist es, der sozialen Benachteiligung oder anderen Belastungen entgegenzuwirken und dadurch die Chancengleichheit zu verbessern.

Indizierte Prävention und Intervention

Die indizierte Prävention – oft auch unter dem Begriff Frühförderung bekannt – richtet sich an bestimmte Kinder und deren Familien. Entsprechende Massnahmen (Frühbehandlung) kommen zum Zug, wenn aufgrund einer gezielten Abklärung ein entsprechender Bedarf festgestellt wird (Früherkennung), z.B. für eine bestimmte Therapie oder eine sozialpädagogische Familienbegleitung.

1.3 Ausgangslage im Kanton Uri

Der Kanton Uri zählt mit seinen 20 Gemeinden insgesamt 35'865 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2013). Davon sind 1'761 Kinder zwischen 0 bis 4 Jahren, d.h. 4.9% der Bevölkerung.

Die systematische Unterstützung der Entwicklung dieser Kinder und die Unterstützung der entsprechenden Familien war bis anhin kein prioritäres Thema, weder beim Kanton noch bei den Gemeinden. Es fehlte bisher eine Situationsanalyse zur Frühen Förderung sowie ein integrales Konzept, bzw. eine Strategie in diesem Bereich. Im Fokus der Anstrengungen von Kanton und Gemeinden stehen vor allem die Schule und die Arbeit mit Jugendlichen. So wurden in der kommunalen Jugendarbeit die Verbandsjugendarbeit, die Jugendtreffs oder das Projekt Midnight Point gefördert. Doch obwohl der Vorschulbereich bisher mehrheitlich ungeregelt ist und das Thema Frühe Förderung bis anhin auf Ebene Kanton und Gemeinden kein Schwerpunkt war, gab es in der Vergangenheit schon einige Aktivitäten zur Stärkung der frühen Lebensphase.

Für die Frühe Förderung relevante Aktivitäten in der Vergangenheit

Die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit initiierte gemeinsam mit dem Schulpsychologischen Dienst 2001 die Konstituierung der Kindesschutzgruppe und der Kindeschutzfachstelle Uri. Gemeinsam forderten sie mehr Koordination zwischen Kindesschutzinstanzen und organisierten am 31. Oktober 2001 ein öffentliches Kindeschutz-Hearing mit Beteiligung fast aller Urner Gemeinden. Als Folgeveranstaltung wurde vom 7. bis 30. Juni 2002 in Flüelen die Ausstellung "Kleine Kinder - Lust & Last" gezeigt, die Fragen der Kindererziehung und -betreuung, der Familienpolitik, der Elternverantwortung und des

⁷ Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2012). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. Zürich (S.12). www.orientierungsrahmen.ch (deutsch, französisch, italienisch verfügbar)

Wohnumfeldes mit allen wichtigen Akteuren diskutierte. In der gleichen Zeit wurde das Erwachsenenbildungsprogramm koordiniert. Eine Weiterbildungsbroschüre mit den Angeboten der Elternbildung wurde sechs Jahre lang in alle Urner Haushalte verteilt.

Auf der Grundlage des vom Volk angenommenen Sozialhilfegesetzes erliess der Regierungsrat erstmals für 2001 bis 2003 einen umfassenden Sozialplan (GSUD), der auch Sozialhilfeangebote im Frühbereich umfasste. Als Leistungserbringer wurden das damalige Kinderheim Uri, der Kinderhort Piccolo und das Kinder- und Familienhilfswerk beauftragt. Im Sozialplan Uri 2004 bis 2007 wurde die Notfallaufnahme von Kinder- und Jugendlichen und die Neuorganisation des Kinderschutzes geregelt. Zudem wurden zuhanden der Vormundschaftsbehörden Merkblätter für das Pflegekinderwesen verabschiedet.

Ausgehend vom Grundlagenbericht „Zur Situation der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Uri“ (RRB 16. Mai 2000) bewilligte der Regierungsrat ein Pilotprojekt für eine neue Koordinations- und professionelle Vermittlungsstelle für familienunterstützende Kinderbetreuung im damaligen Kinderheim Uri. Ein weiteres Pilotprojekt „Familienergänzende Kinderbetreuung“ startete 2004. Der Landrat bewilligte einen dreijährigen Verpflichtungskredit für die Tagesfamilienbetreuung, die bisherige Angebote wie Kinderkrippe, Kinderhort, Mittagstisch etc. ergänzte. In allen Gemeinden wurden zahlreiche Kinderspielplätze und Begegnungstreffpunkte unterstützt und realisiert.

2008 wurde für den Kanton Uri ein kinder- und jugendpolitisches Leitbild erarbeitet. In diesem Leitbild wird die Vision des Kantons Uri als familien-, kinder- und jugendfreundlicher Kanton ins Zentrum gerückt. Im Leitbild steht geschrieben, dass Eltern und Erziehungsberechtigte die zentrale Erziehungsverantwortung tragen, dem nahen Erziehungsumfeld und den Gemeinden jedoch eine Hauptrolle zukomme. Der Kanton soll dabei die Gemeinden und privaten Institutionen unterstützen und selbst eigene Aufgaben übernehmen. Für die Erarbeitung dieses Leitbildes wurden 2007 umfangreiche Umfragen, Zukunftskonferenzen und Hearings durchgeführt. Befragt und miteinbezogen wurden alle Gemeindebehörden, Schülerinnen und Schüler, Kinder und Jugendliche, Fachstellen, Jugendverbände sowie die Jugendpolitik.⁸ Unter anderem flossen auch die Ergebnisse eines umfassenden Familienberichtes aus dem Jahr 2005 in die Arbeit am Leitbild mit ein. Der Familienbericht hat 2005 die Situation der Familien im Kanton Uri erhoben und im Anhang I ein umfassendes Inventar der Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien in Uri zusammengestellt.⁹ Am 22. April 2008 hat der Regierungsrat dem Landrat den Bericht und den Antrag zu einem kinder- und jugendpolitischen Leitbild im Kanton Uri unterbreitet. Der Bericht beinhaltet eine umfassende Bestandesanalyse zur Situation der Kinder und Jugendlichen im Kanton Uri. Er benennt auch die demografische Entwicklung im Kanton Uri, den Bevölkerungsrückgang, die Abwanderung aus Gemeinden, den Wegzug hochqualifizierter Arbeitskräfte und die Überalterung der Gesellschaft. Dies sind Herausforderungen, die angegangen werden müssen. Eine aktive Kinder- und Jugendpolitik, eingebettet in eine umfassende Familienpolitik, soll dazu beitragen, die Abwanderung der jüngeren Generation zu stoppen.¹⁰

⁸ Siehe Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild, 2008: <http://www.ur.ch/dl.php/de/5006701db976c/31.pdf> (13.01.2015).

⁹ Familienbericht Kanton Uri 2005. Schlussfassung vom 30. November 2005, <https://secure.iweb.ch/dweb/uri/de/verwaltung/publikationen/?action=info&pubid=5292> (13.01.2015).

¹⁰ Unterlagen zum kinder- und jugendpolitischen Leitbild des Kantons Uri: <https://secure.iweb.ch/dweb/uri/de/verwaltung/publikationen/?action=info&pubid=4359> (13.01.2015).

Die Arbeit am kinder- und jugendpolitischen Leitbild hat sehr viele wertvolle Informationen verfügbar gemacht. Es wurde viel angestossen und seither auch umgesetzt. Im Fokus der Arbeit standen bzw. stehen jedoch hauptsächlich ältere, bereits schulpflichtige Kinder und Jugendliche. Bereiche der Frühen Förderung werden im Bericht zum Teil erwähnt, jedoch nicht in umfassender Art und Weise. Die Wichtigkeit der frühen Kindheit wurde noch nicht in dem Masse wie heute erkannt.

Ebenfalls wichtig zu erwähnen ist die Pionierarbeit, die die Urner Vereinigung der Eltern und Freunde Behinderter 1975 leistete. Die Vereinigung baute 1975 die Heilpädagogische Früherziehung auf. Sie stellte damals für den Kanton den ersten Heilpädagogischen Früherzieher an. 1993 übernahm das Heilpädagogische Zentrum Uri (HPZ URI) die Heilpädagogische Früherziehung zusammen mit den Angeboten Physio- und Ergotherapie für Kinder sowie Psychomotorik. 2015 schlossen sich das Heilpädagogische Zentrum Uri sowie die Institution „Kind und Familie“ zur Stiftung Papilio zusammen.

Aktuelle Ausgangslage und Bemühungen

Heute gibt es im Kanton Uri verschiedene Angebote und Aktivitäten, auf die eine vernetzte Frühe Förderung aufbauen kann. Das zeigt der vorliegende Bericht wie auch ein aktueller Bericht der Hochschule Luzern zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Uri, der im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion erarbeitet wurde.¹¹

Im Rahmenkonzept Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri¹² wurde 2011 folgendes Ziel als erstes Gesundheitsziel für den Kanton Uri festgelegt: Gesundheit von Anfang an: Einen gesunden Start ins Leben ermöglichen.

Gesundheitsförderung Uri hat das Thema der Frühen Förderung 2013 aufgegriffen. Die kantonale Fachkommission für Gesundheitsförderung und Prävention hat sich anhand des Schlussberichtes „Better Together“ von Professor Martin Hafen aus dem Jahr 2012¹³ mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Frühe Förderung wurde als wichtiges Thema identifiziert und in die Jahresplanung 2014 der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention aufgenommen.

Auch in der kantonalen Kinder- und Jugendkommission – mit Vertretungen der Gemeinden – wurde die Frühe Förderung mehrmals thematisiert. Die Kommission schlug die Aufnahme des Projektes „Primokiz – Frühe Förderung“ ins kantonale Programm zur Kinder- und Jugendförderung vor.

Im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes 2014 bis 2017 wird auch der Förderbereich „Frühe Förderung“ bearbeitet. Die Zielsetzung in diesem Förderbereich lautet: Migrantenfamilien haben chancengleichen Zugang zu den Angeboten der Frühen Förderung, die ihrer familiären Situation gerecht werden.

¹¹ Siehe HSLU-Bericht „Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri“, 2014, http://www.ur.ch/de/behoerdenmain/landrat/politbusiness/?action=showinfo&info_id=18449 (06.03.2015). Das Kapitel 4 beinhaltet eine Bestandesaufnahme zur familienergänzenden Kinderbetreuung, u.a. der Spielgruppen, der Tagesfamilien, der Kindertagesstätten und weiterer familienergänzender Angebote. Es vermittelt zudem einen Überblick über die Nachfrage, die Finanzierung und die Qualität der Angebote.

¹² Kanton Uri, Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention (2011). Rahmenkonzept Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri, S. 73, <http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch/Kantonales-Rahmenkonzept.16.0.html> (17.02.2015).

¹³ Hafen, Martin (2014). ‚Better Together‘. Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern von 0-4 Jahren. Schlussbericht zu Händen des Bundesamtes für Gesundheit. Überarbeitete und erweiterte Version Dezember 2014, <http://www.bag.admin.ch/jugendprogramme/10047/10049/index.html> (13.01.2015).

Gesundheitsförderung Uri hat zusammen mit der kantonalen Ansprechstelle für Integration in den Jahren 2013 und 2014 je eine Fachveranstaltung zum Thema Frühe Förderung organisiert und durchgeführt. Zielpublikum der Veranstaltungen waren Fachpersonen, die Kinder im Vorschulalter betreuen, begleiten und unterrichten. Die Veranstaltungen waren sehr erfolgreich. Neben der Vermittlung von Wissen zu bestimmten Themen (Sprachentwicklung, Bewegungsförderung, Heilpädagogische Früherziehung, Früherkennung und Elternarbeit) war die Vernetzung der Fachpersonen im Frühbereich ein wichtiges Ziel. Eine dritte Veranstaltung ist im Frühjahr 2016 geplant.

Das kinder- und jugendpolitische Leitbild aus dem Jahr 2008 wurde 2014 im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung von einer Projektgruppe überarbeitet. Für dieses neue Leitbild „Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri“ wurde im Februar 2015 eine Vernehmlassung initiiert. Diese dauert bis April 2015.¹⁴

Im Jahr 2014 startete im Kanton Uri das kantonale Programm zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung (gemäss Artikel 26 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes, KJFG). Der Regierungsrat hat am 11. März 2014 dem Vertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen zugestimmt. Das kantonale Programm wird vom Bund finanziell unterstützt. Das Programm will die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri gezielt weiterentwickeln und dadurch der starken Abwanderung von jungen Fachkräften aus dem Kanton Uri entgegenwirken (Brain Drain). Dazu gehört auch die Schaffung von rechtlichen Grundlagen für die ausserschulische Kinder- und Jugendförderung. Weiter sollen Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung und in die Urner Wirtschaft eingebunden werden. Damit soll erreicht werden, dass sich die Jugendlichen mit dem Wirtschafts- und Lebensraum Uri verstärkt identifizieren.

Im Rahmen dieses kantonalen Programms und durch die Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation wurde es möglich, das Projekt Primokiz im Kanton Uri zu lancieren. Die Bildungs- und Kulturdirektion Uri mandatierte den Verein Gesundheitsförderung Uri. Die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung sowie eine fachlich breit abgestützte Arbeitsgruppe erhielten den Auftrag, bis Ende 2015 eine Situationsanalyse und ein Konzept zur Frühen Förderung im Kanton Uri zu erarbeiten. Das Projekt Primokiz soll einen Weg zu einer kantonalen Strategie der Frühen Förderung (inhaltliche Stossrichtungen und Finanzierung) aufzeigen.

1.4 Das Projekt Primokiz im Kanton Uri

Das Projekt Primokiz wurde im April 2014 lanciert.¹⁵ Die vorliegende Analyse nimmt Angebote und Akteure sowie deren Vernetzung in den Blick. Dabei wird deutlich, wo Stärken und Lücken in der Versorgung bestehen. Sie zeigt ferner auf, wo Verbindungen zwischen dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen bestehen und wie das Verhältnis zwischen der Grundversorgung für alle Kinder und der Versorgung bestimmter Gruppen von Kindern und Familien oder bestimmter Individuen sich aktuell darstellt.

¹⁴ http://www.ur.ch/de/aktuelles/vernehmlassungen/welcome.php?action=showinfo&info_id=23741 (05.02.2015).

¹⁵ Siehe Projektvertrag „Primokiz-Frühe Förderung 2014-2016“ der Bildungs- und Kulturdirektion Uri mit dem Verein Gesundheitsförderung Uri vom 23.04.2014. Siehe auch: Regierungsratsbeschluss vom 2. September 2014 „Programm zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik: Beitrag gemäss Projektvertrag „Primokiz – Frühe Förderung 2014 bis 2016“, total 43'007 CHF.

Zielgruppe des Projektes sind Kinder von 0 – 5 Jahren (Vorschulkinder bis zum Eintritt in den Kindergarten), werdende Eltern (vorgeburtlich), Eltern, der Kanton, die Gemeinden sowie Fachpersonen, Institutionen, Vereine, Verbände, etc., die im Bereich der Frühen Förderung tätig sind. Zu beachten sind auch Übergänge bzw. Schnittstellen im Lebenslauf der Kinder. Dabei sind insbesondere die Phase der Geburt sowie die Phase des Übertritts in das Schulsystem von grosser Bedeutung.

Folgende Ziele wurden für das Projekt definiert:

- Aufzeigen der bestehenden Angebotslandschaft sowie erkennen von Handlungsbedarf und Entwicklungspotential. Allen Vorschulkindern und ihren Familien soll ein gut zugängliches und ihren Bedürfnissen entsprechendes Angebot an Früher Förderung offen stehen.
- Abstimmung und Vernetzung der Strukturen, Angebote und Akteure im Frühbereich.
- Möglichkeiten und Strategien aufzeigen, wie optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden können:
 - o zur Unterstützung, Bildung und Information der Eltern und Familien (Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen)
 - o zur Förderung der Kinder
 - o zur Ermöglichung einer gelingenden Entwicklung für alle Kinder (Chancengleichheit, faire Chance für alle)
 - o zur Prävention von Fehlentwicklungen

Der Auftrag des Projektes ist dreigeteilt und beinhaltet folgende Elemente:

- Erstellen einer Situationsanalyse (aktueller Bericht)
- Erarbeiten eines Umsetzungskonzeptes
- Erste Umsetzungsmassnahmen in die Wege leiten

Das Projekt Primokiz ist als interdirektionales Projekt angelegt. Frühe Förderung ist ein Querschnittsthema und betrifft die drei Bereiche Gesundheit, Soziales und Bildung. Eine gute Zusammenarbeit der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention sowohl mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion als auch der Bildungs- und Kulturdirektion ist dabei von zentraler Bedeutung.

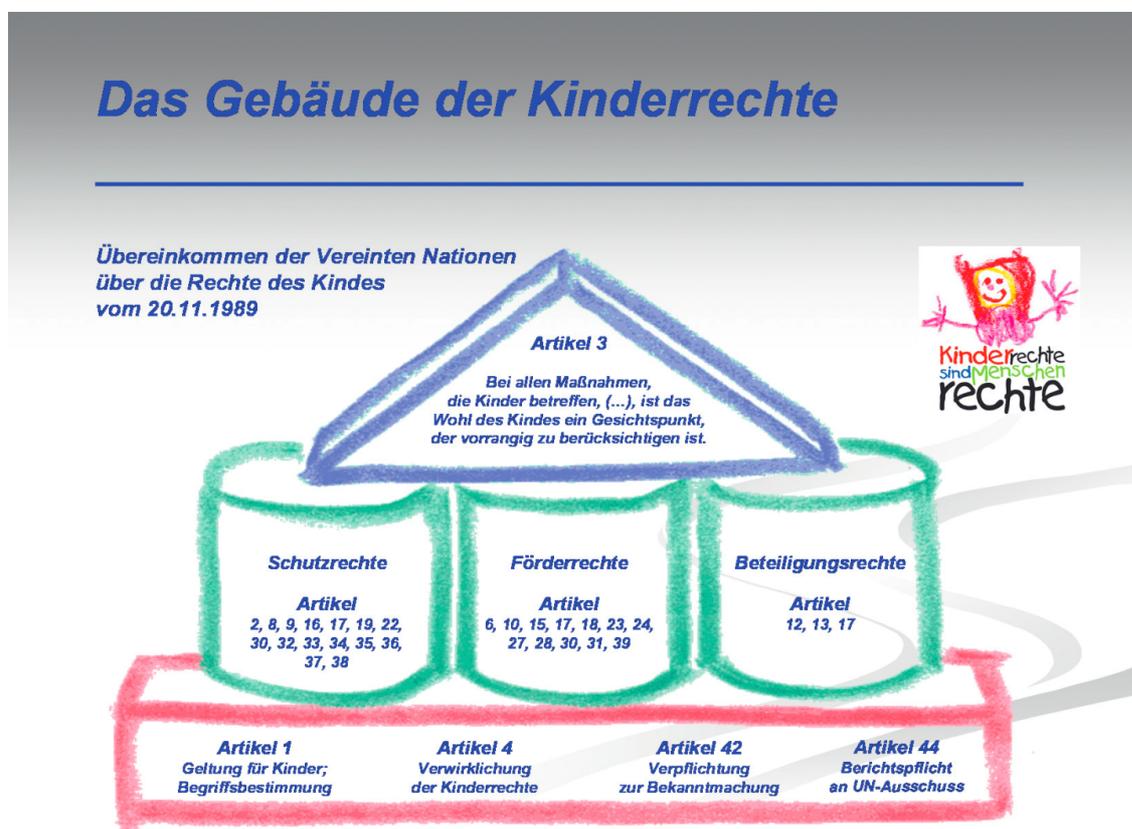
2 Rechtliche Grundlagen

2.1 Internationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen zur Frühen Förderung

Die Konvention über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen ist in der Schweiz seit 1997 in Kraft.¹⁶

Das Kinderrechtsgebäude ruht auf drei inhaltlichen Pfeilern, nämlich den Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten des Kindes. Das Kindeswohl ist in allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, prioritär zu berücksichtigen. Die Wahrung der Kinderrechte – explizit auch die Information über die Rechte und die Unterstützung bei der Ausübung – obliegt den Eltern bzw. den Inhabern der elterlichen Sorge und dem Staat.

Abb. 1: »Das Gebäude der Kinderrechte«¹⁷



2.2 Nationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen

Die Schweizerische Bundesverfassung vom 18. April 1999 hält in Art. 11 Abs. 1 fest, dass Kinder und Jugendliche Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung haben.¹⁸

¹⁶ <http://www.unicef.ch/de/information/publikationen/kinderrechte> (13.02.2015).

¹⁷ National Coalition (in: Maywald, J. (2009). Die UN-Kinderrechtskonvention. IzKK-Nachrichten, 1, S.6), http://www.dji.de/bibs/IzKK-Nachrichten_09-1.pdf (16.02.2015).

¹⁸ <http://www.admin.ch/ch/d/sr/101/a11.html> (16.02.2015).

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch konkretisiert insbesondere im Teil Familienrecht die Rechte der Kinder (z.B. das Recht auf Anhörung, auf einen eigenen Willen und eine eigene Rechtsvertretung) sowie die Rechte und Pflichten ihrer Eltern und des Staates.

Wichtige Bestimmungen für die Betreuung von Kindern ausserhalb ihrer Kernfamilie enthält die aus dem Jahre 1977 stammende Pflegekinderverordnung (PAVO). Die Verordnung regelt Aufsicht und Bewilligungspflicht für die Aufnahme von Kindern in Heimen, bei Pflegefamilien sowie auch in Tagesheimen und bei Tagesfamilien. Weiter regelt sie die Rahmenbedingungen für Adoptionen.¹⁹ Eine zweite Teilrevision der PAVO ist abgeschlossen und per 1.1.2013 eingeführt worden. Der Kinderbetreuungsbereich wurde darin nicht neu geregelt.

Art. 53 im Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (Ausländergesetz, AuG) regelt die Förderung der Integration. Darin werden die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für Chancengleichheit und Teilhabe der ausländischen Bevölkerung am öffentlichen Leben, die Förderung des Spracherwerbs und der Gesundheitsvorsorge sowie die Anliegen von Frauen und Kindern bei der Integration erwähnt.

2.3 Kantonale Grundlagen zur Frühen Förderung

Eine wichtige Grundlage für die Frühe Förderung bildet das Urner Gesundheitsgesetz (GG; RB 30.2111) vom 1. Juni 2008. Das Gesetz wurde vom Regierungsrat auf den 1. September 2008 in Kraft gesetzt und regelt neu auch die Gesundheitsförderung und Prävention. Artikel 2 benennt den Zweck des Gesetzes: „Dieses Gesetz bezweckt, die Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten, zu schützen, zu fördern und wiederherzustellen...“ Kapitel 3 widmet sich explizit der Gesundheitsförderung und Prävention. Artikel 14: „Die Gesundheitsförderung bezweckt, den Gesundheitszustand der einzelnen Personen und der ganzen Bevölkerung zu verbessern. Die Prävention beweckt, Krankheiten und Gefährdungen der Gesundheit frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.“²⁰ Das Urner Gesundheitsgesetz bezeichnet die Gesundheitsförderung und Prävention als gemeinsame Aufgabe von Gemeinden und Kanton.²¹ Da Frühe Förderung gemäss Martin Hafen²² ein zentrales Feld der Prävention ist, sind diese gesetzlichen Grundlagen auch für die Frühe Förderung wichtig.

Förderung von Kindern in der Kantonsverfassung

In der Kantonsverfassung des Kantons Uri findet sich heute keine spezifische Bestimmung zur Förderung von Kindern. Kinder sind in der Kantonsverfassung kein Thema, ausser in Bezug auf die Kindergartenstufe oder die öffentliche Schule. Das Urner Volk lehnte es am 15. April 2012 mit 4'721 Ja- zu 4'948 Nein-Stimmen ab, einen neuen Kinder- und Jugendförderungs-Artikel in die Kantonsverfassung aufzunehmen.²³

¹⁹ http://www.admin.ch/ch/d/sr/c211_222_338.html (13.01.2015).

²⁰ Weitere Ausführungen finden sich im Rahmenkonzept: Kanton Uri, Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention (2011). Rahmenkonzept Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri, S. 54-56, <http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch/Kantonales-Rahmenkonzept.16.0.html> (17.02.2015).

²¹ Für eine detaillierte Aufteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden siehe: http://www.ur.ch/de/verwaltung/dienstleistungen/?dienst_id=3696 (13.01.2015).

²² Hafen, Martin (2014). ‚Better Together‘. Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern von 0-4 Jahren. Schlussbericht zu Händen des Bundesamtes für Gesundheit. Überarbeitete und erweiterte Version Dezember 2014, <http://www.bag.admin.ch/jugendprogramme/10047/10049/index.html> (13.01.2015).

²³ Die Abstimmung war gekoppelt an die Initiative der Jungsozialisten für ein neues Jugendkulturhaus. Dies war ungünstig. Der neue KV Artikel 40a „Kinder- und Jugendförderung“ hätte wie folgt gelautet: „Der Kanton und die Gemeinden berücksichtigen bei ihren Tätigkeiten die Anliegen der Kinder und Jugendlichen. Sie setzen

Ausserhalb des Bildungsbereiches lassen sich in der Kantonsverfassung (KV) folgende Artikel als Grundlage für die Förderung von Kindern heranziehen:

- Artikel 33 KV: „Der Kanton und die Gemeinden schaffen geeignete Voraussetzungen, damit alle Kinder und Jugendlichen ihren Anlagen entsprechend an öffentlichen Volks-, Mittel- und Berufsschulen unterrichtet werden können.“
- Artikel 41 KV: „Der Kanton und die Gemeinden können die Erwachsenenbildung und Bestrebungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung unterstützen.“
- Artikel 42 KV: „Der Kanton und die Gemeinden pflegen das heimatliche Kulturgut und fördern künstlerische und kulturelle Bestrebungen und Tätigkeiten.“
- Artikel 45 KV: „Der Kanton und die Gemeinden fördern die Volksgesundheit...“

Der Begriff Familie wird in der Kantonsverfassung nur sehr allgemein genannt:

- Artikel 2 KV: „Der Kanton und die Gemeinden streben insbesondere an: a) eine gerechte Ordnung für das friedliche Zusammenleben der Menschen zu schaffen; b) Rechte und Freiheiten des Einzelnen und der Familie zu schützen und Grundlagen für deren Verwirklichung bereitzustellen; c) die Voraussetzungen für ein menschengerechtes Dasein herzustellen.“
- Artikel 12 KV: „Gewährleistet sind: a) das Recht auf Leben, körperliche und geistige Unversehrtheit und Bewegungsfreiheit; b) das Recht auf Ehe und Familie; c) der Schutz der Privatsphäre, der Wohnung und des Brief- und Fernmeldegeheimnisses; d) die Glaubens- und Gewissensfreiheit; e) die Informations-, Meinungs- und Pressefreiheit; f) das Petitionsrecht; g) die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit; h) die Niederlassungsfreiheit; i) die Freiheit der Lehre und Forschung sowie die Kunstfreiheit; k) die Wirtschaftsfreiheit und das Recht der freien Berufswahl; l) die Eigentumsfreiheit.“

Artikel 11 der Kantonsverfassung ist ebenfalls relevant für die Frühe Förderung und betrifft die Rechtsgleichheit: „Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner sozialen Stellung oder seiner Weltanschauung oder Religion benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Förderung von Kindern in Gesetzen und Verordnungen

In folgenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen finden sich (ausserhalb der Bildung) Bestimmungen zu Kindern:

- Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (EG/KESR) (RB 9.2113)
- Gesetz über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (EG/ZGB) (RB 9.2111), Artikel 36, Pflegekinderaufsicht: Im Rahmen des Bundesrechts erteilt die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde die Bewilligung für die Aufnahme eines Pflegekindes.
- Gesundheitsgesetz (GG, RB 30.2111), Artikel 44, Hilfe und Pflege zu Hause a) Grundsatz: Der Kanton sorgt für die Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex). Dazu gehören namentlich die Krankenpflege, die Haushilfe, die Familienhilfe, Tagesheime und der Mahlzeitendienst. In gleicher Weise sorgt der Kanton für angemessene Mütter- und Väterberatung für Säuglinge und Kleinkinder.
- Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, RB 20.3421): Kindern und Jugendlichen sind eine ihren Bedürfnissen angepasste Pflege und Erziehung sowie eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung zu ermöglichen.

- Gastwirtschaftsgesetz (GWG, RB 70.2111) (Altersgrenze)
- Gesundheitsgesetz (GG, RB 30.2111) (Bekämpfung Suchtmittelmissbrauch, Anzeigepflicht bei Anzeichen auf sexuellem Missbrauch für Berufe im Gesundheitswesen)
- Gesetz über die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (Alimentenbevorschussungsgesetz, RB 20.3461)
- Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri (RB 10.1611), Artikel 4 Beratung: Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung sowie deren Eltern werden durch die Träger des sonderpädagogischen Angebots beraten.
- Kantonale Zivilstandsordnung (KZStV, RB 9.3101) (Findelkind)
- Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule (VMV, RB 10.1462)
- Verordnung über die Förderung des Sports (Sportverordnung) (RB 10.4111)
- Kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 19. März 1965 über Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues RB 20.3311 (kinderreiche Familien)
- Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (RB 20.3321) (Familie mit Kindern)
- Verordnung über das Hebammenwesen: Regelung der selbständigen Tätigkeit der Hebammen (RB 30.2135)
- Verordnung über die Institutionen der Behindertenhilfe (RB 20.3447)
- Reglement über die Förderung des Sports (Sportreglement) (RB 10.4113)
- Reglement über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (Pflegekinderreglement) (RB 9.2125)
- Reglement zum Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (RB 9.2117)
- Reglement über die Prämienverbilligung für die Krankenpflege-Grundversicherung (Prämienverbilligungsreglement [PVR] (RB 20.2213)
- Reglement über die Förderung des Tourismus (Tourismusreglement, TourR, RB 70.2415) (Förderung von Angeboten für Familien mit Kindern)

In folgenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen finden sich Bestimmungen zur Familie (falls noch nicht in obiger Auflistung genannt):

- Gesetz über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (EG/ZGB, RB 9.2111), Artikel 25: Die Ehe- und Familienberatung erfolgt durch eine oder mehrere vom Regierungsrat anerkannte private Beratungsstellen.
- Reglement über die Schwangerschafts-, Ehe- und Familienberatungsstellen (RB 20.3455): Die Schwangerschafts-, Ehe- und Familienberatung erfolgt durch eine oder mehrere anerkannte private Beratungsstellen. Nötigenfalls richtet der Kanton eine Beratungsstelle ein.

Gesetzliche Grundlagen für die Elternbildung können wie folgt verortet werden:

Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (BWV RB 70.1103),

Artikel 26, Absatz 1: Allgemeine Weiterbildung a) Förderung durch den Kanton

1. Der Kanton fördert diejenigen Angebote, an denen ein besonderes öffentliches Interesse besteht und welche ohne seine Unterstützung nicht oder nicht ausreichend bereitgestellt werden können.
2. Er kann insbesondere Beiträge ausrichten und stellt Räume sowie Infrastrukturen zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.
3. Von besonderem öffentlichem Interesse sind Angebote:
 - a) für situationsbedingt benachteiligte Bevölkerungsgruppen;

- b) zu spezifischen Sachgebieten und Themen, welche den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Wandel betreffen;
 - c) zur Qualitätsentwicklung und zur Förderung von Innovationen, und
 - d) zum Ausgleich regionaler Unterschiede im Weiterbildungsbereich.
4. Der Kanton fördert die Information und Koordination in der Weiterbildung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass gesetzliche Grundlagen für die Frühe Förderung – als zentrales Feld der Prävention – im Urner Gesundheitsgesetz (GG; RB 30.2111) vom 1. Juni 2008 zu finden sind. Dieses regelt neu auch die Gesundheitsförderung und Prävention. In den kantonalen Gesetzen bestehen zu diversen Themen der Frühen Förderung Bestimmungen. Dies sind Themen wie z.B. Pflegekinderreglement, Sozialhilfe, Elternbildung, Hebammenwesen, Schwangerschafts-, Ehe- und Familienberatung. Es findet sich jedoch, ausser im Bereich des Musikunterrichts und des Sports, keine spezifische Bestimmung zur Förderung von Kindern. Kinder werden in der Kantonsverfassung ausserhalb der Schule nicht direkt thematisiert, der Begriff Familie wird sehr allgemein genannt.

Im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung (siehe Kapitel 1.3) wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit dem Thema der rechtlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung auseinandersetzt. Ziel ist es, rechtliche Grundlagen für diesen Bereich im Kanton Uri zu schaffen und Lücken in der Gesetzgebung zu schliessen.²⁴

²⁴ In einem ersten Schritt wurde ein Leitbild „Kinder- und Jugendförderung in Uri“ erarbeitet. Es findet bis April 2015 eine Vernehmlassung statt (Vorstufe für Rechtsgrundlage). Siehe Vernehmlassungsunterlagen: http://www.ur.ch/de/aktuelles/vernehmlassungen/welcome.php?action=showinfo&info_id=23741 (05.02.2015).

3 Fachliche Grundlagen zur Frühen Förderung

3.1 Das Modell Primokiz

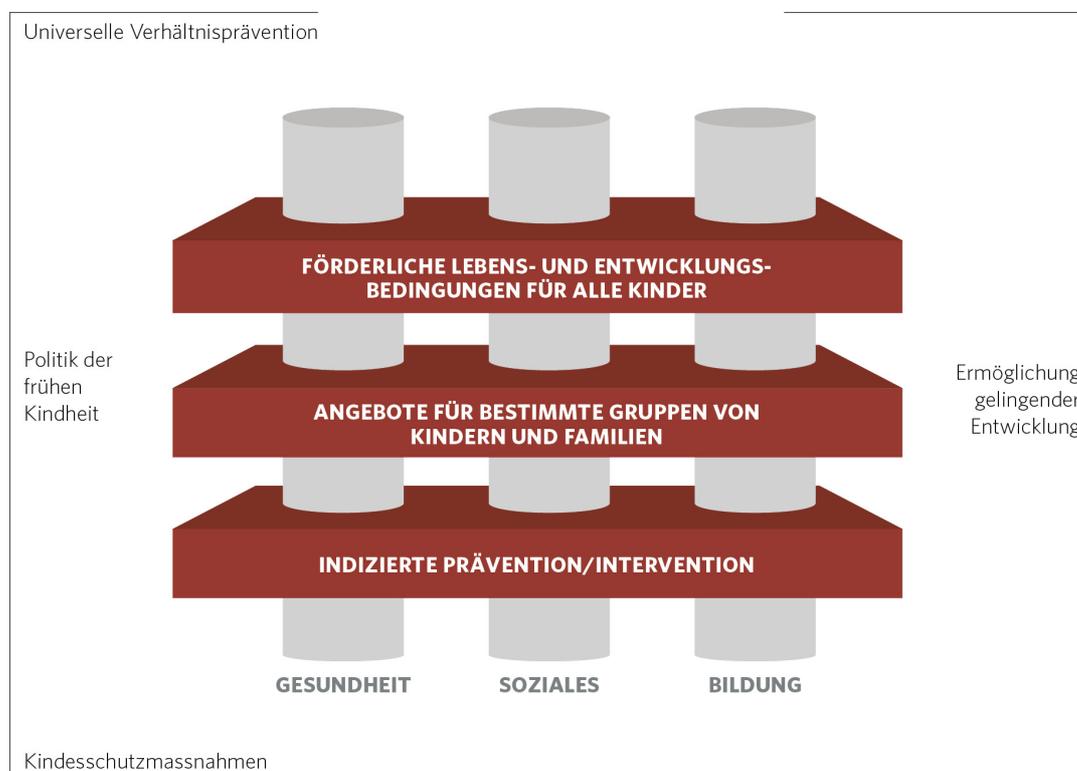
Das Modell Primokiz beinhaltet ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Es dient als fachliche Arbeitsgrundlage im gleichnamigen Programm der Jacobs Foundation (www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz, 09.01.2015).

Das Modell Primokiz versteht eine Politik der frühen Kindheit, die jedem Kind möglichst gleiche Chancen eröffnet und alle Kinder in ihrer Entwicklung fördern will, als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Sie bilden die tragenden Säulen einer umfassenden Frühen Förderung.

Das Modell postuliert ferner, dass sich eine Politik der frühen Kindheit über familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen für alle bis zum Schutz des einzelnen Kindes erstreckt. Bedürfnisgerechte Leistungen für alle Kinder und Eltern, für bestimmte Gruppen von Kindern und Eltern sowie für individuelle Kinder und Familien lassen sich in diesem Rahmen verorten. Familienpolitische und integrationspolitische Massnahmen bilden den Kitt zwischen den verschiedenen Ebenen.

Damit Kinder und Familien nicht durch die Maschen fallen, setzt das Modell Primokiz ferner auf vertikale und horizontale Kohärenz. Gemeint ist damit erstens die Abstimmung von Leistungen und Strukturen für Kinder einer bestimmten Altersgruppe und zweitens die Gestaltung von Übergängen von der Geburt bis zum Schuleintritt. Eine Politik der frühen Kindheit nimmt auch Angebote und Strukturen in den Blick, die sich nicht prioritär um den Frühbereich kümmern, also beispielsweise die Sozialhilfe und die Schule.

Abb. 2: Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung



Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
© Jacobs Foundation 2012

3.2 Weiterführende fachliche Grundlagen zur Vertiefung

Weiterführende fachliche Grundlagen zur Frühen Förderung sind in Anhang 8 auf Seite 118 zu finden.

4 Ist-Zustand der Frühen Förderung im Kanton Uri

Zur Erfassung der aktuellen Situation der Frühen Förderung im Kanton Uri wurde in einem ersten Schritt eine umfassende Liste mit aktuellen Angeboten sowie eine Liste der beteiligten Akteure erstellt. Diese sind in Anhang 2 und Anhang 5 zu finden.

Danach wurde ein Fragebogen für alle Anbieter von Angeboten und/oder Dienstleistungen im Bereich der Frühen Förderung erarbeitet (siehe Anhang 6). Die Arbeitsgruppe hat zu diesem Fragebogen Stellung genommen und ihn genehmigt. Der Fragebogen wurde an 110 Adressaten verschickt. 70 Adressaten haben ausgefüllte Fragebogen zurückgeschickt. Der Rücklauf beträgt somit sehr gute 64%. Insgesamt konnten 78 konkrete Angebote im Bereich der Frühen Förderung ausgewertet werden.

Des Weiteren wurde mit allen Urner Gemeinden telefonisch Kontakt aufgenommen, um Fragen der Zuständigkeiten zu klären (Fragen für die Gespräche siehe Anhang 7).

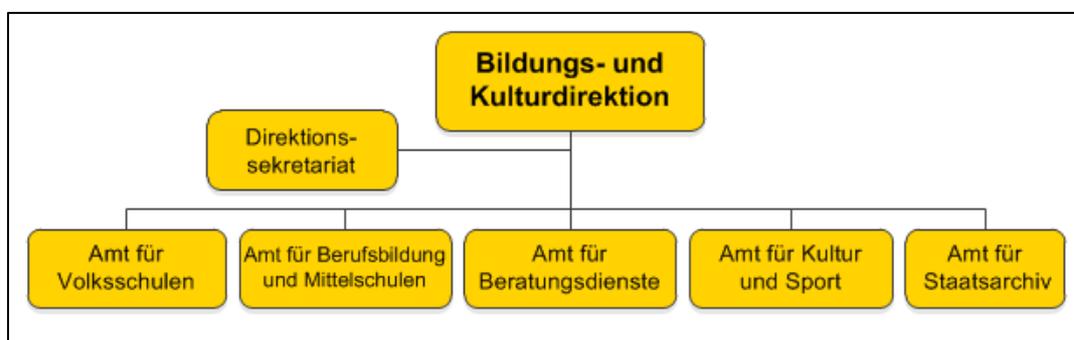
Die Resultate dieser beiden Umfragen werden in den Kapiteln 4.1.2 (Gemeindeumfrage) sowie 4.2 bis 4.7 (schriftliche Befragung bei den Anbietern) ausgewertet und zusammengefasst.

4.1 Ausgangslage und Kontext

4.1.1 Kantonale Verantwortungs- und Entscheidungsträger sowie zuständige Stellen

Das Modell Primokiz definiert die drei Bereiche Bildung, Gesundheit und Soziales als die drei tragenden Säulen einer umfassenden Frühen Förderung (siehe Kapitel 3.1). In der Kantonalen Verwaltung können diese drei Bereiche in zwei Direktionen verortet werden: in der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) sowie in der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD). Frühe Förderung ist ein Querschnittsthema und das Projekt dazu interdirektional angelegt. Vorsteher der BKD ist Regierungsrat Beat Jörg. Vorsteherin der GSUD ist Regierungsrätin Barbara Bär.

Abb. 3: Organigramm Bildungs- und Kulturdirektion



Dem Amt für Volksschulen ist die Sonderpädagogik, die heilpädagogische Früherziehung, die logopädische, psychomotorische Therapie, weitere Spezialdienste (Stiftung Papilio), die teilstationäre oder stationäre Unterbringung in Heimen, der Deutschunterricht für Anfänger (DAZ) und die kantonale Fach- und Ansprechstelle Integration unterstellt.

Dem Amt für Beratungsdienste ist der Schulpsychologische Dienst unterstellt (Erziehungsberatung, Abklärungen Integrative Sonderschulung, Einschulung, Verhaltens-

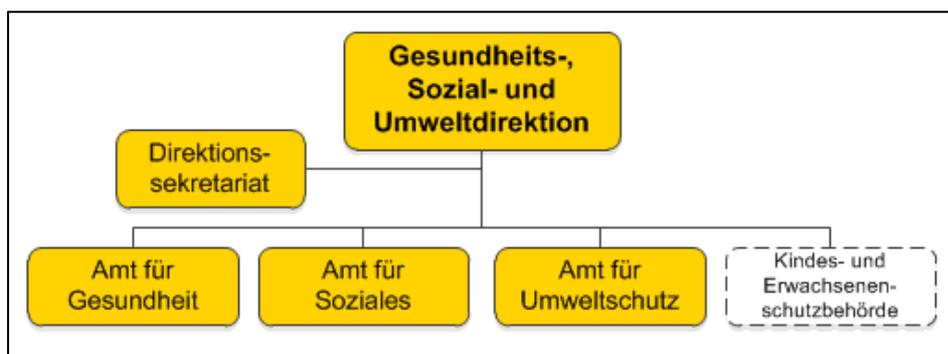
auffälligkeiten etc.). Die Fachstelle Kinderschutz ist dem Schulpsychologischen Dienst angegliedert.

Dem Amt für Kultur und Sport obliegt die Fachstelle Kinder- und Jugendförderung (Strategie und Beratung, Austausch/Koordination der Gemeinden, Vertretung in regionalen sowie nationalen Fachkonferenzen der Förderung KKJF und des Schutzes KKJS). Der Fachstelle obliegen strategische und koordinative kantonale Aufgaben in der Verbands- und Offenen Jugendarbeit. Dies auch im Kindes- und Frühbereich. Die Aufgaben im Kindes- und Frühbereich konnten aber mit 30 Stellenprozenten nur bescheiden wahrgenommen werden.

Das Amt für Berufsbildung und Mittelschulen vollzieht das Weiterbildungsgesetz. Es ist Ansprechstelle für die Weiter-, Erwachsenen- und auch Elternbildung (siehe Leistungsvereinbarung mit dem Verein IG Weiterbildung Uri)²⁵. Dem Amt ist auch das Berufs- und Weiterbildungszentrum unterstellt, welches der grösste Urner Anbieter von Erwachsenenbildungskursen ist (allerdings mit wenigen Angeboten im Eltern- und Frühbereich).²⁶ Auch mit „Sprache und Integration“ (S&I) besteht eine Leistungsvereinbarung.²⁷

Die jeweiligen Amtsstellen sind verantwortlich für das jährliche Controlling mit den externen Leistungsträgern im Kinder- und Jugendbereich (Leistungsvereinbarungen).

Abb. 4: Organigramm Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD)



Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) ist zuständig für Familien- und soziale Fragen im Kindes- und Jugendalter, ferner für die Gesundheitsförderung und Prävention (auch im Frühbereich). Der GSUD ist zudem die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB verwaltungsmässig angegliedert.

Das Amt für Soziales schafft die Voraussetzungen für ein umfassendes und fachgerechtes Sozialhilfeangebot für die Bevölkerung im Kanton Uri. Das Amt für Soziales ist namentlich verantwortlich für:

- die Bearbeitung allgemeiner Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben im Bereich der

²⁵ Am 1. Juni 2006 wurde die IG Weiterbildung Uri gegründet. Der Verein bezweckt die Koordination der Angebote, das Lobbying für die Weiterbildung und die Nutzung von Synergien, siehe <http://www.weiterbildung-uri.ch> (13.01.2015). Allerdings gingen mit dem Wegfall der Erwachsenenbildungsbroschüre ab 2005 die Angebote im Elternbildungsbereich zurück, d.h. die Angebote der kommunalen Anbieter (Elternzirkel etc.) wurden sehr unvollständig aufgeschaltet. Siehe auch Bericht der Arbeitsgruppe Überprüfung der Förderstrukturen für die Weiterbildung in Uri „Förderstrukturen für die Weiterbildung in Uri“ (BKD, 2.10.2003).

²⁶ Übersicht über die Weiterbildungsangebote siehe: <http://www.bwzuri.ch/weiterbildung.html> (13.01.2015).

²⁷ S&I Sprache und Integration bietet seit 2001 Deutschkurse im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes an, richtet sich auch an Eltern und wird von Kanton und Gemeinden subventioniert.

Sozialhilfe und Alimentenbevorschussung

- die Aufsicht im Bereich der Sozialhilfe
- die Planung und Koordination der öffentlichen und privaten Angebote der Sozialhilfe (u.a. durch Leistungsvereinbarungen mit der Beratungsstelle Kontakt Uri, ferner mit der Stiftung Papilio, die Leistungen erbringt wie familienergänzende Kinderbetreuung, sozialpädagogische Angebote, Vermittlung von Pflegeeltern, Notunterbringung von Kindern/Jugendlichen und die Fachstelle Familienfragen)
- den Vollzug der Gesetzgebung über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger
- die Koordination der Betreuung und Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen
- Aufsicht über die Beratungsstelle der Opferhilfe sowie der Ehe-, Familien- und Schwangerschaftsberatung
- Vollzug der Gesetzgebung über Institutionen der Behindertenhilfe

Das Amt für Gesundheit schafft die Voraussetzungen für eine qualitäts- und kostenbewusste medizinische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung, unterstützt die Gesundheitsvorsorge und sorgt für Sicherheit im Lebens- und Heilmittelbereich. Das Amt für Gesundheit ist namentlich verantwortlich für:

- den Vollzug der Gesundheitsgesetzgebung des Bundes und des Kantons sowie der interkantonalen Vereinbarungen
- die Sicherstellung einer umfassenden Gesundheits- und Spitalversorgung
- die Aufsicht über die Medizinalpersonen und die übrigen Gesundheitsfachpersonen sowie die Institutionen im Gesundheitswesen (Spitäler, Heime)
- die Ausrichtung der individuellen Prämienverbilligung
- die Koordination sämtlicher Tätigkeiten auf dem Gebiet des Gesundheitswesens
- den Vollzug und die Aufsicht der kantonalen Aufgaben im Bereich der Langzeitpflege
- die Vorbereitungen für die Bewältigung ausserordentlicher Situationen im Gesundheitswesen

Daneben gibt es auf politischer Ebene wie auch auf der Verwaltungsebene weitere Kommissionen und Stellen, die für den Bereich der Frühen Förderung wichtig sind:

Gremien und Kommissionen des Regierungsrates:

- Erziehungsrat

Kommissionen des Landrates:

- Bildungs- und Kulturkommission
- Gesundheits-, Sozial- und Umweltkommission

Ansprech- und Fachstellen innerhalb der kantonalen Verwaltung:

- Ansprechstelle für Integrationsfragen im Amt für Volksschulen
- Fachstelle Kinderschutz im Schulpsychologischen Dienst (SPD)

Kommissionen innerhalb der kantonalen Verwaltung:

- Fachgruppe Kinderschutz
- Fachkommission Integration
- Kantonale Kinder- und Jugendkommission
- Fachkommission für Gesundheitsförderung und Prävention

Das Thema Frühe Förderung wurde auf kantonaler Ebene bis anhin nicht prioritär behandelt. Es fehlten dazu rechtliche Grundlagen und personelle Ressourcen. Das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer strategischen Ausrichtung der Frühen Förderung ist auf Verwaltung- und Regierungsebene gestiegen. Das zeigt auch das Mandat für die vorliegende Situationsanalyse und Konzepterarbeitung zur Frühen Förderung. Folgende Aussagen können zu kantonalen Grundlagen der Frühen Förderung gemacht werden. Die Auflistung vermittelt ein Bild über das Engagement des Kantons in diesem Bereich.

- Für die Frühe Förderung – als zentrales Feld der Prävention – sind rechtliche Grundlagen im Urner Gesundheitsgesetz zu finden. Dieses regelt auch die Gesundheitsförderung und Prävention. Rechtliche Grundlagen, die explizit die Förderung von Kindern thematisieren, fehlen im Kanton Uri (siehe Kapitel 2.3). Eine Arbeitsgruppe ist im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung beauftragt, rechtliche Grundlagen für die Kinder- und Jugendförderung zu erarbeiten, die auch für den Frühbereich gelten sollen.
- Im Rahmenkonzept Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri wurde 2011 als erstes Gesundheitsziel folgendes Ziel formuliert: Ziel 1 Gesundheit von Anfang an: Einen gesunden Start ins Leben ermöglichen.²⁸
- Im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes 2014 bis 2017 wird auch der Förderbereich „Frühe Förderung“ bearbeitet. Die Zielsetzung in diesem Förderbereich lautet: Migrantenfamilien haben chancengleichen Zugang zu den Angeboten der Frühen Förderung, die ihrer familiären Situation gerecht werden. Im kantonalen Integrationsprogramm (KIP) wird folgende Aussage zur Frühen Förderung gemacht: „Die Anbieter im Vorschulbereich (Spielgruppen, Kindertagesstätten usw.) werden im Rahmen von Fachveranstaltungen für die Anliegen und Inhalte der frühen Förderung sensibilisiert. Unterstützungsangebote für die Anbieter sollen zu einer Öffnung der Angebote und einer Optimierung der frühen Förderung führen.“²⁹
- Die Abteilungen der kantonalen Verwaltung führen selber keine qualitätssichernden Massnahmen für Angebote im Bereich der Frühen Förderung durch. Qualitätssicherung ist jedoch bei allen Leistungsvereinbarungen des Kantons mit den verschiedenen Leistungserbringern ein zentrales Thema. Die Leistungserbringer sind gemäss Leistungsvereinbarung dazu verpflichtet, die Qualität der erbrachten Leistung mit entsprechenden Massnahmen zu sichern.
- Das kinder- und jugendpolitische Leitbild aus dem Jahr 2008 definiert eine Vision des Kantons Uri als familien-, kinder- und jugendfreundlicher Kanton. Das Leitbild wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe zu den Rechtsgrundlagen wieder thematisiert und mit einem grösseren Adressatenkreis diskutiert. Bis zum 10. April ist eine überarbeitete Version des Leitbildes in der Vernehmlassung.
- GSUD und BKD haben Leistungsvereinbarungen mit der Stiftung Papilio abgeschlossen. Die Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton betreffen die drei Bereiche der Stiftung Papilio: Familie (ehemals Kind und Familie), Schule und Therapie.
- Die GSUD hat eine Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Papilio (Bereich Familie). Der Kanton unterstützt die Stiftung Papilio jährlich mit CHF 650'000. In der LV werden folgende Leistungen, zu erbringen durch die Stiftung Papilio, festge-

²⁸ Kanton Uri, Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention (2011). Rahmenkonzept Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri, S. 73, <http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch/Kantonales-Rahmenkonzept.16.0.html> (17.02.2015).

²⁹ Bildungs- und Kulturdirektion Kanton Uri (11. Juni 2013). KIP Kantonales Integrationsprogramm, Spezifische Integrationsförderung als Verbundaufgabe Bund – Kantone – Gemeinden, <https://secure.iweb.ch/dweb/uri/de/verwaltung/publikationen/?action=info&pubid=6929> (13.01.2015).

legt: bedarfsgerechtes Angebot für die Urner Bevölkerung gewährleisten in den Bereichen familienergänzende Kinderbetreuung und -begleitung (Kindertagesstätte, Tagesfamilien), Sozialpädagogische Angebote (Pflegefamilien, sozialpädagogische Familienbegleitung, Begleitete Besuchstage), Notunterbringung von Kindern und Jugendlichen, Führen der Fachstelle für Familienfragen.

- Die GSUD hat eine Leistungsvereinbarung mit der Spitex Uri abgeschlossen. Darin integriert sind auch die Leistungen, welche die Mütter-/Väterberatung erbringen.
- Ein Bericht zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Uri wurde Ende 2014 von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (Amt für Soziales) erarbeitet.³⁰ Der Bericht wurde an der Landratssession vom 18. März 2015 behandelt.
- Ein Konzept zur Frühen Förderung im Kanton Uri ist in Erarbeitung. Die vorliegende Situationsanalyse Primokiz ist ein erster Schritt dazu. Das Projekt Primokiz wird vom Kanton mitgetragen und mitfinanziert (im Rahmen des kantonalen Programms zur Kinder- und Jugendförderung).
- Ein Netzwerk Elternbildung wird gegründet. Das Projekt wird von der Gesundheitsförderung Uri im Auftrag der BKD sowie der GSUD durchgeführt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Projekt Primokiz.

Weitere Angebote durch den Kanton:

- Der Schulpsychologische Dienst des Kantons Uri bietet Beratungen für Eltern und Erziehungsberechtigte an. Es können sich alle Personen bei persönlichen Anliegen, die im Erziehungskontext entstehen, beraten lassen. Dies können sowohl Eltern sowie Erziehungsverantwortliche von Kindern ab zwei Jahren bis und mit Jugendlichen sein.³¹
- Zwei Fachtagungen zur Frühen Förderung wurden im Jahr 2013 und 2014 von der Ansprechstelle Integration in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Uri durchgeführt. Eine dritte Veranstaltung ist Anfang 2016 geplant.
- Sprachförderung und Unterstützungsangebote für Spielgruppen: Die Urner Kantonsregierung hat im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes für die Jahre 2014 bis 2017 einen jährlichen Förderbeitrag von CHF 3'000 zur Unterstützung der Sprachförderung fremdsprachiger Kinder in Urner Spielgruppen genehmigt. Die Ansprechstelle Integration hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kantonsbibliothek Uri, der Pro Juventute Uri und dem Schulpsychologischen Dienst Angebote für diese Unterstützung ausgearbeitet. Die Angebote zur Unterstützung von Spielgruppen können als Einzelperson oder als Gruppe (Verein) in Anspruch genommen werden. Anträge von Spielgruppenleiter/-innen können laufend eingereicht werden. Die Ansprechstelle Integration entscheidet abschliessend über die Anträge. Folgende Angebote fallen darunter: Zugang zu Spielgruppen gewährleisten (Antrag zur finanziellen Unterstützung der Familien durch Eltern und Spielgruppenleiterinnen), Ergänzung des Medienbestandes, Unterstützungsangebote für Elternabende sowie Unterstützung für persönliche Weiterbildungen.

³⁰ Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (2014). Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri. Bericht im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion GSUD des Kantons Uri, http://www.ur.ch/de/behoerdenmain/landrat/politbusiness/?action=showinfo&info_id=18449 (26.02.2014).

³¹ Schulpsychologischer Dienst des Kantons Uri: Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte beim Schulpsychologischen Dienst (SPD), <http://www.ur.ch/dl.php/de/538dc9a779089/Erziehungsberatung.pdf> (13.01.2015).

- Gutschein für einen einmaligen Besuch einer Spielgruppe in einer Urner Gemeinde (für Kinder von 3 bis 5 Jahren, die nicht als Erstsprache Deutsch haben). Dieser Gutschein wird neu zugewanderten Eltern beim Begrüssungsgespräch abgegeben.
- Der Kanton hat eine Leistungsvereinbarung mit dem Schweizerischen Roten Kreuz. Darin ist festgelegt, dass das SRK für die Zielgruppe der vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlinge den Auftrag übernimmt, die Frühe Förderung ihrer „Klienten“ zu unterstützen (im Kantonalen Integrationsprogramm KIP definiert).
- Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (getragen durch den Kanton Uri und umgesetzt durch den Sozialdienst Uri Nord).
- Der Kanton unterstützt das Urner Aktionsprogramm „Ernährung und Bewegung“, welches von der Gesundheitsförderung Uri umgesetzt wird (finanzielle Unterstützung und strategische Leitung).
- Zudem unterstützt der Kanton den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, die Pädiater sowie die Ergo- und Physiotherapie für Kinder und die Heilpädagogische Früherziehung bei der Stiftung Papilio.

4.1.2 Die Frühe Förderung auf Gemeindeebene

Bemühungen der Gemeinden im Frühbereich beschränken sich auf wenige Aktivitäten. Eine übergeordnete, strategisch ausgerichtete Frühe Förderung ist generell kein Thema bei den Gemeinden. Dies trifft im grossen und ganzen auf alle Gemeinden im Kanton Uri zu.

Der Fokus der Gemeinden liegt auf dem Bereich der Volksschule sowie auf dem Jugend(förderungs-)bereich. Die Gemeinden haben viel in den Zweijahreskindergarten investiert. Seit 2012 sind alle Gemeindeschulen verpflichtet, den Zweijahreskindergarten anzubieten. Z.T. wurden auch grosse Defizite im Jugendbereich festgestellt, die angegangen wurden. Viele Gemeinden haben Anstrengungen und Investitionen für geeignete Spielplätze getätigt. Diese wurden dokumentiert und werden für Familien mit Kindern und für den Tourismus öffentlich bekannt gemacht.³²

Die Kleinheit gewisser Gemeinden – und damit verbunden auch die geringe Zahl an Kindern im Vorschulalter – stellt für die Frühe Förderung im Kanton Uri eine grosse Herausforderung dar. Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Gemeinden müssen mitberücksichtigt werden.

Politische Entscheidungsträger

Die telefonische Umfrage hat geklärt, welche politischen Entscheidungsträger in der Gemeinde existieren, wenn es um die Belange der Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten geht. Bei 17 Gemeinden wird der Gemeinderat und insbesondere das Amt der Sozialvorsteherin bzw. des Sozialvorstehers genannt. Zwei Gemeinden haben eine Kinder- und Jugendkommission ernannt (Altdorf und Schattdorf). Der Fokus dieser Kommissionen liegt jedoch im Moment eher auf dem Bereich der Jugendlichen. Eine Gemeinde (Flüelen) hat eine Kommission „Jugend und Prävention“ ernannt. Diese ist im Moment aufgrund personeller Wechsel nicht aktiv und muss wieder neu aktiviert werden.

³² Spielplätze in Uri: online Spielplatzführer siehe <http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch/Spielplaetze-in-Uri.169.0.html> (13.01.2015).

Vier Gemeinden nennen den Schulrat als Mitentscheidungsträger. Zwei Gemeinden nennen die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten. Und eine Gemeinde erwähnt, dass es keine besonderen Zuständigkeiten für den Bereich der Frühen Förderung gibt.

Zu erwähnen gilt hier noch, dass jede Gemeinde eine Ansprechperson für Gesundheitsförderung und Prävention ernannt hat. Diese Personen sind für den Bereich der Frühen Förderung sehr wichtig. Z.T. wurden diese Ansprechpersonen auch als Verantwortliche im Bereich der Frühen Förderung von den Gemeinden selber genannt.

Verantwortlichkeiten in der Gemeindeverwaltung

Des Weiteren wurde in der Telefonumfrage nach den Verantwortlichkeiten in der Gemeindeverwaltung gefragt. Acht Gemeinden nennen hier den Gemeindegeschreiber oder die Gemeindegeschreiberin. Eine Gemeinde hat zusätzlich eine Kinder- und Jugendbeauftragte (Altdorf). Es wurde aber darauf hingewiesen, dass auch hier der Fokus nicht im Vorschulbereich liegt. 11 Gemeinden sagen, dass es für den Bereich der Frühen Förderung keine konkrete Zuteilung der Verantwortung in der Verwaltung gibt. Z.T. wird nochmals darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat zuständig ist. Eine Gemeinde nennt zusätzlich das Schulsekretariat und das Sekretariat der Gemeindekanzlei als mitverantwortlich.

Qualitätssicherung und Mitfinanzierung

Die Frage „Wie wird von Seite der Gemeinde die Qualität der durch die verschiedenen Akteure erbrachten Leistungen evaluiert und gesichert?“ wurde von allen Gemeinden gleich beantwortet. In keiner Gemeinde ist die Qualitätssicherung für Angebote und Dienstleistungen im Vorschulbereich ein Thema, es gibt keine Qualitätskontrollen.

Als letzte Frage wurde nach der Finanzierung der Angebote im Frühbereich gefragt. Die meisten Gemeinden sagen, dass Angebote auf privater Basis finanziert werden. Eine Gemeinde nennt einmalige Unterstützungsbeiträge. Drei weitere Gemeinden sprechen von einer finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde. Diese sei jedoch eher gering. Eine Gemeinde spricht von Vereinsbeiträgen durch die Gemeinde, die indirekt den Angeboten zugute kommen. Bei einigen ist die Raumnutzung ein Thema. Fünf Gemeinden sagen, dass Angebote Räume der Gemeinde kostenlos oder vergünstigt benutzen können.

Der Urner Gemeindeverband³³ hat 2011 ein vierjähriges Pilotprojekt zur Einführung von Betreuungsgutscheinen für die familienergänzende Kinderbetreuung lanciert. Ende 2014 haben die Gemeinden beschlossen, das Projekt per 1.1.2015 in eine dauerhafte Praxis zu überführen. Eine Arbeitsgruppe des Urner Gemeindeverbandes entwickelte im Jahr 2010 dazugehörige Qualitätsstandards für familienergänzende Kinderbetreuungsplätze. Weitere Informationen zu den Betreuungsgutscheinen sind zu finden unter: <http://www.gemeindeverband.ch/Familienergaenzende-Kinderbetreuung.19.0.html> (26.01.2015).

³³ Der Urner Gemeindeverband wurde am 1. Januar 2006 gegründet. Er ist ein Zusammenschluss aller Urner Gemeinden mit dem Ziel, die Zusammenarbeit unter den Gemeinden zu aktivieren und dadurch möglichst schlanke und effiziente Strukturen zu fördern und zu schaffen. Weitere Informationen unter: www.gemeindeverband.ch.

4.1.3 Datenlage zur Demografie

Die Einwohnerzahlen im Kanton Uri haben seit 1970 leicht zugenommen:

1970: 34'091	1980: 33'883	1990: 34'208	2000: 34'777
2009: 35'335	2010: 35'422	2011: 35'382	2013: 35'865

Gemäss dem mittleren Szenario des Bundesamtes für Statistik nimmt die Bevölkerung des Kantons Uri zwischen 2010 und 2035 um 2% von 35'500 auf 36'100 Personen zu. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0-19 Jahre) reduziert sich von 7'700 auf 7'200 (-6%). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre) nimmt von 21'500 auf 18'600 (-13%) ab. Die Zahl der Personen im Pensionsalter (65-Jährige und Ältere) erhöht sich um 65% von 6'200 auf 10'300 Personen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nimmt zwischen 2010 und 2035 von 18% auf 28% zu. Der Altersquotient, d.h. die Zahl der Personen ab 65 Jahren pro hundert 20- bis 64-Jährige, erhöht sich von 29 im Jahr 2010 auf 55 im Jahr 2035.³⁴

Tabelle 1: Ständige Wohnbevölkerung nach den drei Grundszenarien³⁵

Am Jahresende, in Tausend	2015	2020	2025	2030	2035
Mittleres Szenario	35.8	36.0	36.3	36.3	36.1
Hohes Szenario	36.3	37.0	37.7	38.2	38.6
Tiefes Szenario	35.2	34.8	34.4	33.7	32.8

Quelle: SCENARIO

Es wird also nicht zwingend eine Reduktion der Einwohnerzahl geben (je nach Szenario), eine Zunahme der älteren Bevölkerung im Vergleich zur jüngeren wird jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit auftreten. Es zeichnet sich eine starke Überalterung der Urner Bevölkerung ab.

Der Kanton Uri hat 2014 eine eigene kantonale Prognose zur Bevölkerungsentwicklung erstellt. Die Prognose des Bundesamtes für Statistik (BFS) bildet dafür eine wichtige Grundlage. Die kantonale Prognose ergänzt und präzisiert die Prognose des BFS. Die kantonale Prognose umfasst auch Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Es wird zum ersten Mal aufgezeigt, welche Entwicklung für die einzelnen Regionen des Kantons zu erwarten sind. Ausserdem werden wichtige regionale Wachstumsimpulse und deren Auswirkungen auf den Kanton und die Regionen mitberücksichtigt. In der kantonalen Prognose wird die Bandbreite aufgezeigt, wie sich die Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen zukünftig entwickeln könnten. Diese Entwicklung hängt gemäss der kantonalen Prognose von verschiedenen Einflussfaktoren ab. Die im Bericht vorgestellten Zahlen geben daher nur Grössenordnungen an. Gemäss der kantonalen Prognose wird die Bevölkerungszahl des Kantons von heute 35'700 im Jahr 2014 auf 38'900 Personen im Jahr 2030 anwachsen (wahrscheinlichstes Szenario UR-Mittel). Ebenfalls wird ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen prognostiziert. Damit zeichnet die kantonale Prognose ein etwas positiveres Bild der Bevölkerungsentwicklung im

³⁴ http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/03/blank/key_kant/03/04.html (09.01.2015).

³⁵ http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/03/blank/key_kant/03/04.html (09.01.2015).

Kanton Uri. Eine langjährige Phase stagnierender Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen wird gemäss dieser Prognose im Kanton Uri beendet.³⁶

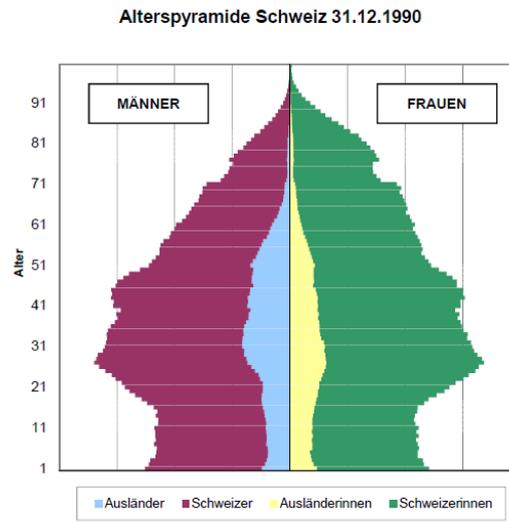
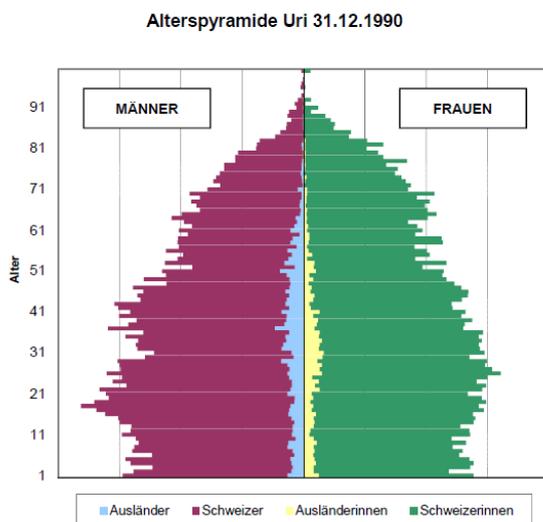
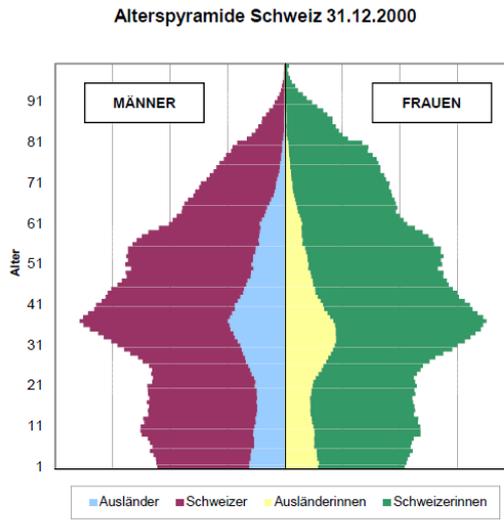
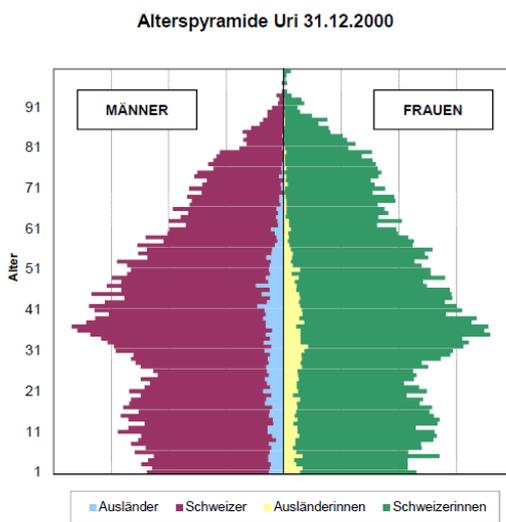
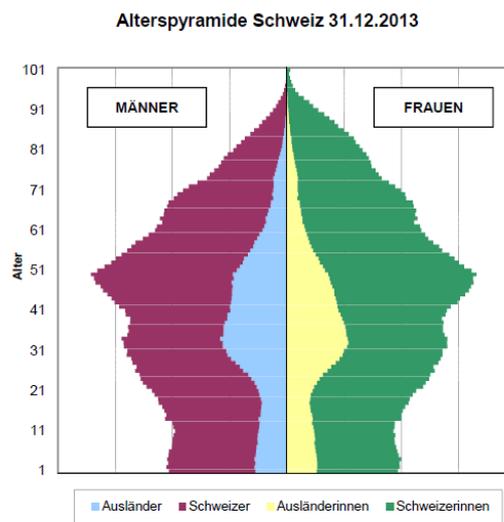
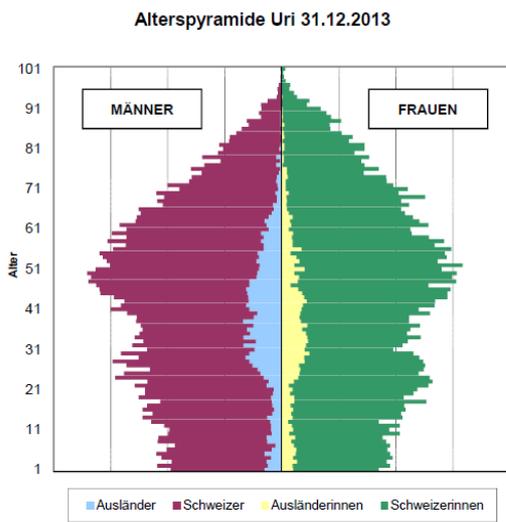
Nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Alterspyramide im Kanton Uri, wie sie sich Ende 1990, 2000 und 2013 präsentierte.

³⁶ Ernst Basler + Partner AG (2014). Bevölkerungs- und Beschäftigtenprognosen Kanton Uri, Kurzbericht vom 17. Juni 2014, <https://secure.iweb.ch/dweb/uri/de/verwaltung/publikationen/?pubid=7456&action=info&highlight=bev%F6lkerungsprognose> (08.05.2015).

Abb. 5: Demographische Entwicklung im Kanton Uri

Uri

Schweiz



Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes ESPOP/STATPOP

Über die letzten vier Jahre gesehen hat sich die Bevölkerungszahl und insbesondere die Zahl der Kinder von 0-6 Jahren wie folgt entwickelt.

Tabelle 2: Anzahl Kinder von 0-6 Jahre im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung

Jahr	Kinder Alter 0-2		Kinder Alter 3-4		Kinder 5-6		Einwohner total
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
2010	1'048	3%	683	2%	701	2%	35'422
2011	1'029	3%	682	2%	697	2%	35'382
2012	1'056	3%	707	2%	690	2%	35'693
2013	1'031	3%	730	2%	685	2%	35'865

Kinder von 0-4 Jahren machen im Kanton Uri in den Jahren 2010 bis 2013 5% der Gesamtbevölkerung aus, Kinder von 0-6 Jahren 7%.

Folgende Tabelle zeigt detailliertere Daten für alle Gemeinden im Kanton Uri. Es zeigt sich deutlich, dass einige Gemeinden sehr geringe Zahlen von Kindern im Vorschulalter aufweisen, insbesondere Bauen, Hospental und Realp.

Weiter interessant ist die hohe Anzahl Kinder mit berufstätigen Müttern. 74% aller Kinder von 0-6 Jahren sind Kinder mit einer berufstätigen Mutter.

Bei insgesamt 2'477 Kindern im Alter von 0-6 Jahren gibt es 154 Einelternfamilien (6%). Einelternfamilien können auf verschiedenen Ebenen besonders hoch belastet sein. Dass z.B. in Altdorf 46 Einelternfamilien existieren, ist nicht zu vernachlässigen.

In Bezug auf Familien mit Migrationshintergrund zeigt sich aufgrund der Einwohnerzahlen, dass insbesondere Altdorf und Erstfeld hier grossen Handlungsbedarf haben. Bei Altdorf und Erstfeld zeigen sich folgende Prozentzahlen von Kindern von 0-6 Jahren mit Migrationshintergrund im Vergleich zu allen Kindern von 0-6 Jahren: Altdorf 13%, Erstfeld 27%.

Tabelle 3: Informationen zu Familien und Kindern im Alter von 0-6 Jahren

	Kinder Alter 0-2	Kinder Alter 3-4	Kinder Alter 5-6	Kinder mit berufstätigen Müt- tern	Ein- tern- familien	Kinder mit Migrations- hintergrund
Altdorf	290	196	180	491	46	85
Andermatt	30	20	16	42	7	12
Attinghausen	61	35	40	103	5	7
Bauen	3	4	2	9	0	0
Bürglen	95	61	78	167	20	12
Erstfeld	98	74	83	196	15	70
Flüelen	48	38	53	114	7	21
Göschenen	12	5	8	19	2	8
Gurtellen	11	7	8	17	3	7
Hospental	4	0	0	4	1	0
Isenthal	14	9	7	26	1	0
Realp	2	0	1	3	0	0
Schattdorf	158	107	107	272	23	26
Seedorf	73	62	61	170	3	4
Seelisberg	16	18	8	21	2	0
Silenen	45	31	43	83	13	9
Sisikon	14	8	6	16	4	6
Spiringen	19	14	10	33	1	1
Unterschächen	25	15	14	48	1	2
Wassen	13	13	4	19	0	6
Total	1031	717	729	1853	154	276

Stichtag: 9.12.2014

Quelle: iCampus

4.2 Angebote der Frühen Förderung

Art der Angebote

Die vorhandenen Angebote können in fünf verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Es sind dies Angebote rund um die Geburt, Begegnungs- und Spielorte, Betreuungsangebote, Informations- und Beratungsangebote sowie pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote.

Nicht ganz die Hälfte (46%) aller 78 ausgewerteten Angebote sind Begegnungs- und Spielorte. Unter diese Kategorie fallen Spielgruppen, Mutter-Kind/Vater-Kind-Turnen (Muki-/Vaki-Turnen), religiöse Feiern sowie Angebote der Elternzirkel in den verschiedenen Gemeinden. Sehr viele Spielgruppenleiterinnen haben an der Befragung teilgenommen. Sie stellen eine sehr aktive Gruppe im Frühbereich dar.

Weiter sind Angebote rund um die Geburt (13%), pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote (18%) und Informations- und Beratungsangebote (17%) etwa gleichmässig vorhanden. Zu den Angeboten rund um die Geburt zählen die Arbeit der Hebammen, Schwangerschaftsberatung sowie die Betreuung in einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe. Ein grosser Anteil der Hebammen im Kanton Uri hat den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Das zeigt deutlich, dass die Gruppe der Hebammen eine sehr aktive Gruppe ist, die sich stark macht für die schwangeren Frauen und die Kinder. Angebote im pädagogisch und medizinisch-therapeutischen Bereich umfassen die Betreuung durch einen Kinderarzt sowie die Behandlung mit ganz verschiedenen Therapieformen. Informations- und Beratungsangebote beinhalten die Mütter-/Väterberatung, sozialpädagogische Familienbegleitung sowie Beratung der Eltern in Erziehungsfragen.

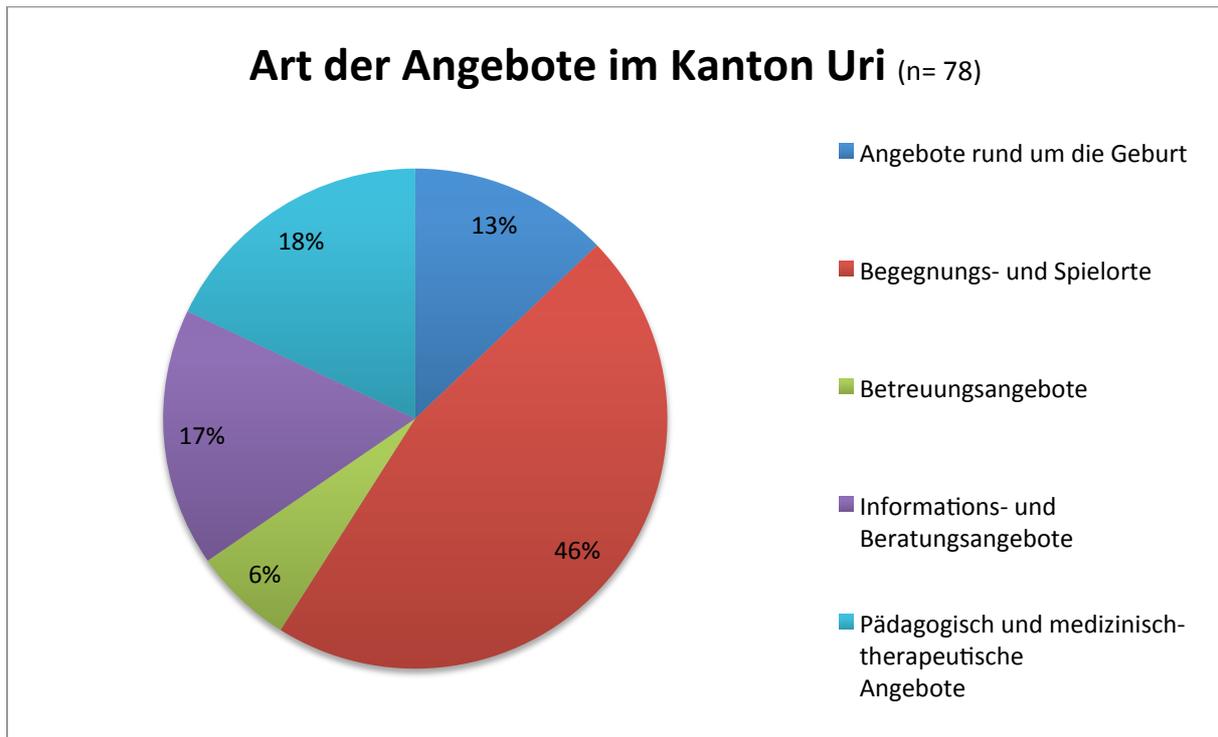
Deutlich am wenigsten Angebote existieren im Bereich der Kinderbetreuung (6%). Im ganzen Kanton Uri gibt es nur zwei Kindertagesstätten (die Kindertagesstätte der Stiftung Papilio in Altdorf und der Chinderträff Löwäpfootä in Bürglen), eine Vermittlungsstelle für Tagesfamilien, eine Vermittlungsstelle für Pflegefamilien sowie eine Einrichtung für betreutes Wohnen und Arbeiten für Mütter zusammen mit ihren Kindern in schwierigen Lebenssituationen. Die grössere der beiden Kindertagesstätten betreut nach eigenen Angaben pro Woche durchschnittlich 120 Kinder in drei verschiedenen, altersgemischten Gruppen und ist nach eigenen Angaben voll ausgelastet. Die zweite Kindertagesstätte betreut nach eigenen Angaben durchschnittlich 33 Kinder pro Woche und ist nur gering ausgelastet.

Der vom Amt für Soziales in Auftrag gegebene Bericht zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Uri³⁷ bietet hierfür wertvolle ergänzende Informationen. Die Ergebnisse des Berichtes werden in die Erarbeitung des Konzeptes mit einfließen.

Speziell erwähnenswert sind Angebote, die die Förderung der Sprache in den Vordergrund stellen. Dies ist einerseits die Logopädie im Bereich Spracherwerb und andererseits ein Deutschkurs für Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten mit Deutsch als Zweitsprache. Dieses Angebot wird in den Gemeinden Altdorf und Erstfeld durchgeführt. Andererseits organisiert die Kantonsbibliothek Uri drei Angebote im Sprachförderungsbereich: „Värslichtund“ (für Kinder von 1 bis 3 Jahren), „Schenk mir eine Geschichte“ (für fremdsprachige Kinder von 1 bis 5 Jahren verschiedener Herkunftssprachen) sowie „Gschichtä- und Märlichischtä“ (für Kinder von 4 bis 7 Jahren). Selbstverständlich ist auch bei den Spielgruppen, in der Kindertagesstätte sowie bei anderen Angeboten die sprachliche Förderung immer Teil der erzielten Wirkung.

³⁷ Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (2014). Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri. Bericht im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion GSUD des Kantons Uri, http://www.ur.ch/de/behoerdenmain/landrat/politbusiness/?action=showinfo&info_id=18449 (26.02.2014).

Abb. 6: Art der Angebote im Kanton Uri



Ziele der Angebote

Die Ziele der Angebote wurden mit einer offenen Frage erhoben. Je nach Zielgruppe und Art des Angebotes wurden ganz unterschiedliche Ziele genannt. Nachfolgend sind die wichtigsten Ziele pro Angebotsart zusammengetragen. Dies vermittelt ein sehr gutes Bild der verschiedenen Angebotsarten und umschreibt sie genauer.

Ziele für die Angebotsart „Angebote rund um die Geburt“:

- Betreuung und Begleitung von Mutter, Vater und Kind vor, während und nach der Geburt (Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Stillzeit)
- Komplikationslose Schwangerschaft und Geburt, Früherkennung von Abweichungen
- Gesundheitsförderung der Schwangeren und des Kindes
- Lange Stilldauer
- Unterstützung und Beratung von jungen Familien, einen guten Start ins Familienleben ermöglichen, Paare/Familien von ganzheitlicher Seite unterstützen (physisch, psychisch und emotional)
- Austausch zwischen Gleichgesinnten

Ziele für die Angebotsart „Begegnungs- und Spielorte“:

- Unterhaltung der Kinder, Kindern ein tolles, spannendes und nicht alltägliches Erlebnis bieten
- Raum zum (freien) Spielen
- Spielen, Basteln, Singen, Werken, Bewegen
- Natur erleben/erforschen (mit allen Sinnen), bei jedem Wetter draussen sein
- Sinneserfahrungen ermöglichen (Erleben verschiedener Materialien)

- Freude an Bewegung wecken, fördern bzw. erhalten
- Sprachförderung und Begegnung
- Kindern das Spielen mit anderen Kindern ermöglichen
- Andere Kinder kennenlernen und erste Erfahrungen in einer Gruppe machen (erste soziale Kontakte ausserhalb des familiären Umfeldes ermöglichen, Sozialkompetenzen der Kinder stärken)
- Regeln und Rituale kennenlernen
- Begegnungsort und Möglichkeit zum Austausch bieten
- Eltern-Kind-Beziehung fördern
- Erste Ablösung der Eltern ermöglichen
- Eltern ermutigen mit ihren Kindern kreativ zu sein
- Austausch mit anderen Eltern ermöglichen
- Unterstützung der Eltern in der religiösen Erziehung

Ziele für die Angebotsart „Betreuungsangebote“:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch familienergänzende Betreuung
- Professionelle und liebevolle Betreuung von Kindern
- Familiennahe und familienergänzende Betreuung
- Kindern und Jugendlichen in einer Pflegefamilie einen ausserfamiliären Platz bieten (wenn möglich mit dem Ziel der Rückführung in die Familie)
- Gewährleistung des Kindeswohles, selbständiges Wohnen der Mutter mit Kind, Unterstützung von alleinerziehenden Müttern, Stärkung Mutter-Kind-Beziehung

Ziele für die Angebotsart „Informations- und Beratungsangebote“:

- Schnittstellen optimieren
- Familien- oder Erziehungshilfe (Eltern oder Erziehende in der Herausforderung der Erziehung unterstützen, damit Eltern ihrem Kind Schutz und Stabilität gewähren können)
- Unterstützung und Information der Eltern
- Sprachförderung
- Förderung der Chancengleichheit (Integration)
- Psychologische Beratung im Umgang mit schwierigen Entwicklungsphasen und Erziehungsthemen

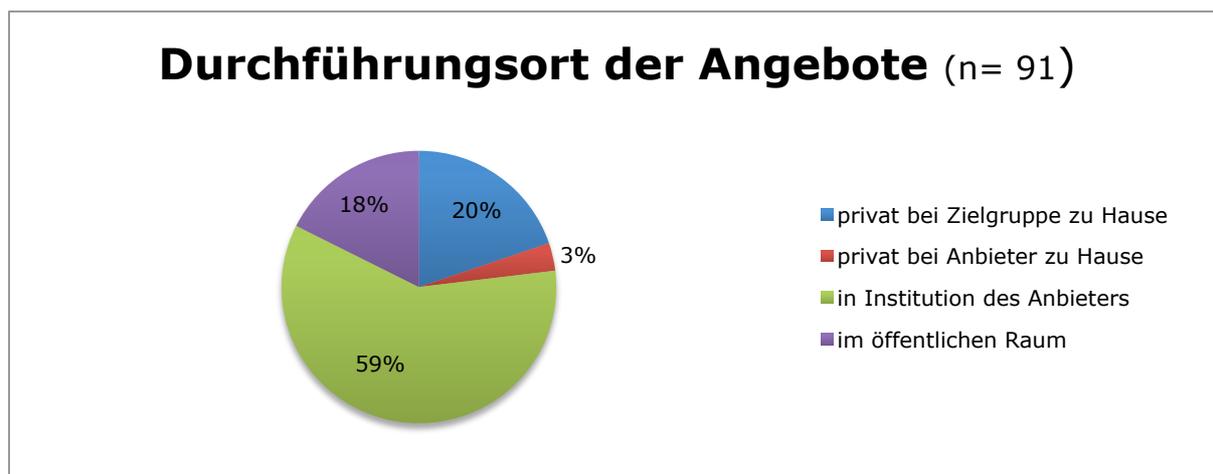
Ziele für die Angebotsart „pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote“:

- Sprachförderung: Spracherwerb, Kommunikationsverhalten, Sprachverständnis, Wortschatz, Wortfindung, Satzbau, Aussprache, Redefluss, Stimme und Atmung
- Begleitung und Unterstützung in schwierigen Situationen (körperliche oder psychische Schwierigkeiten)
- Therapie und Rehabilitation
- Medizinische Versorgung
- Entwicklungsbegleitung/-förderung (z.B. motorische Entwicklung)
- Optimale Entwicklungsmöglichkeiten für Kind, Ressourcen der Familien stärken
- Unterstützung und Beratung der Eltern zu Themen wie Erziehung, Auseinandersetzen mit dem Anderssein des Kindes, Information über die Behinderung/Auffälligkeit des Kindes

Durchführungsort der Angebote

Von den 78 ausgewerteten Angeboten ergaben sich 91 Nennungen eines Durchführungsortes. Ein Angebot kann somit an mehreren Orten durchgeführt werden. Die klare Mehrheit (59%) findet in der Institution des Anbieters statt. Gewisse Angebote werden auch bei der Zielgruppe zu Hause (20%) oder im öffentlichen Raum (18%) durchgeführt. Nur vereinzelt finden Angebote privat bei den Anbietern zu Hause statt.

Abb. 7: Durchführungsort der Angebote



Bekanntmachung der Angebote

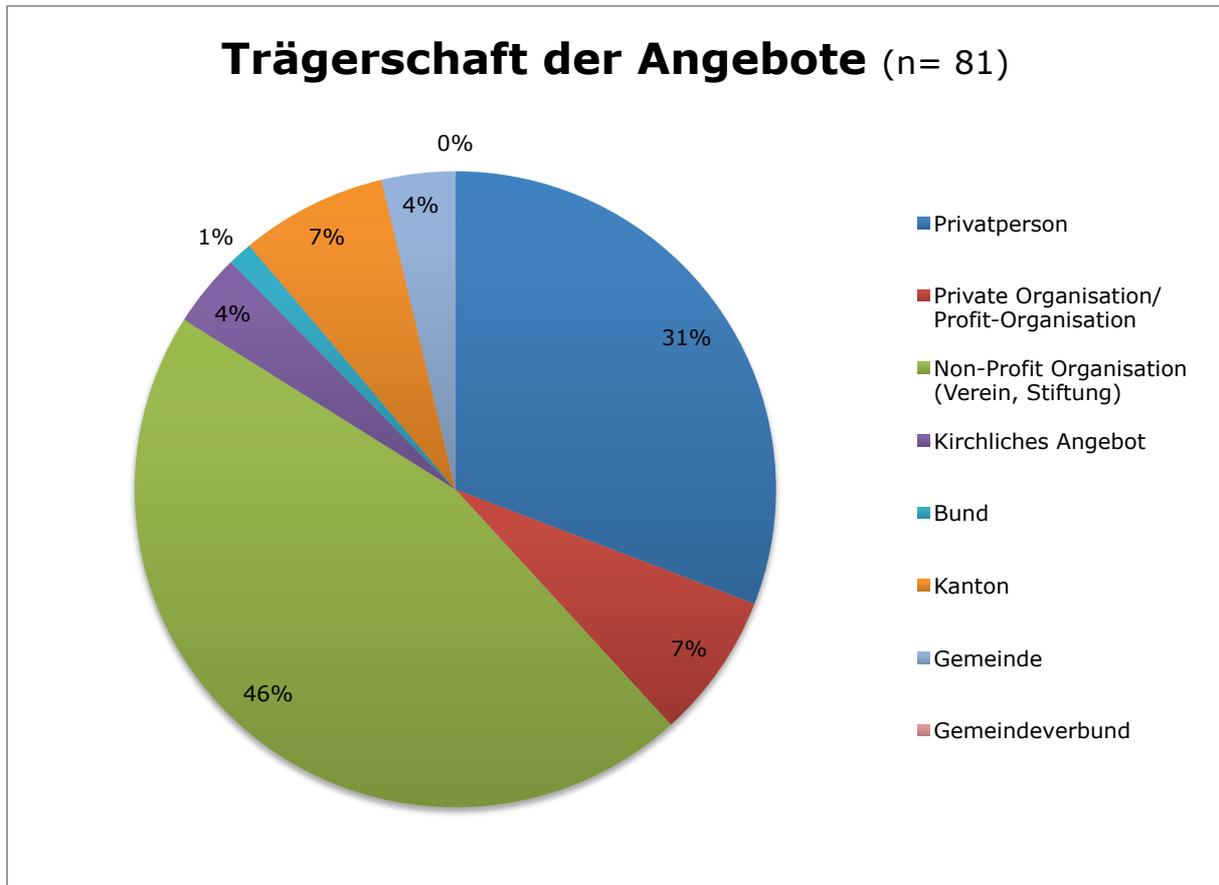
Von all den 78 ausgewerteten Angeboten publizieren 70 (90%) ihr Angebot in irgend einer Form. Die meisten veröffentlichen ihr Angebot über mehrere Plattformen. Fast die Hälfte (45%) verbreitet mitunter ihr Angebot über das Internet. Ein grosser Teil der Institutionen besitzt eine eigene Homepage, andere werden auf Partner-Webseiten (z.B. Gemeinde-Homepage) aufgeführt. Weitere beliebte Publikationsplattformen stellen die Zeitungen, insbesondere das Urner Wochenblatt und der Uristier (23%), oder dann auch Flyer, Prospekte und Plakate (26%) dar. In einem Pfarrblatt (3%) oder in Form eines Newsletters (3%) werden die Angebote weniger publiziert.

Erstaunlicherweise wurde die Bekanntmachung der Angebote über „Mund-zu-Mund-Werbung“ nur in zwei Fällen genannt. Zielgruppe dieser zwei Angebote sind fremdsprachige Familien. Für die Migrationsbevölkerung ist zu beachten, dass meist nur diese persönliche Werbung gut funktioniert. Allenfalls wird auch das Internet genutzt. Dies muss bei der Information der Migrationsbevölkerung über bestehende Angebote mit berücksichtigt werden.

Trägerschaft der Angebote

Grösstenteils werden die ausgewerteten Angebote von Privatpersonen (31%) oder von einer Non-Profit Organisation (z.B. Verein, Stiftung) (46%) getragen. Alle anderen Trägerschaften sind vereinzelt genannt worden (private Organisation, kirchliches Angebot, Bund, Kanton, Gemeinde). Kein Angebot wird von mehreren Gemeinden gemeinsam angeboten oder getragen (ein Gemeindeverbund oder Zusammenschluss von Gemeinden).

Abb. 8: Trägerschaft der Angebote



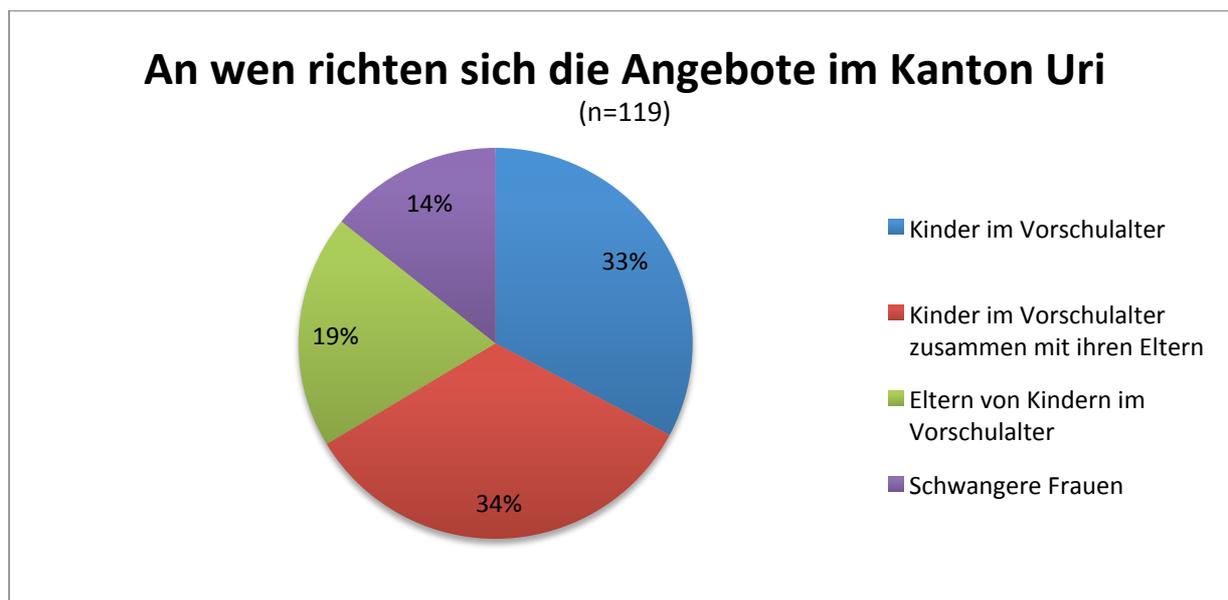
4.3 Zielgruppe der Angebote

An wen richten sich die Angebote im Kanton Uri

Die 78 Angebote, die ausgewertet wurden, richten sich zum Teil an mehrere Zielgruppen. Für die Auswertung können daher 119 Nennungen einer Zielgruppe einbezogen werden.

Ein Drittel der angegebenen Zielgruppen (33%) machen die Kinder im Vorschulalter aus. Die Kinder nehmen dabei alleine an den Angeboten teil. Ein weiterer Drittel der Zielgruppen (34%) sind die Kinder im Vorschulalter zusammen mit ihren Eltern. Die Kinder besuchen dabei Angebote gemeinsam mit ihren Eltern. Die Kinder sind ja meist noch sehr klein, weshalb dieses Ergebnis in keiner Weise erstaunt. Die Eltern spielen in der frühen Kindheit eine sehr grosse Rolle. Der grösste Teil der genannten Zielgruppen (insgesamt 67%) sind somit die Kinder. Sie profitieren von den Angeboten entweder alleine oder zusammen mit ihren Eltern (meist ein Elternteil). 19% der genannten Zielgruppen sind die Eltern von Kindern im Vorschulalter alleine. Die Angebote konzentrieren sich dabei einzig auf die Eltern, auf ihre Rolle als Erziehungsberechtigte und die Unterstützung, die sie dafür benötigen. Des Weiteren sind 14% der genannten Zielgruppen schwangere Frauen bzw. werdende Eltern. Hierzu gehören alle Angebote vor der Geburt.

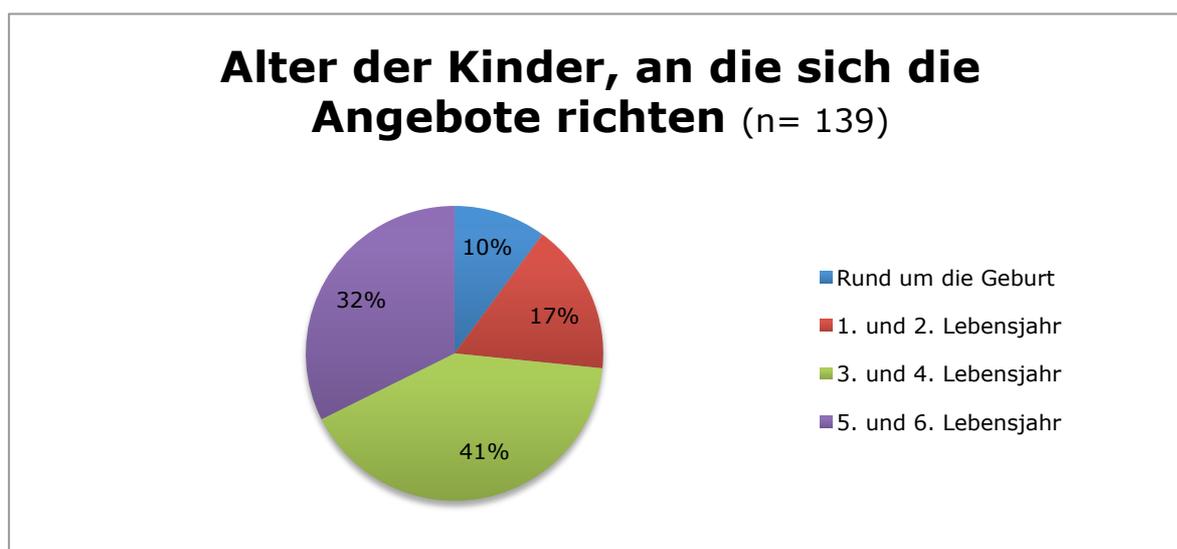
Abb. 9: An wen richten sich die Angebote im Kanton Uri



Alter der Kinder, an die sich die Angebote richten

Im Fragebogen wurde nach dem Alter der Kinder gefragt, die von den Angeboten profitieren können. Dabei wurden Angebote rund um die Geburt (während der Schwangerschaft, kurz vor, während und nach der Geburt) von Angeboten für das 1. und 2. Lebensjahr, das 3. und 4. Lebensjahr sowie das 5. und 6. Lebensjahr abgegrenzt. Die 78 Angebote die ausgewertet wurden, richten sich z.T. an mehrere der genannten Altersgruppen. Für die Auswertung können insgesamt 139 Nennungen einer Altersgruppe mit einbezogen werden.

Abb. 10: Alter der Kinder, an die sich die Angebote richten



Von den insgesamt 139 Nennungen einer Altersgruppe richtet sich der weitaus grösste Teil an Kinder im 3. und 4. Lebensjahr (41%) sowie an Kinder im 5. und 6. Lebensjahr (32%). Alle Angebote, die für 5-6-jährige Kinder angeboten werden, können auch von 3-

4-jährigen Kindern besucht werden. D.h., die Angebote für 5-6-jährige Kinder sind keine zusätzlichen Angebote. Angebote für 3-4-jährige Kindern können einfach auch noch etwas länger besucht werden. Darunter fallen z.B. Muki-/Vaki-Turnen, Angebote der Elternzirkel, gewisse Spielgruppen oder auch pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote.

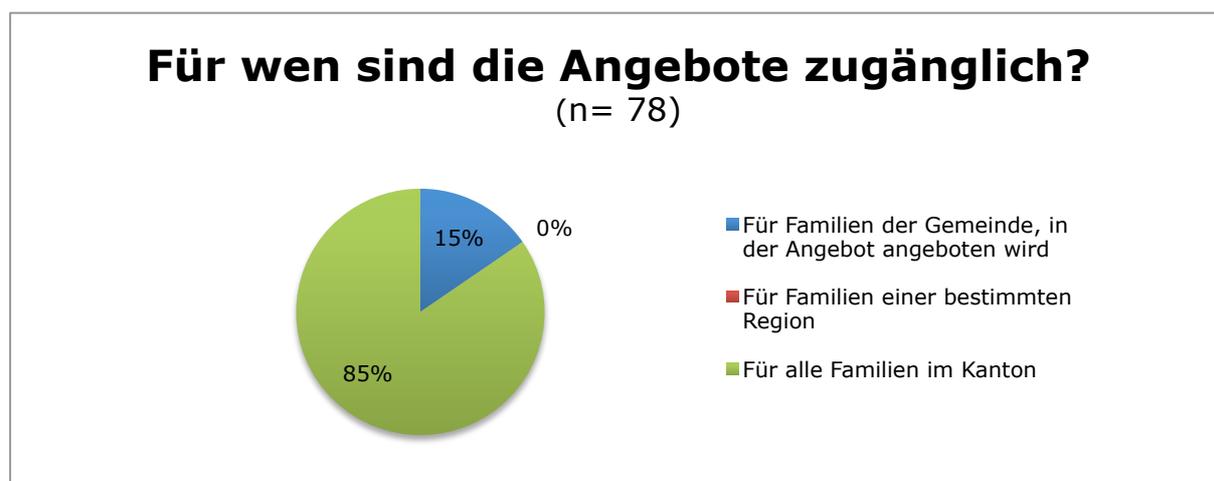
10%, d.h. 14 Nennungen, betreffen die Zeit rund um die Geburt. Hier sind wieder vor allem die Angebote der Hebammen, der Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Kinderärzte anzusiedeln. Für das Alter 1. und 2. Lebensjahr wurden im Vergleich zum 3. bis 6. Lebensjahr eher wenige Nennungen gemacht (23 Nennungen, entspricht 17%). Die Kinder und Eltern sind rund um die Geburt betreut und ab dem 3. Lebensjahr existieren mit den Spielgruppen und Muki-/Vaki-Turnen wieder sehr viele Angebote. Die Zeit dazwischen wird im Moment wenig beachtet.

Für wen sind die Angebote zugänglich?

In 85% der Fälle ist das Angebot für alle Familien im Kanton Uri zugänglich. Nur gerade 15% haben angegeben, dass das Angebot ausschliesslich für Familien der Gemeinde zugänglich ist, in der das Angebot angeboten wird. Ein Angebot für Familien einer bestimmten Region wurde in keinem Fall genannt. Die meisten Angebote im Kanton Uri laufen auf privater Basis (Privatperson, private Organisation, Non-Profit-Organisation) und werden nur in wenigen Fällen von den Gemeinden unterstützt. Daher gibt es für die Anbieter auch keinen Grund, die Teilnahme auf Einwohner einer Gemeinde zu beschränken. Die Angebote werden für alle Familien im Kanton geöffnet.

Hier gilt es jedoch die regionale Abdeckung mit Angeboten der Frühen Förderung zu beachten (siehe dazu Anhang 3: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri nach Gemeinden). Auch wenn grundsätzlich die meisten Angebote für alle Einwohner im Kanton offen sind, ist es aufgrund der Distanzen nicht für alle Familien machbar, Angebote in anderen Gemeinden zu nutzen.

Abb. 11: Für wen sind die Angebote zugänglich?



An wen richten sich die Angebote?

Der grösste Teil der ausgewerteten Angebote richtet sich an alle Familien im genannten Einzugsgebiet (69%). Hierbei geht es um die universelle Prävention. Alle Kinder und

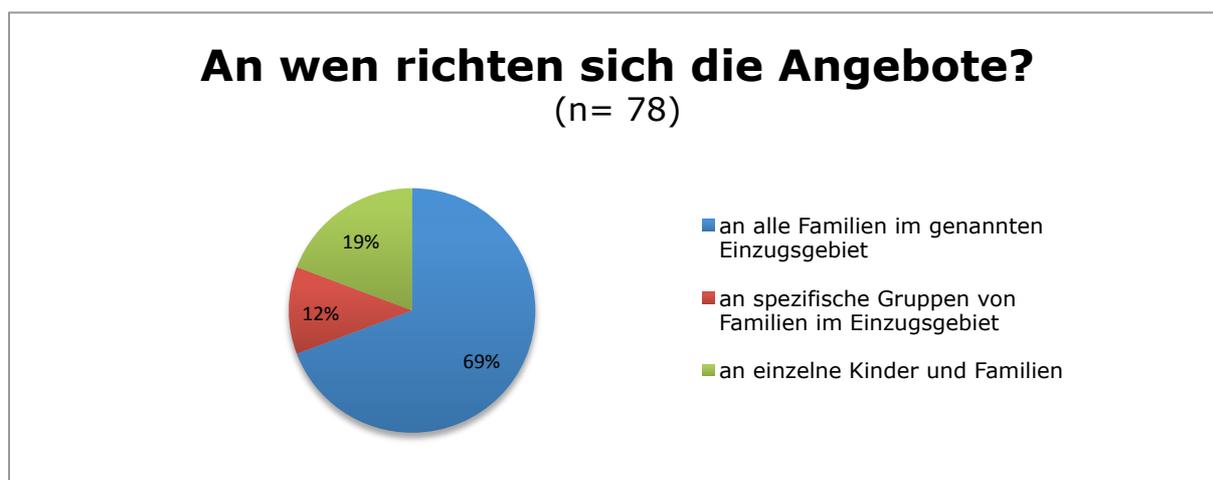
Familien im Kanton Uri können von diesen Angeboten profitieren. Darunter fallen v.a. Kinderbetreuung, Spielgruppen, Angebote der Elternzirkel, Muki-Vaki-Turnen, Beratungsangebote für Familien und Eltern, Begegnungsorte für Kinder und deren Eltern, Angebote rund um die Geburt, etc.

12% der Angebote richten sich an spezifische Gruppen von Familien im genannten Einzugsgebiet. Hierbei geht es um die selektive Prävention. Angebote für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien sollen der sozialen Benachteiligung oder anderen Belastungen entgegenwirken und die Chancengleichheit verbessern. Die insgesamt 9 Angebote, die sich an spezifische Gruppen richten, haben folgende Gruppen von Kindern und Familien im Blickfeld:

- Eltern, die ihren Erziehungsauftrag nicht mehr oder nicht mehr genügend wahrnehmen können
- Familien mit Migrationshintergrund, fremdsprachige Familien (4 Nennungen)
- Mütter und ihre Kinder in schwierigen Lebenssituationen
- Katholische Familien (3 Nennungen)

19% der Angebote richten sich an bestimmte Kinder und deren Familien (indizierte Prävention und Intervention). Solche Angebote und Massnahmen kommen zum Zug, wenn aufgrund einer gezielten Abklärung ein entsprechender Bedarf festgestellt wird. Zu dieser Art von Angeboten gehören Heilpädagogik, Logopädie, weitere therapeutische Angebote für Kinder, sozialpädagogische Familienbegleitung, etc.

Abb. 12: An wen richten sich die Angebote?



In welcher Sprache werden die Angebote durchgeführt?

Der grösste Teil der Angebote wird in Deutsch durchgeführt (insgesamt 59 der 78 Angebote, d.h. 76%). Bei fünf Angeboten wurde keine Sprache angegeben. Vier weitere Angebote, die Deutsch als Hauptsprache nennen, geben an, bei Bedarf einen Übersetzer beizuziehen oder das Angebot auch in anderen Sprachen anzubieten.

Weiter werden die Angebote in folgenden Sprachen angeboten:

- In Deutsch und Englisch: 6 Nennungen
- In Deutsch und Italienisch: 1 Nennung
- In Deutsch, Italienisch und Englisch: 1 Nennung
- In Deutsch, Albanisch und Serbokroatisch: 1 Nennung

- In Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch: 3 Nennungen
- In Portugiesisch, Italienisch, Tamilisch, Albanisch, Türkisch und Tigrinya: 1 Nennung (Projekt Femmes-Tische)
- In Deutsch, Französisch, Englisch, Albanisch, Türkisch, Tamilisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Portugiesisch und Spanisch: 1 Nennung (Projekt Pro Juventute Elternbrief für das 1. Lebensjahr)

4.4 Finanzierung der Angebote

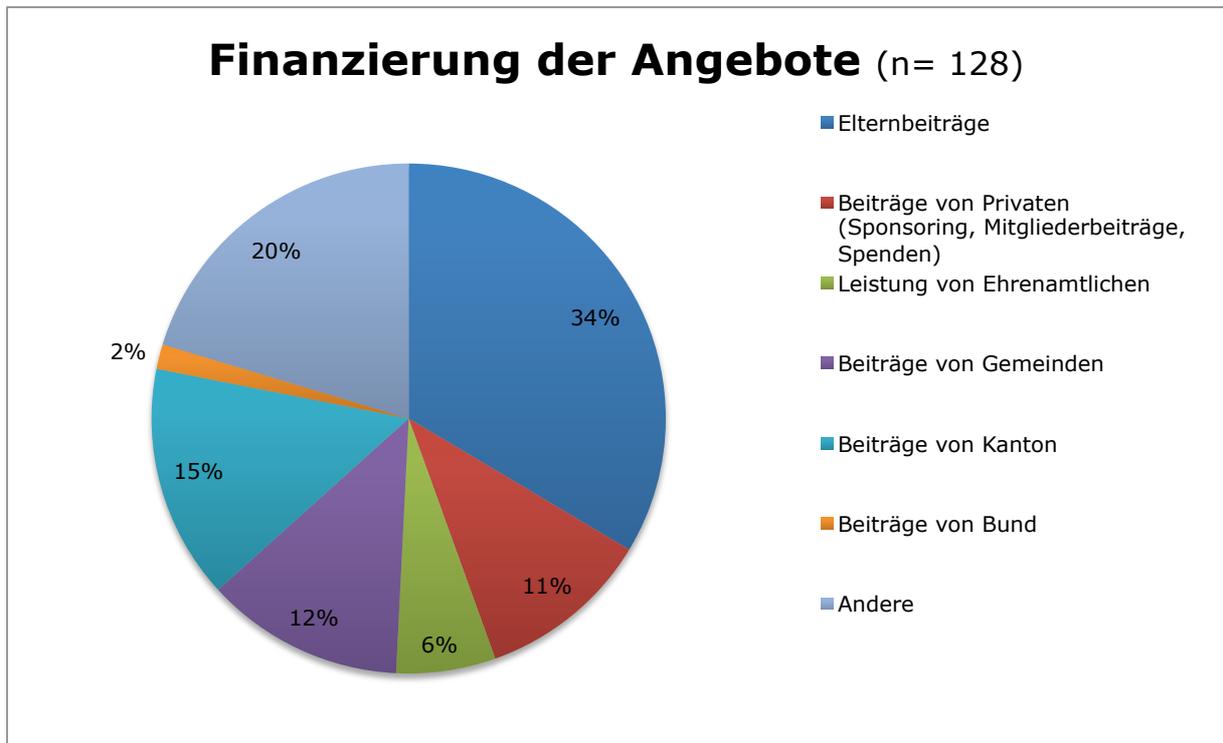
Finanzierung der Angebote

Bei der Frage nach der Finanzierung des Angebotes konnten mehrere der möglichen Antworten ausgewählt werden. Zur Auswahl standen: Elternbeiträge, Beiträge von Privaten, Leistungen von Ehrenamtlichen, Beiträge von Gemeinden, Beiträge vom Kanton Uri und Beiträge vom Bund. Zudem war es möglich, noch weitere Finanzierungsquellen anzugeben. Eine Kombination der verschiedenen Finanzierungsquellen ist möglich und wurde auch genutzt. Von den insgesamt 78 ausgewerteten Fragebogen ergaben sich 128 Nennungen einer Finanzierungsart. 43 Angebote werden nur von einer Quelle finanziert. Dabei macht die Finanzierung durch Elternbeiträge fast die Hälfte aus (18 Angebote). Weiter wird auch die Krankenkasse sehr oft als alleinige Finanzierungsquelle genannt.

Von den 128 Nennungen einer Finanzierungsart sind die Hälfte der Finanzierungsarten auf privater Basis (34% durch Elternbeiträge, 11% durch Beiträge von Privaten und 6% durch Leistungen von Ehrenamtlichen). Weitere 29% der Nennungen sind Finanzierungen durch die öffentliche Hand (12% Beiträge von Gemeinden, 15% Beiträge vom Kanton Uri und 2% Beiträge vom Bund). In 20% der Nennungen wurden noch weitere Finanzierungsquellen angegeben. Hierbei macht die Finanzierung durch die Krankenkasse den weitaus grössten Teil aus.

Erstaunlich ist die geringe Anzahl Nennungen von Freiwilligenarbeit (Leistung von Ehrenamtlichen). Aufgrund von Erfahrungswerten wurde hier vor der Befragung ein viel höherer Wert erwartet. Allfällig könnte dies dadurch interpretiert werden, dass Leistungen von Ehrenamtlichen oft ein Teil der Angebote darstellt, diese Arbeit aber meist nicht als effektive Finanzierung verstanden wird. Und doch ist diese Arbeit enorm wichtig und darf nicht vernachlässigt werden.

Abb. 13: Finanzierung der Angebote

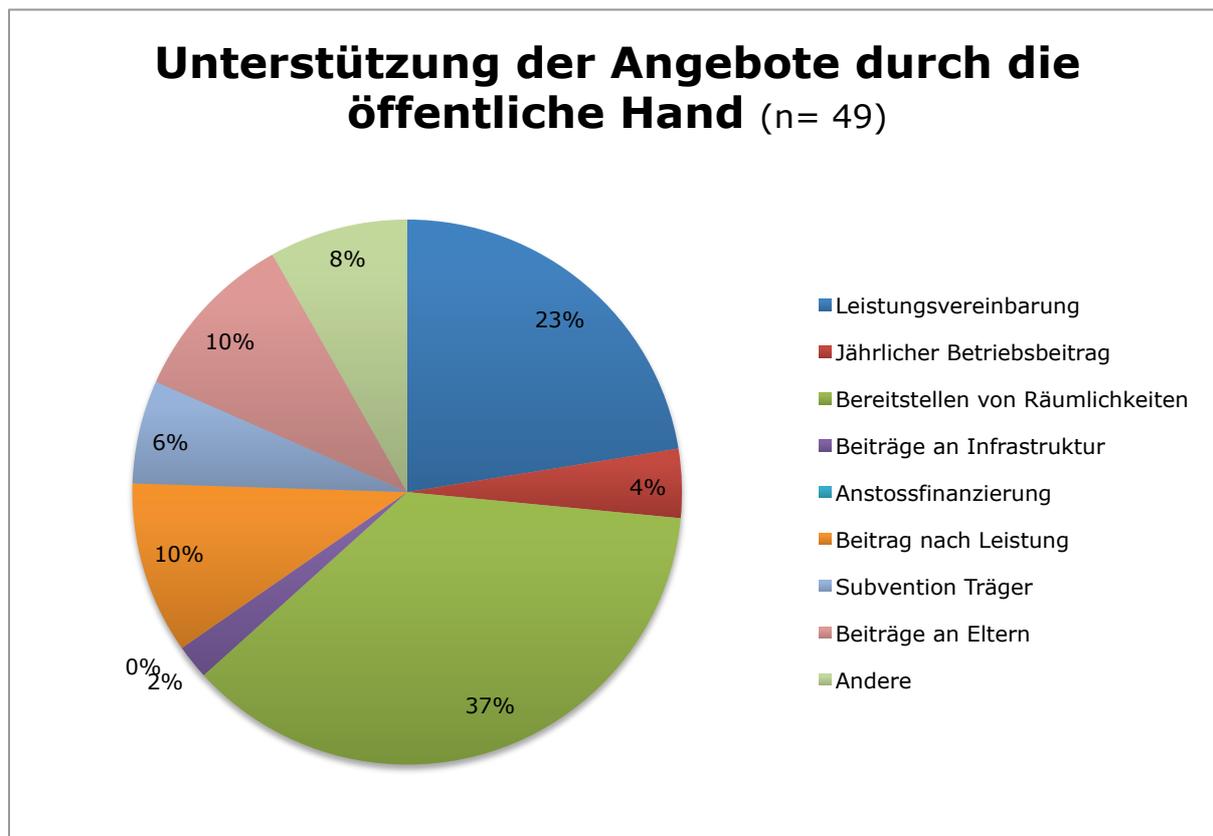


Unterstützung der Angebote durch die öffentliche Hand

Von den 78 ausgewerteten Angeboten geben insgesamt 38 Angebote an, in keiner Form Unterstützung durch die öffentliche Hand zu erhalten. 39 Angebote geben an, eine Unterstützung durch die öffentliche Hand zu erhalten. Ein Angebot ist ein Angebot des Kantons und daher direkt ein Angebot der öffentlichen Hand. Auch hier standen einige Möglichkeiten der Unterstützung zur Verfügung (siehe Diagramm). Es konnten mehrere Antworten angekreuzt werden. Die 39 Angebote mit Unterstützung durch die öffentliche Hand haben insgesamt 49 Nennungen einer Unterstützungsart ergeben.

Mit 37% macht die Bereitstellung von Räumlichkeiten durch die öffentliche Hand den grössten Anteil aus. Mit 23% erhält die Unterstützung mittels einer Leistungsvereinbarung die zweitgrösste Anzahl Nennungen.

Abb. 14: Unterstützung der Angebote durch die öffentliche Hand



Angaben zu den Kosten der Angebote

63 der 78 ausgewerteten Fragebogen (81%) geben an, dass das Angebot nicht kostenlos angeboten wird. Die Angebote werden in den meisten Fällen durch die Eltern bezahlt. In einigen Fragebogen wurde angegeben, dass das Angebot etwas kostet, der gesamte Anteil (oder je nach Franchise der Eltern ein grosser Teil) von der Krankenkasse übernommen wird. Dies betrifft medizinische und therapeutische Angebote sowie Angebote rund um die Geburt (Hebammen, Geburtshilfe). Die Kostenbeiträge der Eltern für die einzelnen Angebote zu vergleichen, ist sehr schwierig. Und doch belasten die verschiedenen Angebote das Budget der Familien ganz unterschiedlich. Eine externe Kinderbetreuung kostet rund CHF 100 pro Tag (ca. CHF 12.00 pro Stunde). Spielgruppen kosten im Durchschnitt rund CHF 5-10 pro Stunde, Muki-/Vaki-Turnen ca. CHF 3-4 pro Stunde und Angebote der Elternzirkel ca. CHF 5-10 pro Anlass.

Von den 63 Angeboten, die nicht kostenlos angeboten werden, geben 50 (79%) an, keine Kostenermässigung zu gewährleisten. Nur bei 13 Angeboten (21%) ist eine Kostenermässigung möglich.

Folgende Nennungen wurden aufgeführt bei der Frage, wer von einer Kostenermässigung profitieren kann:

- Finanziell schwächere Familien (3 Nennungen)
- SRK-Beiträge, evtl. Gemeinde bei Finanzschwachen (2 Nennungen)
- Kinder, die mehrmals pro Woche Angebot nutzen
- Für alle die es sich nicht leisten können
- Nach individueller Anfrage

- Für Alleinerziehende
- Bei Gruppenunterricht
- SRK-Beiträge
- IV-Berechtigte (2 Nennungen)

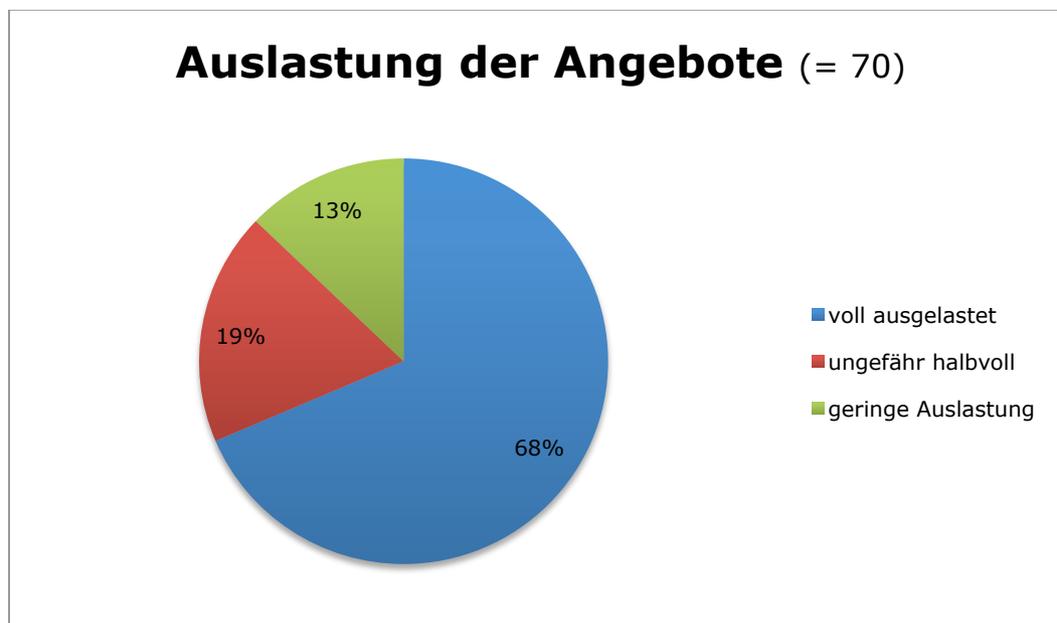
Seit Anfang 2011 gibt es im Kanton Uri Betreuungsgutscheine von den Gemeinden. Per 1.1.2011 haben die Urner Gemeinden die Praxis der Betreuungsgutscheine mit einem 4-jährigen Pilotprojekt eingeführt. Davor wurde die Organisation Stiftung Papilio (ehemals kind und familie) von den Gemeinden finanziell unterstützt. Diese Unterstützung der Organisation fiel weg. Dafür wurden direkt die Eltern unterstützt. Betreuungsgutscheine sind eine finanzielle Unterstützung für die familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter und im Schulalter. Eltern können dadurch frei wählen, wo sie ihre Kinder betreuen lassen wollen (anerkannte Kindertagesstätte oder Tageselternvermittlung). Die Höhe der finanziellen Unterstützung ist abhängig vom Einkommen und vom Erwerbsumsatz. Ende 2014 hat der Urner Gemeindeverband bekannt gegeben, dass die Urner Gemeinden dieses Pilotprojekt nun ab 1.1.2015 in eine dauerhafte Praxis überführen.

4.5 Nachfrage und Nutzung der Angebote

Auslastung der Angebote

Bei 70 Fragebogen wurde eine Angabe zur Auslastung des Angebots gemacht. Von all diesen 70 Angeboten geben 68% an, voll ausgelastet zu sein. 19% geben an, dass ihr Angebot etwa zur Hälfte ausgelastet ist. Bei 13% der Angebote sind noch genügend freie Plätze verfügbar, es wurde eine geringe Auslastung der Angebote angegeben.

Abb. 15: Auslastung der Angebote



Betrachtet man die Auslastung je nach Art des Angebotes (siehe Kapitel 4.2) so ergeben sich untenstehende Zahlen. Eine volle Auslastung der Angebote zeigt sich deutlich bei den Begegnungs- und Spielorten (72%) sowie bei den pädagogisch und medizinisch-therapeutischen Angeboten (71%). Bei den Begegnungs- und Spielorten fällt zudem auf, dass in keinem Fall eine geringe Auslastung genannt wird. Auch bei den Angeboten rund um die Geburt ist der Anteil an voller Auslastung mit 60% noch sehr hoch. Die restlichen

40% geben an, ungefähr halbvoll zu sein. Es gibt keine Nennung einer geringen Auslastung.

Bei den Betreuungsangeboten sowie bei den Informations- und Beratungsangeboten sticht keine der drei möglichen Antworten hervor. Bei den Betreuungsangeboten fällt auf, dass diese entweder voll ausgelastet sind oder eine geringe Auslastung aufweisen. Auch bei den Informations- und Beratungsangeboten wird angegeben, dass das Angebot entweder voll ausgelastet ist (31%) oder eine geringe Auslastung aufweist (38%). Bei diesen Angeboten wurde auch oft keine Angabe betreffend Auslastung gemacht.

Auslastung der Angebote nach Art des Angebots

Angebote rund um die Geburt	Anzahl	Prozent
voll ausgelastet	6	60
ungefähr halbvoll	4	40
geringe Auslastung	0	0
keine Angabe	0	0
	<hr/>	<hr/>
	10	100

Begegnungs- und Spielorte	Anzahl	Prozent
voll ausgelastet	26	72
ungefähr halbvoll	8	22
geringe Auslastung	0	0
keine Angabe	2	6
	<hr/>	<hr/>
	36	100

Betreuungsangebote	Anzahl	Prozent
voll ausgelastet	2	40
ungefähr halbvoll	0	0
geringe Auslastung	2	40
keine Angabe	1	20
	<hr/>	<hr/>
	5	100

Informations- und Beratungsangebote	Anzahl	Prozent
voll ausgelastet	4	31
ungefähr halbvoll	0	0
geringe Auslastung	5	38
keine Angabe	4	31
	<hr/>	<hr/>
	13	100

Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote	Anzahl	Prozent
voll ausgelastet	10	71
ungefähr halbvoll	1	7
geringe Auslastung	2	14
keine Angabe	1	7
	<hr/>	<hr/>
	14	100

Bei 72 Fragebogen wurde eine Antwort auf die Frage gegeben, ob eine Warteliste geführt wird oder nicht. Von diesen 72 Fragebogen wurde nur gerade bei 15 angegeben, dass für das entsprechende Angebot eine Warteliste existiert (alles Angebote, die voll ausgelastet sind). Für die restlichen 57 Angebote wurde angegeben, dass keine Warteliste geführt wird. Bei 9 Fragebogen wurde eine Aussage darüber gemacht, wieviele Personen auf der Warteliste zu finden sind. Dies sind meist sehr wenige, im Durchschnitt 3.5 Personen.

Vor dem Hintergrund, dass doch 48 Angebote mit einer vollen Auslastung genannt werden, hätte man eine grössere Zahl Wartelisten erwartet. Die Frage ist, ob kein weiterer Bedarf besteht, ob gewisse Familien einfach andere Möglichkeiten suchen oder ob sie dann einfach kein Angebot besuchen können.

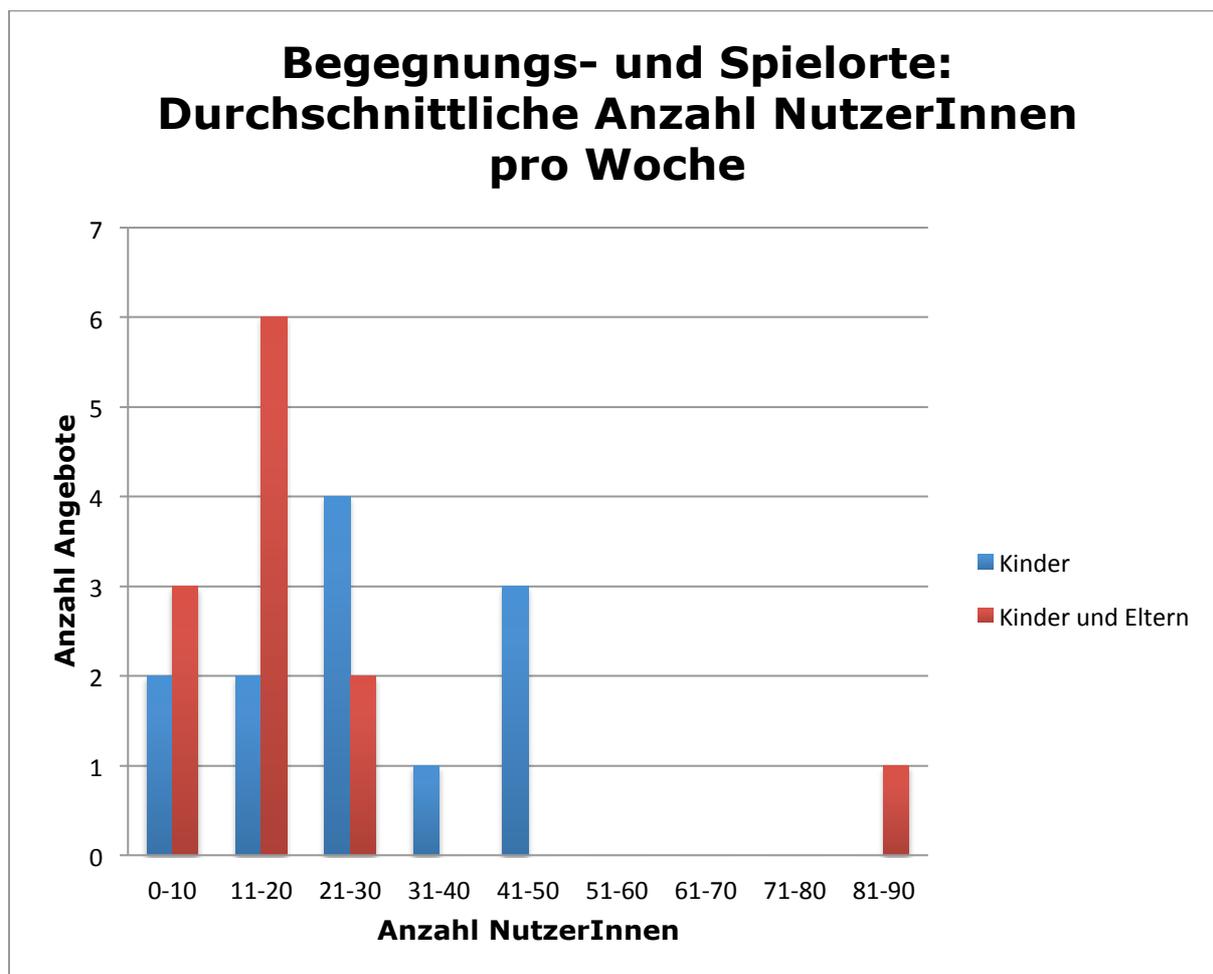
Zahlen zur Nutzung der Angebote

Die Frage nach der Anzahl Nutzerinnen und Nutzer der Angebote pro Woche ist sehr schwierig zu beantworten. Die in den Fragebogen gemachten Angaben hierzu sind schwer vergleichbar. Sie variieren sehr stark. Es ist daher schwierig, grundsätzliche Aussagen zur Nutzung vorzunehmen.

In 46 der 78 ausgefüllten Fragebogen wurde eine Angabe darüber gemacht, wie viele Kinder, Kinder und Eltern oder Eltern das jeweilige Angebot pro Woche im Durchschnitt benutzen. Eine Aussage kann zur Nutzung der Kinderbetreuung in Kindertagesstätten gemacht werden. In den zwei Kindertagesstätten im Kanton Uri werden pro Woche durchschnittlich zwischen 33 und 120 Kinder betreut.

Bei den Begegnungs- und Spielorten ergibt sich ein etwas klareres Bild. Angaben zu den Nutzerzahlen haben hier insbesondere die Spielgruppen und die Muki-/Vaki-Turnen gemacht. Nachfolgende Grafik zeigt, wie viele Angebote davon welche Nutzerzahlen aufweisen. 24 Angebote haben eine Aussage zur Nutzerzahl gemacht (von insgesamt 36 Angeboten an Begegnungs- und Spielorten, die an der Befragung teilgenommen haben). Insgesamt benutzen 320 Kinder und 251 Kinder mit ihren Eltern durchschnittlich pro Woche diese 24 Angebote. Das macht durchschnittlich rund 10 bis 13 TeilnehmerInnen pro Angebot pro Woche.

Abb. 16: Begegnungs- und Spielorte: Durchschnittliche Anzahl NutzerInnen pro Woche



4.6 Qualitätssicherung

Wird für die Durchführung der Angebote eine Bewilligung benötigt?

Im Kanton Uri benötigen folgende Angebote und Institutionen, die an der Befragung teilgenommen haben, eine Betriebsbewilligung: Kindertagesstätten, Pflegefamilienvermittlung, Tageselternvermittlung, Arztpraxen, medizinische Angebote, Hebammen zur Ausübung ihres Berufes, therapeutische Angebote, Mütter-Väterberatung und die Sozialpädagogische Familienbegleitung durch die Stiftung Papilio.

Keine Betriebsbewilligungen benötigen: Elternzirkel, kirchliche Angebote, Angebote der Bibliothek und der Ludothek, Muki-Vaki-Turnen (allenfalls für Benutzung von Turnhalle Gesuch einreichen), Spielgruppen (allenfalls Bewilligung für Benutzung von Waldplatz), privater Musikunterricht, verschiedene angebotene Kurse, private Erziehungsberatung / sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Familienbegleitung. Bei den Spielgruppen wurde oft genannt, dass es Voraussetzung ist, dass die Leiterinnen einen Kurs zur Spielgruppenleiterin gemacht haben.

Auffallend ist, dass das Haus Magdalena keine Betriebsbewilligung braucht. Im Kanton Uri brauchen Heime, die nicht unter das Gesundheitsgesetz oder die Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) fallen, keine Bewilligung. Damit

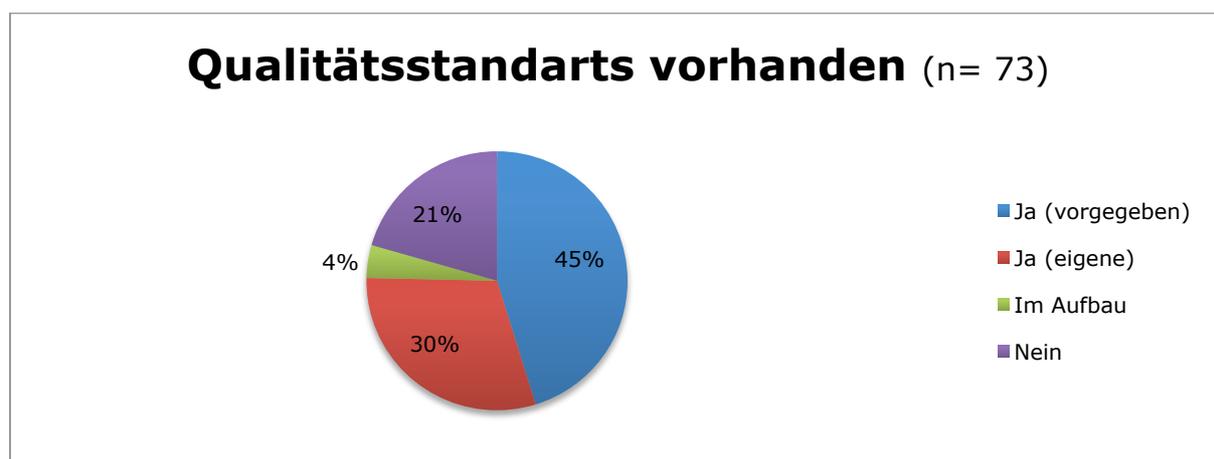
unterstehen sie auch keiner kantonalen Kontrolle. Das Haus Magdalena ist als sozialpädagogische Einrichtung ein Heim, das durch die fehlende Heimverordnung keine Bewilligung braucht. Im Moment läuft eine Motion gegen diese Gesetzeslücke. SP-Landrat Toni Moser fordert den Regierungsrat mit einer Motion auf, eine Heimverordnung zu schaffen, welche diese Gesetzeslücke schliesst.

Orientierten sich die Anbieter an gewissen Qualitätsstandards?

Es wurde im Fragebogen danach gefragt, ob sich die Anbieter von Angeboten an gewissen Qualitätsstandards orientieren. Zur Auswahl standen folgende Antworten:

- Ja, Qualitätsstandards werden mir von einer Bewilligungsstelle oder einem Fachverband vorgegeben
- Ja, wir orientieren uns an selber festgelegten Qualitätsstandards
- Nein
- Im Aufbau

Abb. 17: Qualitätsstandards vorhanden



In 73 der 78 ausgewerteten Fragebogen wird eine Aussage zu Qualitätsstandards gemacht. Auffallend ist, dass doch in 75% der Fälle angegeben wird, über Qualitätsstandards zu verfügen. 45% geben an, dass sie sich an Qualitätsstandards orientieren, die ihnen von einer Bewilligungsstelle oder einem Fachverband vorgegeben werden. 30% geben an, dass sie sich an selber festgelegten Qualitätsstandards orientieren. Das zeigt ganz deutlich, dass das Thema Qualität von den Akteuren eine grosse Beachtung findet. Die Akteure sind bestrebt, eine qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten.

Was auch noch auffällt, ist, dass innerhalb einer Angebotsgruppe die Angaben z.T. sehr unterschiedlich sind. Z.B. geben die verschiedenen Spielgruppen hierzu ganz unterschiedliche Antworten. Von den 16 Spielgruppen, die einen Fragebogen ausgefüllt haben, ist folgende Verteilung festzustellen:

- Qualitätsstandards von Bewilligungsstelle oder Fachverband: 3 Nennungen
- Eigene Qualitätsstandards: 5 Nennungen
- Im Aufbau: 1 Nennung
- Keine Orientierung an Qualitätsstandards: 7 Nennungen

Das deutet darauf hin, dass keine einheitliche Praxis vorhanden ist und jede Spielgruppe hier ganz autonom und selbständig etwas festlegen kann.

4.7 Vernetzung

Zusammenarbeit mit anderen Anbietern im Frühbereich und Einbindung in ein bestehendes Netzwerk

Von den 78 ausgewerteten Angeboten geben etwas weniger als die Hälfte (47%, entspricht 37 Angeboten) an, mit anderen Anbietern im Frühbereich zusammen zu arbeiten. 53% (41 Angebote) geben an, keine Zusammenarbeit mit anderen Anbietern zu pflegen. Über alle Angebote gesehen ist es somit in etwa ausgeglichen zwischen Anbietern, die eine Zusammenarbeit pflegen und Anbietern, die keine Zusammenarbeit pflegen.

Die Angaben, ob man in ein bestehendes Netzwerk eingebunden ist, sehen im Vergleich dazu ähnlich aus, wenn auch ein bisschen stärker ausgeprägt. Hier geben 36% (entspricht 28 Angeboten) an, in einem Netzwerk eingebunden zu sein. 64 % (entspricht 49 Angeboten) geben an, in keinem Netzwerk eingebunden zu sein. Bei einem Fragebogen wurde keine Angabe zu dieser Frage gemacht. Von den 49 Angeboten, die nicht in einem Netzwerk eingebunden sind, geben fast drei Viertel (32 von 49, entspricht 65%) an, dass sie dies begrüssen würden. Das zeigt, dass der Wille, sich im Kanton zu vernetzen, zusammen zu arbeiten und sich dadurch besser und vermehrt austauschen zu können, fast bei allen ausgewerteten Angeboten vorhanden ist.

Relativierend muss hier angefügt werden, dass die Definition, was unter einem Netzwerk verstanden wird oder wann eine Zusammenarbeit erwähnenswert ist, vermutlich sehr stark varriert. Die Zahlen können aber doch etwas über die Sichtweise der Anbieter im Frühbereich aussagen. Wie sehen sie ihre Vernetzung, wie nehmen sie die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern im Frühbereich war?

Die in den Fragebogen gemachten Aussagen mit wem zusammengearbeitet wird und in welche Netzwerke die Anbieter eingebunden sind können hier nicht fundiert ausgewertet werden. Sie variieren sehr stark, es ist kein klares Bild daraus ersichtlich.

Interessant zu sehen ist, ob es zwischen den einzelnen Angebotsarten Unterschiede gibt. Untenstehende Tabelle bietet hierfür einen Überblick.

In Bezug auf die Zusammenarbeit ergibt sich bei den Informations- und Beratungsangeboten ein sehr ähnliches Bild wie bei der Gesamtheit aller Angebote. In diesem Fall sind lediglich ein bisschen mehr Angebote mit Zusammenarbeit (54%) als ohne Zusammenarbeit (46%) genannt. Auch bei den Betreuungsangeboten halten sich die beiden Antworten mit 60% mit Zusammenarbeit und 40% ohne Zusammenarbeit in etwa die Waage. Auffälligere Zahlen ergeben sich bei den pädagogisch und medizinisch-therapeutischen Angeboten, den Begegnungs- und Spielorten sowie den Angeboten rund um die Geburt. Dabei geben sowohl die pädagogisch und medizinisch-therapeutischen Angebote wie auch die Angebote rund um die Geburt deutlich häufiger an, eine Zusammenarbeit mit anderen Anbietern zu pflegen. Bei den Begegnungs- und Spielorten ist es gerade umgekehrt. Hier geben 75% an, keine Zusammenarbeit zu pflegen.

In Bezug auf das Eingebunden sein in einem Netzwerk sind die Zahlen bei den Angeboten rund um die Geburt und bei den Begegnungs- und Spielorten vergleichbar mit den

Zahlen bei der Zusammenarbeit, jedoch noch etwas stärker ausgeprägt. Bei den Betreuungsangeboten zeigt sich im Gegensatz zu den Zahlen bei der Zusammenarbeit ein ganz anderes Bild. 80% geben an, in ein Netzwerk eingebunden zu sein. Bei den Informations- und Beratungsangeboten sowie bei den pädagogisch und medizinisch-therapeutischen Angeboten überwiegt die Antwort, nicht in ein Netzwerk eingebunden zu sein.

Tabelle 4: Zusammenarbeit und Vernetzung

	Zusammenarbeit mit anderen Anbietern im Frühbereich		In einem Netzwerk eingebunden		Wenn nein, würde Anbieter es begrüßen, in ein Netzwerk eingebunden zu sein
	Ja	Nein	Ja	Nein	
Angebote rund um die Geburt (Total 10)	8 (80%)	2 (20%)	9 (90%)	1 (10%)	0%
Begegnungs- und Spielorte (Total 36)	9 (25%)	27 (75%)	7 (19%)	29 (81%)	59%
Betreuungsangebote (Total 5)	3 (60%)	2 (40%)	4 (80%)	1 (20%)	100%
Informations- und Beratungsangebote (Total 13)	7 (54%)	6 (46%)	4 (31%)	9 (69%)	78%
Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote (Total 14)	10 (71%)	4 (29%)	4 (31%)	9 (69%)	78%

An Netzwerk Elternbildung interessiert

Im Kanton Uri ist ein Netzwerk Elternbildung am Entstehen. Ziel dieses Netzwerkes ist es, die Elternbildung in Uri zu koordinieren, zu stärken und allfällige Angebotslücken zu schliessen. Elternbildung für Eltern mit Kindern im Vorschulalter ist ebenfalls ein äusserst wichtiger Bereich in der Frühen Förderung. Im Fragebogen wurde danach gefragt, ob Interesse an einem solchen Netzwerk Elternbildung bestehe. Es zeigt sich hier ein sehr eindrückliches Bild. 75% der Befragten geben an, an einem Netzwerk Elternbildung interessiert zu sein. Und dies obwohl sich nur gerade 19% der ausgewerteten Angebote einzig an Eltern richten. Es muss jedoch erwähnt werden, dass Elternbildung im heutigen Sinne nicht mehr nur die Bildung der Eltern alleine in einer Art Kurs beinhaltet. Angebote, die für Kinder zusammen mit ihren Eltern angeboten werden, können ebenfalls einen sehr hohen Elternbildungsanteil enthalten. Bei den 78 ausgewerteten Angeboten machen solche Angebote 34% aus.

Sehr vielen der Befragten geht es vor allem darum, ihr Angebot durch ein solches Netzwerk besser publizieren zu können (22 Institutionen oder Einzelpersonen haben dies im Fragebogen genannt). Sehr erstaunlich und positiv ist es, dass von 13 Institutionen oder Einzelpersonen erwähnt wird, dass Interesse an einer aktiven Mitarbeit als Mitglied in einer Kerngruppe besteht. Und dies von ganz unterschiedlichen Anbietern.

Verknüpfung der verschiedenen Angebote

In diesem Punkt wurde danach gefragt, ob das Angebot auf einem vorherigen Angebot aufbaut und ob ein weiterführendes Angebot daran anknüpft. Es geht somit um die Schnittstellen im Lebenslauf der Kinder und um die Frage, ob die Kinder beim Übergang von einem zum anderen Angebot gut begleitet sind. Ziel war es herauszufinden, ob eine solche Verknüpfung der verschiedenen Angebote vorhanden oder wahrgenommen wird. Folgende Zahlen haben sich bei der Befragung ergeben.

Baut das Angebot auf einem vorherigen auf? (n=74)		Knüpft ein weiterführendes Angebot daran an? (n=73)	
Ja	Nein	Ja	Nein
14 (19%)	60 (81%)	29 (40%)	44 (60%)

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass diese Verknüpfung nicht sehr stark ausgeprägt bzw. wahrgenommen wird. Ein gemeinsames, übergreifendes Verständnis von Früher Förderung mit verschiedenen Angeboten über die Entwicklung der Kinder hinweg kann im Kanton Uri verbessert werden.

Aufgefallen ist auch, dass in einer Gruppe gleicher Angebote unterschiedliche Aussagen bezüglich der Verknüpfung gemacht wurden. So wurde z.B. bei den Spielgruppen nur z.T. genannt, dass der Kindergarten an das Angebot der Spielgruppe anknüpft. Und auch bei den Hebammen wurde diese Frage ganz unterschiedlich beantwortet. Es scheint nicht überall gleich stark verankert zu sein, dass die Angebote zusammenhängen und aufeinander aufbauen.

5 Einschätzungen und Handlungsbedarf aus Sicht der Akteure

Im letzten Teil des Fragebogens (siehe Anhang 6: Fragebogen) hatten die Akteure die Möglichkeit, ihre Meinung, ihre Inputs und Einschätzungen zur Frühen Förderung im Kanton Uri zu äussern. Viele Akteure haben sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und wertvolle Aussagen gemacht. Es wurden sechs offene Fragen gestellt. Die Antworten zu diesen sechs Fragen werden in den nachfolgenden Kapiteln ausgewertet.

5.1 Was gut läuft

Zur Frage „Was läuft gut?“ wurde in 35 Fragebogen eine Aussage gemacht. Es zeigt sich folgende Verteilung der Antworten je nach Angebotsart:

- Angebote rund um die Geburt: 4 Nennungen (von 10 Fragebogen)
- Begegnungs- und Spielorte: 22 Nennungen (von 36 Fragebogen)
 - o Davon Spielgruppen mit 12 Nennungen, Elternzirkel mit 3 Nennungen und Muki-/Vaki-Turnen mit 4 Nennungen
- Betreuungsangebote: 3 Nennungen (von 5 Fragebogen)
- Informations- und Beratungsangebote: 4 Nennungen (von 13 Fragebogen)
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote: 2 Nennungen (von 14 Fragebogen)

Die verschiedenen Antworten lassen sich grob in vier wichtige Überthemen gruppieren.

Thema 1: Angebot stösst auf grosses Interesse

Bei 11 Antworten wird dieses Thema angesprochen. Gemäss Aussagen stossen die Angebote auf grosses Interesse, sie sprechen die Zielgruppe an und sind beliebt. Die Angebote werden geschätzt und gerne und regelmässig besucht. Die Akzeptanz der Angebote ist bei der Zielgruppe vorhanden und spürbar. Es haben sich sehr viele Spielgruppen, Elternzirkel und Muki-/Vaki-Turnen in dieser Hinsicht geäussert.

Thema 2: Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Stellen

Bei 10 Antworten wird das Thema der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Stellen angesprochen. Diese Zusammenarbeit läuft gemäss Angaben sehr gut. Austausch und Informationsfluss funktionieren. Dabei geht es vor allem um die Vernetzung mit Akteuren innerhalb des Bereiches der Frühen Förderung. Es werden aber auch Zusammenarbeiten mit anderen Akteuren angesprochen, z.B. mit Kindergärten.

Thema 3: Auslastung und Nachfrage

Bei 9 Antworten wird dieses Thema angesprochen. Gemäss den gemachten Aussagen ist die Auslastung sehr gut, die Nachfrage nach dem Angebot ist da. Es wird z.T. sogar eher eine Überbelegung erwähnt. Jemand hat geschrieben, dass es keine Werbung für das entsprechende Angebot braucht, Mund-zu-Mund-Propaganda reicht aus (Vorteil einer kleinen Gemeinde). Vor allem Spielgruppen, Elternzirkel, Muki-/Vaki-Turnen und die Kantonsbibliothek haben sich hier geäussert.

Thema 4: Eigenständigkeit

In zwei Antworten wird dieses Thema erwähnt. Die Akteure schätzen es, dass das Angebot in der Form angeboten werden kann, wie sie es für richtig halten und verantworten können. Diese Autonomie und die Freiheit bei der Ausgestaltung des Angebotes werden positiv erwähnt.

Diverses

Daneben werden 12 weitere Aussagen gemacht, die sich nicht so ohne weiteres in eine Kategorie einteilen lassen. Erwähnenswert ist hierbei z.B. eine Aussage zur Nutzung von Räumlichkeiten, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Oder eine Hebamme erwähnt die Bibliothek und dass diese ein sehr gutes Angebot habe (Hinweis auf eine funktionierende Vernetzung).

5.2 Was weniger gut läuft

Zur Frage „Was läuft weniger gut?“ wurde in 23 Fragebogen eine Aussage gemacht. Es zeigt sich folgende Verteilung der Antworten je nach Angebotsart:

- Angebote rund um die Geburt: 6 Nennungen (von 10 Fragebogen)
- Begegnungs- und Spielorte: 10 Nennungen (von 36 Fragebogen)
 - o Davon Spielgruppen mit 5 Nennungen, Elternzirkel mit 2 Nennungen und Muki-/Vaki-Turnen mit 1 Nennung
- Betreuungsangebote: 3 Nennungen (von 5 Fragebogen)
- Informations- und Beratungsangebote: 2 Nennungen (von 13 Fragebogen)
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote: 2 Nennungen (von 14 Fragebogen)

Die verschiedenen Antworten lassen sich grob in vier wichtige Überthemen unterteilen.

Thema 1: Fehlende finanzielle Unterstützung

In 7 Antworten wird dieses Thema angesprochen. Nach Angaben der Akteure fehlt es an finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand. Dadurch werden die Kosten für die Eltern zum Teil sehr hoch. Das wiederum führt z.T. dazu, dass Eltern die Angebote nicht mehr in Anspruch nehmen.

Thema 2: Fehlende Angebote im Bereich der Frühen Förderung

In 4 Antworten werden ganz gezielt Lücken in der bestehenden Angebotspalette genannt. Dabei sind vor allem folgende Aussagen interessant:

- Ein Austausch für Frauen mit Kindern ab 1 Jahr fehlt.
- Vorträge zu den Themen Paarbeziehung, Familie, Erziehung und damit verbunden die Botschaft, dass man nicht immer perfekt sein muss (und kann), fehlen. Es gibt immer wieder zu starke Tabus.
- Neben Muki-Turnen gibt es fast keine weiteren Angebote im Vorschulbereich. Alles ist meist erst ab der 1. Primarschule.
- In den frühen Lebensjahren braucht es mehr gezielte, spielerische Förderung ohne Leistungsdruck.

Thema 3: Vernetzung läuft nicht so gut

In 5 Antworten wird das Thema der Vernetzung aufgegriffen. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren der öffentlichen Hand sowie mit anderen Anbietern im Bereich der Frühen Förderung wird als wenig positiv beschrieben. Z.T. funktioniert der Informa-

tionsfluss nicht so wie gewünscht oder eine bessere Zusammenarbeit könnte der Zielgruppe ein vielfältigeres und stärker auf sie angepasstes Angebot bieten.

Thema 4: Angebote für Familien und Kinder mit Migrationshintergrund

In zwei Antworten wird diese Thematik angesprochen. Wie können fremdsprachige Kinder, Frauen und Familien angesprochen werden? Wie können sie stärker von den bestehenden Angeboten profitieren? Oder braucht es gar weitere, neue Angebote?

Diverses

Daneben werden 6 weitere Aussagen gemacht, die sich nicht so ohne weiteres in eine Kategorie einteilen lassen. Erwähnenswert ist hierbei v.a. die Aussage eines Anbieters von Deutschkursen für fremdsprachige Kinder. Es wird erwähnt, dass es Kindergartenlehrpersonen begrüßen würden, wenn auch Kinder ohne Migrationshintergrund die Gelegenheit bekommen würden, von einem Sprachkurs zu profitieren (Sprachförderung für alle Kinder).

5.3 Was wird gebraucht, damit es besser läuft?

Zur Frage „Was bräuchten Sie, damit es besser läuft?“ wurde in 24 Fragebogen eine Aussage gemacht. Es zeigt sich folgende Verteilung der Antworten je nach Angebotsart:

- Angebote rund um die Geburt: 2 Nennungen (von 10 Fragebogen)
- Begegnungs- und Spielorte: 15 Nennungen (von 36 Fragebogen)
 - o Davon Spielgruppen mit 7 Nennungen, Elternzirkel mit 2 Nennungen und Muki-/Vaki-Turnen mit 2 Nennungen
- Betreuungsangebote: 1 Nennung (von 5 Fragebogen)
- Informations- und Beratungsangebote: 2 Nennungen (von 13 Fragebogen)
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote: 4 Nennungen (von 14 Fragebogen)

Die verschiedenen Antworten lassen sich grob in 5 wichtige Überthemen unterteilen.

Thema 1: Unterstützung finanziell und bezüglich der Infrastruktur

In 6 Antworten wird diese Thematik angesprochen. Es geht um die finanzielle Unterstützung der Angebote sowie um Hilfe und Unterstützung bezüglich geeigneter Räumlichkeiten. In einer Aussage wird betont, dass es finanzielle Unterstützung braucht, damit der Beruf der Spielgruppenleiterin auch attraktiv ist und von qualifizierten Personen ausgeübt wird.

Thema 2: Bessere Vernetzung und Koordination

In 6 Antworten wird das Thema Vernetzung aufgegriffen. Es wird erwähnt, dass ein gut funktionierendes Netzwerk sehr wichtig wäre und die Arbeit unterstützen würde. Eine bessere Koordination mit anderen Anbietern wird gewünscht, ebenso eine interdisziplinäre Zusammenarbeit bezüglich Klienten und Projekten. Des Weiteren wird erwähnt, dass der Austausch unter Muki-/Vaki-Leiterinnen gefördert werden müsste und es mehr Kursangebote braucht, um Ideen für Turnstunden zu bekommen.

Thema 3: Wertschätzung und Anerkennung der Fachlichkeit

In drei Antworten wird dieses Thema erwähnt. Zweimal wird von einer Spielgruppe genannt, dass mehr Anerkennung und Wertschätzung von Seiten der öffentlichen Hand gewünscht wird.

Thema 4: Unterstützung in Bezug auf fremdsprachige Kinder

In zwei Antworten wird die benötigte Unterstützung erwähnt, wenn es um fremdsprachige Kinder und/oder Familien geht. Es werden dabei interkulturelle VermittlerInnen als Unterstützungsmöglichkeit genannt. Von einer Spielgruppe wird erwähnt, dass es eine zusätzliche Begleitperson für fremdsprachige Kinder bräuchte.

Thema 5: Angebote bekannt machen

In zwei Antworten wird darauf hingewiesen, dass es mehr Werbung für das Angebot braucht, um das Interesse beim Zielpublikum zu wecken. Die Angebote müssen besser vorgestellt werden können, damit die Zielgruppe wie aber auch Fachpersonen darauf aufmerksam werden.

Diverses

Daneben werden 7 weitere Aussagen gemacht, die sich nicht so ohne weiteres in eine Kategorie einteilen lassen. Erwähnenswert ist u.a. die Aussage eines Therapieangebotes. Hier wird erwähnt, dass es eine weitere therapeutisch tätige Fachperson bräuchte, um den Bedarf abzudecken. Zudem ist die Aussage einer Hebamme interessant, die erwähnt, dass der Aufwand für Hausbesuche, besonders in abgelegene Regionen, sehr gross ist. Bezüglich der Entlohnung der Hebammen wird erwähnt, dass die Einnahmen der Hebammen nicht mit dem effektiv geleisteten Zeitaufwand übereinstimmen.

5.4 Wo wird Handlungsbedarf gesehen?

Zur Frage „Wo sehen Sie Handlungsbedarf?“ wurde in 24 Fragebogen eine Aussage gemacht. Es zeigt sich folgende Verteilung der Antworten je nach Angebotsart:

- Angebote rund um die Geburt: 5 Nennungen (von 10 Fragebogen)
- Begegnungs- und Spielorte: 9 Nennungen (von 36 Fragebogen)
 - o Davon Spielgruppen mit 4 Nennungen und Muki-/Vaki-Turnen mit 2 Nennungen
- Betreuungsangebote: 1 Nennung (von 5 Fragebogen)
- Informations- und Beratungsangebote: 5 Nennungen (von 13 Fragebogen)
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote: 4 Nennungen (von 14 Fragebogen)

Die verschiedenen Antworten lassen sich grob in drei wichtige Überthemen unterteilen.

Thema 1: Familien mit Migrationshintergrund und bildungsferne Familien

In 8 Antworten wird dieses Thema angesprochen. Ein Handlungsbedarf wird bei Familien mit Migrationshintergrund gesehen, aber auch bei bildungsfernen Familien oder bei anderen Risikogruppen (z.B. alleinstehende Mütter). Wie erreicht man diese Familien? Bei der Antwort einer Spielgruppe wird erwähnt, dass man neu auch fremdsprachige Kinder ansprechen möchte. Aber wie bringt man diese dazu, in die Spielgruppe zu kommen?

Thema 2: Erweiterung der bestehenden Angebotspalette

In 5 Antworten geht es um zusätzlich benötigte Angebote sowie um den Ausbau bestehender Angebote. Es geht einerseits um Angebote für Kinder und Familien, andererseits um Angebote für Leiterinnen. Eine Aussage wurde zur Sprachförderung gemacht: Sprachförderung findet überall statt, daher braucht es in diesem Bereich eine Erweiterung auf verschiedensten Ebenen.

Thema 3: Finanzierung der Angebote

In drei Antworten wird dieses Thema aufgegriffen. Dabei wird eine finanzielle Unterstützung, z.B. durch die öffentliche Hand (Gemeinde), gewünscht, um die finanzielle Belastung der Eltern zu verringern. Eine Hebamme spricht Verhandlungen zu neuen Taxipunkten an, die im Moment laufen, um die Arbeit der Hebammen besser zu entlohnen.

Diverses

Daneben werden 8 weitere Aussagen gemacht, die sich nicht so ohne weiteres in eine Kategorie einteilen lassen. Z.B. wird die Information der Eltern und anderer Institutionen über das Angebot erwähnt. Oder das Thema Anerkennung der Spielgruppen wird aufgegriffen. Auch die Terminkoordination mit Anbietern von anderen Anlässen wird angesprochen.

5.5 Welche Themen beschäftigen am meisten?

Zur Frage „Welche Themen beschäftigen Sie am meisten?“ wurde in 19 Fragebogen eine Aussage gemacht. Es zeigt sich folgende Verteilung:

- Angebote rund um die Geburt: 2 Nennungen (von 10 Fragebogen)
- Begegnungs- und Spielorte: 8 Nennungen (von 36 Fragebogen)
 - o Davon Spielgruppen mit 4 Nennungen und Muki-/Vaki-Turnen mit 1 Nennung
- Betreuungsangebote: 2 Nennungen (von 5 Fragebogen)
- Informations- und Beratungsangebote: 4 Nennungen (von 13 Fragebogen)
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote: 3 Nennungen (von 14 Fragebogen)

Bei der Frage nach den Themen, die die Akteure beschäftigen, ist eine grosse Fülle verschiedenster Themen zusammengekommen. Zwei Themen wurden mehr als einmal aufgegriffen.

Thema 1: Fremdsprachige Kinder

Fremdsprachige Kinder und die Information deren Eltern wurde hier genannt. Die kulturelle Integration und kulturelle Themen, wie z.B. was für eine Erziehung in der Schweiz wichtig ist, wurden thematisiert.

Thema 2: Bedarf an Infrastruktur oder Leiterinnen

In vier Antworten wurde ein Bedarf an geeigneten Räumlichkeiten oder Leiter/innen bzw. Referent/innen erwähnt.

Diverses:

Alle weiteren Antworten lassen sich schwer gruppieren. Folgende Themen, die im Moment am meisten beschäftigen, wurden genannt:

- Psychische Gesundheit von Frauen nach der Geburt
- Angststörungen
- Häusliche Gewalt
- Chronische Erkrankungen von Familienmitgliedern
- Finanzielle Themen
- Suchtthemen
- Familien im Glauben begleiten
- Erziehung

- Ernährung
- Vorbereitung für den Schuleintritt
- Was tun, wenn sich ein Kind verletzt (Muki-/Vaki-Turnen)?
- Ideen-Austausch
- Erziehungs-Hol-Bedarf: Grenzen setzen/einfordern, Erziehung als Beziehung, Väter als Vorbilder
- Gewährleistung des Kindswohls
- Fremdplatzierung der Kinder im Zusammenhang mit der kognitiven oder psychischen Beeinträchtigung der Mütter
- Entwicklung von Kindern: Spielsachen, Medienkonsum, Grenzen setzen, usw.
- Familienbegleitung müsste vermehrt als Massnahme eingesetzt werden
- Verbindlichkeit der Eltern (denn der Frühförderbereich kann nie losgelöst von den Eltern funktionieren)
- Pflegefamilien: Wie hoch ist der Bedarf?
- Entlohnung der Hebammen (Pikett-Geld)

5.6 Was es sonst noch zu sagen gibt

Zur Frage „Was ich noch sagen möchte“ wurde in 25 Fragebogen eine Aussage gemacht. Es zeigt sich folgende Verteilung der Antworten je nach Angebotsart:

- Angebote rund um die Geburt: 6 Nennungen (von 10 Fragebogen)
- Begegnungs- und Spielorte: 9 Nennungen (von 36 Fragebogen)
 - o Davon Spielgruppen mit 7 Nennungen und Elternzirkel mit 1 Nennung
- Betreuungsangebote: 1 Nennung (von 5 Fragebogen)
- Informations- und Beratungsangebote: 5 Nennungen (von 13 Fragebogen)
- Pädagogisch und medizinisch-therapeutische Angebote: 4 Nennungen (von 14 Fragebogen)

Es lassen sich grob vier Themenbereiche identifizieren.

Thema 1: Familien mit Migrationshintergrund

In drei Antworten wird dieses Thema angesprochen. Es wird erwähnt, dass Frauen mit Migrationshintergrund Angebote rund um die Geburt sehr wenig in Anspruch nehmen. Was ist die Hemmschwelle dafür – die Kosten oder die Sprache? Ein Angebot der Erziehungsberatung beschreibt, dass immer mehr Familien aus anderen Kulturkreisen die Beratung in Anspruch nehmen. Neu können dafür auch interkulturelle Vermittlerinnen eingesetzt werden, durch den Kanton finanziert. Die neue Beratungs- und Ansprechstelle für Migrantinnen und Migranten beim Sozialdienst Uri Nord wird positiv erwähnt.

Thema 2: Angebotspalette

In einer Antwort wird die Meinung vertreten, dass es nicht mehr Institutionen oder Angebote braucht, sondern eher die Unterstützung und Wertschätzung gegenüber den Eltern. Des Weiteren wird eine kantonale Koordination der Elternbildung als wünschenswert definiert. In einer weiteren Antwort wird der Bedarf nach Veranstaltungen für Betreuungspersonen von 0-2-jährigen Kindern genannt sowie der Bedarf nach zusätzlichen Begegnungsorten/Kaffees mit Spielplatz, um sich auszutauschen und unter die Leute zu kommen.

Thema 3: Angebotsübersicht

In zwei Antworten wird der Wunsch geäußert, die Angebote für die Zielgruppe in einer Übersicht zur Verfügung zu stellen.

Thema 4: Eigenständigkeit und Autonomie

Zwei Antworten beschäftigen sich mit diesem Thema. Eine Spielgruppe äussert die Befürchtung, dass mit einer Bewilligungspflicht und einer Qualitätssicherung die Freiheit der Spielgruppe, initiativ und kreativ zu sein, wegfallen würde. Auch eine andere Institution hebt hervor, dass sie Ideen sehr schnell und unbürokratisch in die Tat umsetzen können. Das wird geschätzt.

Diverses:

Die weiteren Antworten lassen sich schwer gruppieren. Folgende Aussagen wurden noch gemacht:

- Die frei praktizierenden Hebammen sind daran, ein Merkblatt mit Kontaktadressen und Anlaufstellen für Frauen mit psychischen Problemen nach der Geburt zu gestalten (damit möglichst schnell gehandelt werden kann).
- Die Fachveranstaltung Frühe Förderung finde ich toll!
- Ich war die einzige Person, die die Waldspielgruppe weiterführen wollte.
- Die Eltern der Gemeinde schätzen mein Angebot sehr und sie vertrauen mir ihr Kind an.
- Im Fokus behalten, dass Mütter mit kognitiven sowie psychischen Beeinträchtigungen real sind und Unterstützung brauchen. Sie sollten auch finanziell unterstützt werden. Eine Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Uri ist wünschenswert.
- Problem: Nachfolgeregelung der Praxis ist zurzeit sehr schwierig.
- Sozialpädagogische Familienbegleitung sollte die erste Stufe bei schwierigen Situationen sein und möglichst früh eingesetzt werden. Damit Eltern rasch unterstützt werden und es gar nicht erst zu „grösseren“ Schwierigkeiten kommt.
- Kanton Uri ist der einzige Kanton in der Schweiz, der eine Patientenbeteiligung für Kinder unter 18 Jahren verlangt (auf KLV-Leistung, Krankenpflege-Leistungsverordnung).
- Freue mich auf eine evtl. Zusammenarbeit mit anderen Anbietern.
- Die Zusammenarbeit mit den Kinderärzt/innen läuft gut und ist für uns enorm wichtig. Das Bewusstsein für die Kinderphysiotherapie generell könnte noch gestärkt werden.

5.7 Zusammenzug der wichtigsten Entwicklungsthemen und Bereiche mit Handlungsbedarf (aus Sicht der befragten Personen)

Die Antworten aus den offenen Fragen waren sehr aufschlussreich und interessant. Viele Akteure haben sich intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und wertvolle Hinweise geliefert. Es können neun zentrale Themenfelder identifiziert werden, in denen nach Ansicht der befragten Akteure Entwicklungs- und Handlungsbedarf besteht. Diese Themen wurden von den Akteuren am meisten genannt.

Information der Zielgruppe

Informationen zu den Angeboten sollten für die Eltern einfach verfügbar sein. Es wird eine Übersicht mit allen Angeboten für die Eltern / Zielgruppe gewünscht. Mehr Werbung ist notwendig, um die Angebote bekannt zu machen. Zu beachten gilt, dass vor allem bei der Migrationsbevölkerung die „Mund-zu-Mund-Werbung“ meist am besten funktioniert

und verstärkt werden sollte. Eine gute Vernetzung der Angebote und die Sensibilisierung der Akteure ist in Bezug auf die Information der Eltern/Zielgruppe ebenfalls wichtig.

Auslastung der Angebote

Ein grosser Teil der Angebote ist sehr stark ausgelastet (v.a. Spielgruppen, Muki-/Vaki-Turnen, Elternzirkel und Angebote der Kantonsbibliothek). Es scheint ein Bedürfnis nach diesen Angeboten da zu sein. Es braucht allenfalls einen Ausbau der bestehenden Angebote. Klare Zahlen können hier jedoch nicht genannt werden, da eine umfassende Bedürfnisanalyse bei den Eltern fehlt.

Inputs und Anregungen zur bestehenden Angebotspalette

In vielen Antworten wurden Anregungen zur Ergänzung der bestehenden Angebotspalette gemacht. Es wurden ganz konkrete Ideen genannt:

- Austausch für Frauen mit Kindern ab 1 Jahr
- Veranstaltungen für Betreuungspersonen von 0-2-jährigen Kindern (mit oder ohne Kinder oder mit Kinderbetreuung), Treffpunkte/Kaffees mit Spielplatz, um sich auszutauschen und unter die Leute zu kommen
- Vorträge zu den Themen Paarbeziehung, Familie, Erziehung und damit verbunden die Botschaft, dass man nicht immer perfekt sein muss (immer wieder zu starke Tabus)
- Kantonale Koordination der Elternbildung
- Merkblatt mit Kontaktadressen/Anlaufstellen für Frauen mit psychischen Problemen nach der Geburt (wird von Hebammen erarbeitet)
- Mehr Kursangebote für Muki-/Vaki-Leiterinnen (Ideen gewinnen, Austausch)
- Mehr Präsenz des KJPD vor Ort, Erweiterung des KJPD
- Präventionsarbeit und frühe therapeutische/beraterische Unterstützung von Eltern mit sogenannten „Schreibabys“

Daneben gibt es auch generelle Anregungen zur Erweiterung der Angebotspalette:

- In den frühen Lebensjahren braucht es mehr gezielte, spielerische Förderung ohne Leistungsdruck
- In gewissen Gemeinden gibt es sehr wenig Angebote im Vorschulbereich, Angebote in der Primarschule genügend vorhanden
- Sprachförderung in Angeboten, die nicht explizit diesen Bereich abdecken

Finanzen und Infrastruktur

Handlungebedarf besteht nach Angaben der befragten Personen bei der Unterstützung der Angebote (finanziell sowie bezüglich Infrastruktur) insbesondere durch die öffentliche Hand. Die dringend nötige finanzielle Unterstützung der Angebote wird sehr oft erwähnt. Als möglicher Partner wird hier die Gemeinde genannt. Auch bezüglich der Unterstützung bei der Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten wird die Gemeinde erwähnt. Viele Aussagen kommen in diesem Thema von Spielgruppen, Muki-/Vaki-Turnen und Elternzirkeln. Weiter werden die z.T. hohen Elternbeiträge für gewisse Angebote genannt, die für Eltern nicht immer bezahlbar sind.

Die Entlohnung von freipraktizierenden Hebammen ist ebenfalls ein Thema (grosser Aufwand für Hausbesuche, besonders in abgelegene Regionen, kein Pikett-Geld). Auch wird erwähnt, dass der Kanton Uri der einzige Kanton in der Schweiz ist, der bei Spitex-Leistungen eine Patientenbeteiligung für Kinder bis 18 Jahre verlangt (auf KLV-Leistungen).

Eigenständigkeit / Autonomie vs. Qualitätskontrolle

Mit grosser Sorgfalt muss auch diese Thematik aufgenommen werden. Es wurden Befürchtungen geäussert, dass allfällig eingeführte Bewilligungen und Qualitätssicherungen dazu führen könnten, dass Freiheiten in Bezug auf die Ausgestaltung der Angebote verloren gehen. Es wird geschätzt, Ideen unbürokratisch umsetzen zu können. Wird jedoch mehr finanzielle Unterstützung gewünscht, hat das auch immer eine grössere Kontrolle und Qualitätssicherung zur Folge. Hierfür einen guten Mittelweg zu finden, ist ein wichtiges Thema bei der Weiterentwicklung der Angebote im Frühbereich.

Bedarf an Leuten, die Angebote ausführen

Der Bedarf an Leiter/innen z.B. für Spielgruppen oder Referent/innen für gewisse Angebote wird genannt. Zudem erwähnt wird das Problem der Nachfolgeregelung in einer Kinderarztpraxis.

Verbesserung der Zusammenarbeit und Vernetzung

Eine bessere Zusammenarbeit und Vernetzung der Anbieter von Angeboten im Frühbereich wird erwähnt. Bei der Frage „Was läuft gut?“ wurden auch einige positive Beispiele der Zusammenarbeit genannt. Das zeigt, dass gewisse Netzwerke im Kanton Uri bereits bestehen und funktionieren. Und doch gibt es hier Handlungsbedarf. Die (interdisziplinäre) Zusammenarbeit und Koordination (z.B. bezüglich Terminen) zwischen den verschiedenen Angeboten und Anbietern soll verbessert werden.

Wertschätzung und Anerkennung der Leistung / Angebote

Das Thema der grösseren Wertschätzung und Anerkennung der Leistungen ist vor allem ein Thema der Spielgruppen. Auch wird die Wertschätzung und Unterstützung der Arbeit, die Eltern leisten, erwähnt. Es braucht ein Umdenken in der Gesellschaft, ein Bewusstsein für die Wichtigkeit und grosse Bedeutung der Arbeit, die Eltern und andere Akteure in den ersten Jahren der Kinder leisten.

Familien mit Migrationshintergrund sowie bildungsferne Familien

Ein Thema, das ebenfalls sehr oft genannt wird, ist die Arbeit mit Risikogruppen (Familien mit Migrationshintergrund, bildungsferne Familien, alleinstehende Mütter). Handlungsbedarf besteht darin, diese Familien mit den Angeboten besser zu erreichen. Welche Schwellen müssen dazu abgebaut werden? Ist die Sprache das Problem oder die Kosten? Wichtig ist in diesem Bereich die Information der Eltern. Es braucht dabei mehr Unterstützung (interkulturelle VermittlerInnen, zusätzliche Begleitpersonen).

6 Darstellung und Reflexion des Erarbeitungsprozesses

6.1 Projektorganisation

Auftraggeber: Bildungs- und Kulturdirektion sowie Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri

Projektleitung und Bearbeitung: Simone Abegg, Gesundheitsförderung Uri

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

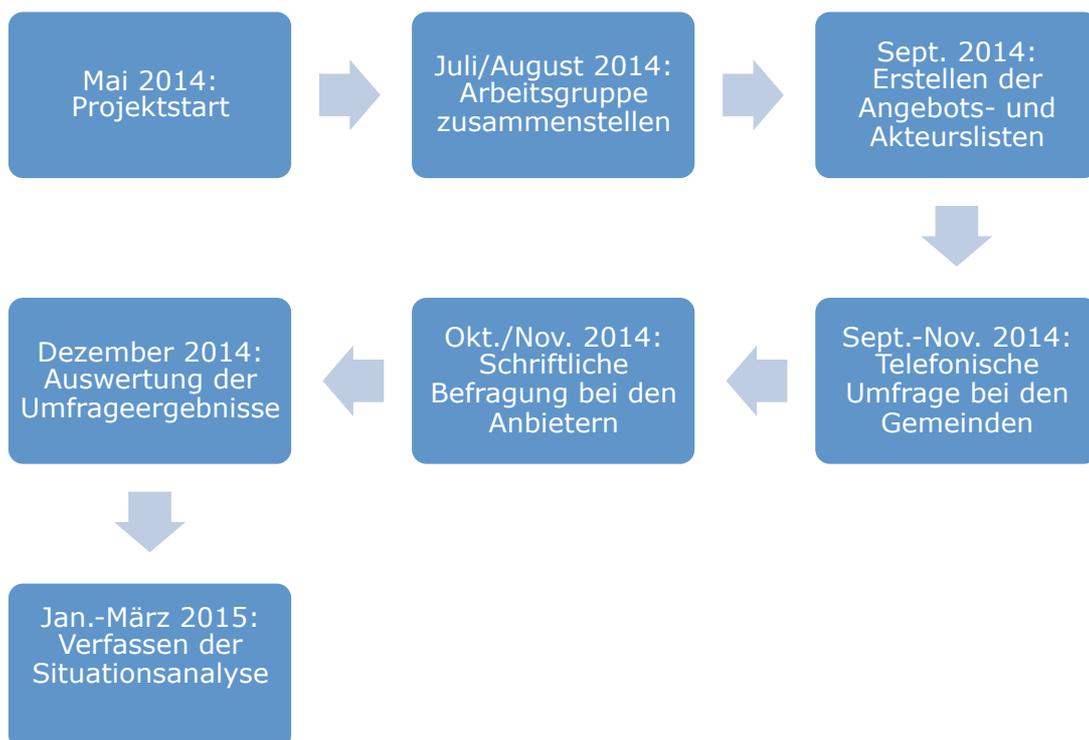
- Andrea Gisler Jauch, Fachleitung Kinderbetreuung, Stiftung Papilio
- Cynthia Kasel, Fachleitung Heilpädagogische Früherziehung, Stiftung Papilio
- Natalie Kempf, Präsidentin Elternzentrum Uri
- Yolanda Parietti, Sozialvorsteherin der Gemeinde Wassen
- Pia Prandi, Hebamme
- Angela Schürch, Mütter-/Väterberaterin bei der Spitex
- Josef Schuler, Amtsvorsteher Amt für Kultur und Sport, Projektleiter kantonales Programm zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri (KJFG Art. 26)
- Christine Stadler, Elternzirkel Uri
- Barbara Zahner, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
- Markus Fehlmann, Leiter Gesundheitsförderung Uri

Expertin Primokiz: Daniela Bellmont

Ergänzende Arbeit für das Projekt: Sascha Korinth, Student an der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit (Verfassen der Master-Abeit zum Thema Frühe Förderung im Kanton Uri)

6.2 Erarbeitungsprozess

Schritte der Erarbeitung:



Die Arbeitsgruppe hat sich während dieser Zeit zu zwei Sitzungen getroffen:

- 26. September 2014: Themen waren der Einstieg in das Projekt, die Finalisierung der Angebots- und Akteurslisten, die Bearbeitung des Fragebogens
- 27. Januar 2015: Themen waren Rückmeldungen zur Situationsanalyse inkl. Vernehmlassung, Ausblick Konzept (Erarbeitung erster Stossrichtungen), Vorbereitung Vernetzungstreffen im Juni 2015

Wichtig beim Projekt zur Frühen Förderung ist die Koordination mit dem Projekt „Netzwerk Elternbildung“, das ebenfalls von Gesundheitsförderung Uri auf Mandatsbasis im Rahmen des kantonalen Programms (KJFG Art. 26) geleitet wird.

6.3 Evaluation und Reflexion des Erarbeitungsprozesses

Das Zusammenstellen der Angebots- und Akteurslisten war ein wichtiger erster Schritt im gesamten Prozess. Es wurde deutlich, wie viele Angebote im Kanton Uri bereits heute vorhanden sind. Durch die Umfragen und Recherchen konnte die Angebotslandschaft detaillierter analysiert werden. Dadurch wurden Lücken und wichtige Handlungsfelder für die Zukunft sichtbar.

Die Arbeit mit der Arbeitsgruppe ist sehr positiv, die Mitglieder sind motiviert und bringen sich ein.

Auch die Befragung der Anbieter wurde als positiv erlebt. Die Rücklaufquote ist mit 64% gut und viele haben grosses Interesse gezeigt. Eine Partizipation vieler Akteure im Bereich der Frühen Förderung konnte damit erreicht werden. Dieser Ansatz muss auch für die Konzeptphase weiterverfolgt werden.

Im Verlauf des Prozesses der Situationsanalyse wurden zwei Punkte identifiziert, die für die Konzepterarbeitung wertvoll sind und in dieser zweiten Phase zusätzlich mit einbezogen werden sollen.

- Dies ist einerseits die vertiefte Betrachtung der Schnittstelle zur Schule bzw. zum Kindergarten. Dabei ist es wichtig aufzeigen zu können, welche Voraussetzungen die Kinder erfüllen müssen, damit der Übergang in die Schulstufe gelingt.
- Andererseits soll für das Konzept noch vertieft herausgearbeitet werden, welche Risiko- bzw. Schutzfaktoren im Bereich der Frühen Förderung bestehen. Dadurch lässt sich noch klarer aufzeigen, welche Risikogruppen sind, die mit Massnahmen im Frühbereich gezielt angegangen werden sollten. Auch lässt sich daraus ableiten, welche (Schutz-)Faktoren gestärkt und welche (Risiko-)Faktoren vermindert werden sollten.

7 Zusammenfassende Erkenntnisse aus der Situationsanalyse

Der vorliegende Bericht bildet auf der Basis der durchgeführten Umfragen und Recherchen die aktuelle Situation der Frühen Förderung im Kanton Uri ab. Nachfolgend werden erste, wichtige Erkenntnisse aus der Situationsanalyse kurz zusammengefasst. Dabei liegt der Fokus auf Themen- bzw. Handlungsfeldern mit Entwicklungspotential.

In der zweiten Phase des Projektes, der Konzepterarbeitung, wird es dann im Detail darum gehen, Lücken im bestehenden Angebot aufzuzeigen und den konkreten Handlungsbedarf für den Kanton Uri herauszuarbeiten.

Erkenntnisse aus der Situationsanalyse:

Die Frühe Förderung ist in den übergeordneten, kantonalen Strategien im Moment noch kein Schwerpunktthema. Das Bewusstsein der Wichtigkeit von Früher Förderung scheint aber zuzunehmen. Auch können einige Aktivitäten auf kantonaler Ebene verzeichnet werden, die schon heute zur Stärkung der frühen Lebensphase im Kanton Uri beitragen. Eine strategisch ausgerichtete Frühe Förderung ist auch in den meisten Gemeinden noch kein Schwerpunktthema. Viele Gemeinden haben aber bereits heute einiges geleistet für Familien und Kinder im Vorschulbereich. Trotzdem liegt der Fokus in den meisten Gemeinden auf dem Schulbereich und der ausserschulischen Jugendarbeit. Es ist daher wichtig, eine klare kantonale Strategie der Frühen Förderung zu erarbeiten und den beteiligten Akteuren die Wirksamkeit und Wichtigkeit von Massnahmen der Frühen Förderung verstärkt aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang ist auch die lückenhafte gesetzliche Grundlage für den Bereich der Frühen Förderung zu nennen. Um in Zukunft die Frühe Förderung aktiv zu gestalten, ist eine fundierte, gesetzliche Grundlage elementar.

Frühe Förderung ist ein Querschnittsthema und betrifft die drei Bereiche Gesundheit, Soziales und Bildung. Eine aktive Zusammenarbeit der beteiligten Direktionen (GSUD, BKD) ist für eine wirkungsvolle Frühe Förderung elementar.

Die Zusammenstellung der Angebots- und Akteurslisten hat gezeigt, dass im Kanton Uri bereits sehr viele etablierte Angebote vorhanden sind (siehe Anhang 1-4). Was jedoch grosse Fragen aufwirft ist die regionale Abdeckung durch die Angebote einerseits, sowie die mit den Angeboten erreichten Zielgruppen andererseits.

Die Liste der Angebote pro Gemeinde in Anhang 3 zeigt eindeutig eine Konzentration der Angebote auf den Raum um Altdorf. Die meisten Angebote sind zwar für alle Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Uri zugänglich. Aufgrund der Distanz ist das aber nicht für alle Familien machbar. Die Prüfung des Bedarfs nach Regionen ist ein wichtiger Punkt, der angegangen werden müsste. Dabei ist es aber wichtig, die Grösse der Gemeinden zu berücksichtigen. Möglichkeiten für eine gute regionale Abdeckung wären ein Zusammenschluss in Regionen oder mehr dezentrale und mobile Angebote (z.B. Bibliothek/Ludothek im Bus).

Die Angebote im Kanton Uri sind grundsätzlich für alle Familien zugänglich. Doch zeigt die Erfahrung, dass fremdsprachige Familien mit Migrationshintergrund oder bildungsferne und sozioökonomisch benachteiligte Familien oft weniger erreicht werden. Auch weitere belastete Zielgruppen (z.B. Kinder von psychisch kranken Eltern oder von suchtbelasteten Familien) finden den Weg in die bestehenden Angebote nur schwer. Es stellt sich daher die Frage, wie man diese Zielgruppen erreichen kann. Wo gibt es Türöffner zu diesen Zielgruppen, z.B. im Spital bei der Geburt oder beim Kinderarzt?

Die Vernetzung der Akteure im Frühbereich ist für eine wirkungsvolle Frühe Förderung zentral. Die meisten Anbieter von Angeboten und/oder Dienstleistungen im Bereich der Frühen Förderung sind sehr aktiv und an einer Vernetzung untereinander interessiert. Die Vernetzung unter den Angeboten findet im Kanton Uri zum Teil bereits statt, kann jedoch noch ausgebaut werden. Auch die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Angeboten im Lebenslauf der Kinder sind wichtig. Es geht darum, gelingende Übergänge zu schaffen. Dafür braucht es auch ein gemeinsames Verständnis dieser Schnittstellen. Der Übergang in das Schulsystem stellt für die Kinder eine wichtige und bedeutsame Phase dar. Für eine Vertiefung muss diese Schnittstelle noch genauer betrachtet werden. Die Kindergartenstufe muss miteinbezogen werden.

Die bestehenden Angebote im Frühbereich werden grösstenteils von Privatpersonen oder privaten Organisationen getragen. Sie sind zu einem grossen Teil durch Elternbeiträge finanziert. Die fehlende finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand ist ein Thema, das bei der Befragung einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Es gilt in Zukunft zu klären, in welcher Form finanzielle Unterstützung möglich ist.

Qualitätssicherung ist bei den Anbietern ein grosses und wichtiges Thema. Der Kanton führt in der Stiftung Papilio eine Qualitätssicherung durch. Ansonsten wird vom Kanton und den Gemeinden keine Qualitätssicherung im Frühbereich durchgeführt.

Betrachtet man die aktuelle Angebotspalette im Bereich der Frühen Förderung, so wird sichtbar, dass an vielen Orten eine Lücke besteht von Angeboten für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr.

Die Wertschätzung von wichtigen Akteuren im Frühbereich ist ebenfalls ein Thema, das bei der Befragung aufgetaucht ist. Die Akteure im Frühbereich sind grösstenteils sehr aktiv und setzen sich für die Kinder und ihre Familien ein. Zu nennen sind hier z.B. Spielgruppenleiter/innen und Leiter/innen von Muki-/Vaki-Turnen. Viele sind hier auch ehrenamtlich tätig. Es ist wichtig, dieser Arbeit mit grosser Wertschätzung zu begegnen. Auch die Hebammen leisten einen wichtigen Beitrag im Frühbereich. Die Ausbildung und damit zusammenhängend das Berufsbild der Hebammen hat sich verändert. Der Beruf der Hebammen hat wieder stärker an Beachtung zugenommen. Das ist für den Frühbereich sehr wertvoll und wichtig.

Ein wichtiges Thema ist auch der Zugang der Eltern zu für sie relevanten Informationen. Im Moment gibt es keine Übersicht für Eltern, was alles im Bereich der Frühen Förderung angeboten wird. Die Perspektive der Eltern spielt im Frühbereich eine zentrale Rolle. Die Eltern nehmen eine entscheidende Rolle in der Frühen Förderung ein. Sie in dieser Rolle zu bestärken und zu unterstützen ist ein wichtiger Teil der Frühen Förderung. In diesem Zusammenhang ist das Projekt „Netzwerk Elternbildung“ zu nennen, das Gesundheitsförderung Uri im Auftrag der BKD und der GSUD im Moment durchführt. Es geht darum, Elternbildungsangebote besser zu koordinieren und allfällige Angebotslücken zu schliessen.

Interessant wäre, die Bedürfnisse der Eltern, ihre aktuelle Situation und ihre sozialen Netzwerke besser zu kennen. Diesbezüglich sind jedoch keine Informationen und Daten vorhanden.

ANHANG

Anhang 1: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri – Kurzversion

Im Kanton Uri sind folgende Angebote oder Angebotsgruppen im Bereich der Frühen Förderung vorhanden. Eine detaillierte Liste aller Angebote ist in Anhang 2 zu finden.

Angebote für Kinder:

- 2 Kindertagesstätten
- 1 Vermittlungsstelle für Tagesfamilien
- 1 Vermittlungsstelle für Pflegefamilien
- 13 Spielgruppen
- 10 Wald- oder Naturspielgruppen
- 2 Kinderhorte
- 2 Kinderarztpraxen
- 1 Kinderspitex (Zentralschweiz)
- 9 Therapieangebote in den Bereichen Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik, Osteopathie
- 2 Schwimmkursangebote
- 1 Tanzschule
- 2 Deutschkurse für fremdsprachige Kinder
- 2 Angebote zur musikalischen Früherziehung für Kinder

Angebote für Eltern und Kinder:

- Öffentliche Spielplätze
- 1 Fachstelle für Familienfragen
- 3 Begegnungsorte oder Spielgruppen für Mütter/Väter mit ihren Kinder
- 22 Angebote für Mutter-Kind- oder Vater-Kind-Turnen
- Angebote des Elternzirkels Uri
- Angebote der Elternzirkel in den Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Silenen, Unterschächen, Ursern
- Kirchliche Angebote in Altdorf und Flüelen
- Schwimmkurse für Kinder mit ihren Eltern
- Eltern-Kind-Singen
- Klavierunterricht
- Muki-Fyyr
- Babymassagekurs
- Angebote der Kantonsbibliothek Uri
- Angebote der Ludothek Altdorf
- Kinderartikel-Börse
- Mütter-/Väterberatung
- Projekt „Mitenand“ – Begleitung im Alltag
- 2 Angebote für Erziehungsberatung
- 3 Angebote für sozialpädagogische Familienberatung
- 7 Angebote an Eltern-Kind-Therapien im psychotherapeutischen/psychologischen Bereich: Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Sozial Psychiatrischer Dienst

Uri, Psychotherapeutische Praxis für Frauen und Männer, Paare und Familien, Psychologische Praxis, Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien, kontakt uri, Heilpädagogische Früherziehung

Angebote für Eltern:

- Versand des Pro Juventute Elternbriefes für das 1. Lebensjahr
- Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
- Femmes-Tische
- Vorträge zur den Themen Psychomotorik, Bewegung und Psyche sowie Erziehungshilfe
- Elternberatung bei Erziehungsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten
- Deutschkurse für Erwachsene
- familylab Elterngruppen
- "Glauben leben mit Kindern": Elternkurs und Elternbriefe
- Psychotherapie / Kognitive Verhaltenstherapie
- Psychotherapie
- Osteopathie für Schwangere
- Leistungsangebot Geburtshilfe (Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung für Paare und im Wasser, Geburt, Wochenbett, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik nach Pilates und im Wasser, Informationsabend für werdende Eltern)
- Schwangerschaftsberatung
- Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik
- Alimentenbevorschussung und -inkasso bei allen Gemeinden

Angrenzende Angebote:

- frauenPUNKT - gynäkologische Praxis (Schwangerschaftsberatung, Beratung und Begleitung der Geburt)
- Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe (Dr. med. Marty Ernst, Gynäkologie und Geburtshilfe)
- Gynäkologie und Geburtshilfe am Kantonsspital Uri, Altdorf
- 2-Jahreskindergarten pro Gemeinde
- Primarschule pro Gemeinde
- Schulpsychologischer Dienst, Bildungs- und Kulturdirektion, Amt für Beratungsdienste
- Schulsozialarbeit Schule Altdorf
- Schulsozialarbeit Schule Erstfeld
- Sozialdienst Schattdorf / Bürglen
- Sozialdienst Silenen
- Sozialdienst Uri Nord
- Sozialdienst Urner Oberland
- Fachstelle für Schuldenfragen Uri, Altdorf

Anhang 2: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri – Vollversion

1. Angebote für Kinder

In der Rubrik „Angebote für Kinder“ werden unter den folgenden Gruppen die konkreten Angebote für Kinder von 0-6 Jahren erfasst. Charakteristisch für diese Angebote ist, dass sich die Kinder ohne Eltern am Angebotsort aufhalten oder sich die Leistung explizit an die Kinder richtet.

Tagesbetreuung:

Hierzu gehört die Betreuung der Kinder in Kindertagesstätten, bei Tagesfamilien oder anderen Einrichtungen mit dem Ziel der Tagesbetreuung.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kindertagesstätte für Kinder ab 3 Monaten bis 12 Jahren	Altdorf	Stiftung Papilio – Familie
Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung auf Anfrage für den ganzen Kanton (unterschiedliche Abdeckung je Gemeinde)	Stiftung Papilio – Familie
Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr bis zur 5. Klasse	Bürglen	Chinderträff Löwäpfootä

Pflegefamilien:

Betreuung von Kindern in Pflegefamilien und Institutionen/Heimen.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Pflegefamilien	Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik

Spielgruppen und Kinderhorte:

Gemeint sind Gruppenangebote für Kinder, die nicht der Tagesbetreuung dienen, sondern einer festen Gruppe von Kindern während einer bestimmten Zeit pro Woche Erfahrungen etwa bezüglich der Entwicklung sprachlicher oder sozialer Kompetenzen ermöglichen.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Pingu-Spielgruppe	Altdorf	Elternzentrum Uri , Spielgruppe Altdorf
Spielgruppe Tigerente	Flüelen	Elternzentrum Uri, Spielgruppe Flüelen
Natur Spielgruppä Gwundernasä	Altdorf	Natur Spielgruppä Gwundernasä Uri
Spielgruppe Altdorf	Altdorf	Spielgruppe Altdorf
Spielgruppe Bürglen	Bürglen	Spielgruppe Bürglen
Spielgruppe Fröschligimper	Seedorf	Spielgruppe Fröschligimper
Spielgruppe Urneroberland	Göschenen	Spielgruppe Göschenen
Spielgruppe Gwundernasä	Silenen	Spielgruppe Gwundernasä
Globispielgruppe (2-3 Jahre)	Erstfeld	Spielgruppe Patschhändli

Spielgruppe für Kinder ab 3 Jahren bis Kindergarten	Erstfeld	Spielgruppe Patschhändli
Spielgruppe Sunnäschiin	Attinghausen	Spielgruppe Sunnäschiin
Spielgruppe Sunnezwirbel	Schattdorf	Spielgruppe Sunnezwirbel
Spielgruppe WAKANDA Naturerlebnis	Schattdorf	WAKANDA Naturerlebnis Schattdorf
Waldspielgruppe Biäliwald	Spiringen	Waldspielgruppe Biäliwald
Waldspielgruppe Bärenboden	Erstfeld	Waldspielgruppe Bärenboden
Waldspielgruppe Bürglen	Bürglen	Waldspielgruppe Bürglen
Waldspielgruppe Nussknacker	Seedorf	Waldspielgruppe Nussknacker
Waldspielgruppe Schächä Zwärgli	Schattdorf	Waldspielgruppe Schächä Zwärgli
Waldspielgruppe Isenthal	Isenthal	Waldspielgruppe Isenthal
Waldspielgruppe Wurzelchind	Silenen	Waldspielgruppe Wurzelchind
Zwärglispielgruppä Unterschächen	Unterschächen	Zwärglispielgruppä Unterschächen
Kinderhort Bäränäscht	Andermatt (Ursern)	Elternzirkel Ursern
Büürähofspielgruppä Gadämüüsi	Altdorf	Büürähofspielgruppä Gadämüüsi
Chinderhort Feenzwirblä	Altdorf	Spielgruppe Altdorf
Kinderhort Schattdorf	Schattdorf	Kinderhort-Team

Pädiatrie, kinderärztliche Versorgung:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kinderarztpraxis	Altdorf	Kinderarztpraxis Dr. med. Sylvia Schärer-Guggenbühl und Dr. med. Doris Auf der Maur-Brütsch
Kinderarztpraxis	Altdorf	Kinderarzt Dr. med. Erich Hofmann, FMH für Kinder- und Jugendmedizin

Kinderspitex:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
KinderSpitex Zentralschweiz	ganzer Kanton	KinderSpitex Zentralschweiz

Frühförderung / Früherziehung, Heilpädagogik, Logopädie und weitere therapeutische Angebote inkl. Abklärungsstellen:

Begleitung von Säuglingen und Kindern mit Schwierigkeiten in verschiedenen Entwicklungsbereichen durch verschiedene Angebote und Therapien.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Logopädie für 0-18 Jährige	Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Göschenen, Gurtnellen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Seelisberg, Silenen, Spiringen, Unterschächen, Wassen	Stiftung Papilio – Therapie

Ergotherapie	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Kinderphysiotherapie	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	ganzer Kanton, Therapiestelle in Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Psychomotorik Therapie	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Ergotherapie	Bürglen	Ergotherapie Praxis
Osteopathie für Kinder	Altdorf	Osteopathie 3 Säulen
Psychomotoriktherapie	Flüelen	Praxis für Psychomotorik
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Altdorf und Andermatt	Kinesiologie-Uri

Diverse weitere Angebote für Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Schwimmkurse Mini - Kids Pleasure (ab 3 Jahren) und Testli Pleasure (ab 4 Jahren), ohne Eltern	Altdorf	Aquapleasure
Tanzschule	Altdorf	Tanzschule that's it
Musik und Bewegung	Altdorf	Musikschule Uri
Rhythmusspiele und musikalische Früherziehung für 4-6 jährige Kinder	Erstfeld	footprints
Deutschkurs für fremdsprachige Kinder (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) als Vorbereitung auf den Kindergarten	Altdorf	Schulgemeinde Altdorf
Deutschkurs für fremdsprachige Kinder (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) als Vorbereitung auf den Kindergarten	Erstfeld	Schule Erstfeld Schulleitung

2. Angebote für Eltern und Kinder

In der Rubrik „Angebote für Eltern und Kinder“ werden unter den folgenden Gruppen die konkreten Angebote erfasst, die sich an Eltern und Kinder richten bzw. deren Anliegen und Bedürfnisse einbeziehen.

Öffentliche Spielplätze:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch (insgesamt 88 Spielplätze oder Bewegungsräume im ganzen Kanton Uri)	ganzer Kanton	

Kinder- oder Familienbeauftragte:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Fachstelle für Familienfragen	Altdorf	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Familienfragen

Begegnungsorte und Gruppenangebote:

Angebote für Eltern und Kinder im Vorschulalter (z.B. Gemeinschaftszentren, Familien- od. Eltern-Kind-Treffpunkte, z.B. Mutter/Vater-Kindgruppen, Chrabbelgruppen, Eltern-Kind-Turnen, PeKip-Gruppen etc.)

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kaffeetreff (für Mütter/Väter und Kinder von 0-6 Jahren)	Altdorf	Elternzentrum Uri
Storchäträff im Kantonsspital Uri (Gruppentreffen für frischgebackene Mütter im Kantonsspital Uri)	Altdorf	Kantonsspital Uri Storchäträff
Baby- und Zwärglispielgruppe (1-3 Jährige in Begleitung der Mutter oder des Vaters)	Altdorf	Elternzentrum Uri
Eltern-Kind-Singen und Musikalische Früherziehung	Altdorf	Musikschule Uri
Klavierunterricht (Eltern-Kind-Unterricht sowie Einzel- oder Gruppenunterricht für Kinder ab 2 Jahren)	Bauen	Musikakademie Bauen Uri AG
Muki-Turnen, Schattdorf	Schattdorf	Damenturnverein Schattdorf
Vaki-Turnen, Schattdorf	Schattdorf	Damenturnverein Schattdorf
Muki-Vaki-Turnen, Bürglen	Bürglen	DTV Bürglen
Muki-Vaki-Turnen, Altdorf	Altdorf	Turnerinnen KTV Altdorf
Muki-Vaki-Turnen, Andermatt	Andermatt	Damen- und Frauenriege Andermatt
Muki-Vaki-Turnen, Attinghausen	Attinghausen	Damen- und Frauenturnverein Attinghausen
Muki-Turnen, Flüelen	Flüelen	Damenturnverein Flüelen
Muki-Turnen, Seedorf	Seedorf	Turnverein Seedorf
Muki-Turnen, Isenthal	Isenthal	Frauen- und Mütterverein Isenthal
Muki-Turnen, Erstfeld	Erstfeld	Turnverein
Muki-Turnen, Wassen	Wassen	Turnverein
Muki-Vaki-Turnen, Spiringen	Sprigen	Turnverein
Muki-Turnen, Unterschächen	Unterschächen	Frauenturnverein Unterschächen
Kinderturnen, Sisikon	Sisikon	Turnverein
Muki-Turnen, Amsteg	Amsteg	Turnverein
Muki-Turnen, Göschenen	Göschenen	Turnverein
Muki-Turnen	Silenen	Turnverein Silenen / Amsteg / Bristen
Muki - Fyyr	Flüelen	Muki - Fyyr
Babymassage nach Newar-Tradition	Altdorf	Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Uri
Schwimmkurse: Baby Pleasure (ab 3 Monaten - 15 Monaten) / Family Pleasure (2 bis 4 Jährige, mit Begleitung)	Altdorf	Aquapleasure

Fyyrä mit de Chlyynä (Kirche St. Martin)	Altdorf	Seelsorge Raum Altdorf, Katholisches Pfarreisekretariat
Bättä mit dä Chlyynä (Kirche Bruder Klaus)	Altdorf	Seelsorge Raum Altdorf, Katholisches Pfarreisekretariat
Familiengottesdienst	Flüelen	Kirche Flüelen
Diverse Angebote des Elternzirkels Uri (Frauenbund Uri): Kasperlitheater, Bastelnachmittag, Besuche (Rega, Polizei, Feuerwehr), Waldnachmittag, Disco, Fasnacht	diverse Orte	Elternzirkel Uri (Frauenbund Uri)
Angebote des Elternzirkels Altdorf: Basteln, Backen, diverse Besuche (für Kinder von 4-7 Jahren)	Altdorf	Elternzirkel Altdorf
Angebote des Elternzirkels Attinghausen	Attinghausen	Elternzirkel Attinghausen
Angebote des Elternzirkels Bürglen: Eltern-Kind Feier, Kasperlitheater, Kleiderbörse, "Liechtliumzug", Basteln, Besichtigung	Bürglen	Elternzirkel Bürglen
Angebote des Elternzirkels Erstfeld: Bätte mit de Chlinä, Kasperlitheater, Erlebnisnachmittag, Weihnachtsbasteln	Erstfeld	Elternzirkel Erstfeld
Angebote des Elternzirkels Flüelen	Flüelen	Elternzirkel Flüelen
Angebote des Elternzirkels Isenthal	Isenthal	Elternzirkel Isenthal
Angebote des Elternzirkels Schattdorf	Schattdorf	Elternzirkel Schattdorf
Angebote des Elternzirkels Seedorf: Bätte mit de chlinä, Samichlausfeier, Basteln, Besichtigungen	Seedorf	Elternzirkel Seedorf
Angebote des Elternzirkels Silenen	Silenen	Elternzirkel Silenen
Angebote des Elternzirkels Unterschächen	Unterschächen	Elternzirkel Unterschächen
Angebote des Elternzirkels Ursern	Andermatt	Elternzirkel Ursern
Projekt „Mitenand“ – Begleitung im Alltag	ganzer Kanton, Begleitungsstelle in Altdorf	Hilfswerk der Kirchen Uri und SRK, Departement Migration Altdorf

Bibliotheken und Ludotheken mit einem spezifischen Angebot für den Frühbereich:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Värslischtund für Kinder von 1-3 Jahren (Reim und Spiel)	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Gschichtä- und Märlichischtä für Kinder von 4-7 Jahren	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Schenk mir eine Geschichte (LeSeanimationen in vers. Sprachen für Eltern und Kinder von 2 bis 5 Jahren)	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Einführungen in die "Bibliothekswelt"	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung

Projekt "Buchstart"	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Spielverleih	Altdorf	Ludothek Altdorf

Angebote wie Kinderkleider- oder Spielzeugbörsen, die Familien mit kleinen Kindern materiell entlasten:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kinderartikel-Börse	Altdorf	Pinocchio Kinderartikel-Börse

Mütter-/Väterberatung:

Gemeint sind Beratungsangebote für Eltern mit Kindern von 0-5 Jahren, die ausgehend von der Unterstützung der Betreuung und Pflege des Säuglings die Eltern bei der Erfüllung ihrer Aufgaben begleiten und bei Bedarf Unterstützung vermitteln. Typischerweise werden dabei aufsuchende Unterstützung und institutionsbasierte Beratung mit Anmeldung kombiniert.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Mütter-/Väterberatung	Schattdorf	Spitex Uri

Die Mütter-/Väterberatungen im Kanton Uri finden grösstenteils im Gebäude der Spitex in Schattdorf statt. Daneben werden auch Beratungen in Andermatt und Seelisberg durchgeführt. Alle Beratungen finden mit Anmeldung statt. Für alle Familien ist ein Hausbesuch inbegriffen (wenn gewünscht). 2015 wird ein Pilotprojekt zur Einführung von Miges Balù gestartet. An der Projektorganisation beteiligt sind die Bildungs- und Kulturdirektion mit der Ansprechstelle Integration, die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung, die Caritas Luzern sowie die Mütter-/Väterberatung der Spitex Uri.

Erziehungsberatung:

Gemeint sind Angebote, die Eltern individuell und eventuell unter Einbezug der Kinder in Erziehungsfragen beraten.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Schulpsychologischer Dienst (SPD), Erziehungsberatung (Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte)	Altdorf	Bildungs- und Kulturdirektion Amt für Beratungsdienste Schulpsychologischer Dienst
Erziehungsberatung	Erstfeld	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung

Sozialpädagogische Familienberatung:

Gemeint sind Angebote, die aufsuchend die Eltern in der Erfüllung ihrer Aufgabe unterstützen und beraten.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Sozialpädagogische Familienbegleitung	ganzer Kanton	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik

Sozialpädagogische Einzel-fallhilfe	Erstfeld	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Erstfeld	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Betreutes Wohnen für Frauen/Mütter in schwierigen Lebenssituationen zusammen mit ihren Kindern	Schattdorf	Haus Magdalena Stiftung Leben gewinnen
Sozialpädagogische Familienbegleitung SpFplus	Luzern	SpFplus, Regionalstelle Zentralschweiz

Eltern / Kind Therapien sowie weitere Beratungsangebote:

Gemeint sind psychotherapeutische/psychologische Angebote, die Eltern-Kind-Dyaden oder -Triaden behandeln.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	Altdorf	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz, Goldau
Sozial Psychiatrischer Dienst Uri	Altdorf	SPD Sozial Psychiatrischer Dients Uri
Psychotherapeutische Praxis: Einzel-, Paar- und Familientherapien; Beratung in Bezug auf Erziehungsfragen und Beziehungsgestaltung mit Kind	Altdorf	Psychotherapeutische Praxis für Frauen & Männer, Paare & Familien
Psychologische Praxis	Altdorf	Psychologische Praxis Karl Aschwanden
Spieltherapie (Körperpsychotherapeutische Krisenbegleitung für Baby- und Kleinkindzeit)	Flüelen	Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien
Jugend- und Elternberatung, Früherkennung, Suchtberatung	Altdorf	kontakt uri
Heilpädagogische Früherziehung	ganzer Kanton, Therapiestelle in Altdorf	Stiftung Papilio – Thearpie

3. Angebote für Eltern

In der Rubrik „Angebote für Eltern“ werden unter den folgenden Gruppen die konkreten Angebote erfasst, die sich an Mütter und Väter und evtl. weitere Betreuungspersonen richten.

Angebote, welche Informationen zur kindlichen Entwicklung verfügbar machen:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1.Lebensjahr	ganzer Kanton	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri

Informationsstellen:

Informations- und Beratungsstellen für Familien mit Vorschulkindern, die z.B. eine Angebotsübersicht oder einen Veranstaltungskalender verfügbar macht.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten	Altdorf	Kanton Uri / Sozialdienst Uri Nord

Gruppenangebote:

Solche Gruppenangebote bieten die Möglichkeiten zur Begegnung von Eltern oder zur Elternbildung. Dazu gehören z.B. regionale Elternrunden, Femmes-Tische, Anlässe und Kurse zu Erziehungs- und Entwicklungsthemen sowie Gruppenangebote, um den elterlichen Erwerb der Umgebungssprache zu unterstützen.

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Femmes-Tische	diverse Orte	Femmes-Tische Uri (Gesundheitsförderung Uri)
familylab Elterngruppen	Altdorf	familylab
Vorträge zur den Themen Psychomotorik, Bewegung und Psyche sowie Erziehungshilfe	Flüelen	Psychomotoriktherapie
Elternberatung bei Erziehungsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten	Flüelen	Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien
Deutschkurse für Erwachsene	Altdorf	Sprache & Integration GmbH
"Glauben leben mit Kindern" : Elternkurs und Elternbriefe	Altdorf	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat
Psychotherapie Kognitive Verhaltenstherapie	Altdorf	Praxis PARLAMI
Psychotherapie	Altdorf	Centramed Gemeinsam für die Gesundheit

Angebote "rund um die Geburt", wie z.B. Geburtshilfe, Geburtsorte, Hebammen, Stillberatung:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Osteopathie für Schwangere	Altdorf	Osteopathie 3 Säulen
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Altdorf und Andermatt	Kinesiologie-Uri
Leistungsangebot Geburtshilfe (Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung für Paare und im Wasser, Geburt, Wochenbett, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik nach Pilates und im Wasser, Informationsabend für werdende Eltern)	Altdorf	Kantonsspital Uri Gebärabteilung / Hebammen-team Gynäkologie/Geburtshilfe (Haus D, 2.OG)
Schwangerschaftsberatung	Altdorf	Schwangerschaftsberatung Uri

Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	ganzer Kanton	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
---	---------------	--

Diverse weitere Angebote:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Alimentenbevorschussung und -inkasso	in allen Gemeinden	Gemeindeverwaltung

4. Angrenzende Angebote

In der Rubrik „Angrenzende Angebote“ werden unter den unten aufgeführten Gruppen alle konkreten Angebote erfasst, die zwar nicht direkt zum Bereich der Frühen Förderung gehören, aber für einen umfassenden Umgang mit dem Thema wichtig sind. Sie helfen entweder die vertikale Kohärenz, also die Begleitung im Lebenslauf herzustellen und Übergänge zu gestalten. Oder sie sind, wie die Sozialhilfe wichtig, um Kinder und Familien ganzheitlich zu begleiten und zu unterstützen.

Medizinische Versorgung und Betreuung von Schwangeren (z.B. Gynäkologie, spezifische Beratungsstellen für Familienplanung):

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Schwangerschaftsberatung, Beratung und Begleitung der Geburt	Schattdorf	frauenPUNKT - gynäkologische Praxis
Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe	Altdorf	Dr. med. Marty Ernst, Gynäkologie und Geburtshilfe
Gynäkologie und Geburtshilfe am Kantonsspital Uri	Altdorf	Kantonsspital Uri

Schuleingangsstufe, Kindergarten, Primarschule:

- 2-Jahreskindergarten pro Gemeinde
- Primarschule pro Gemeinde

Schulpsychologie, Schulsozialarbeit:

- Schulpsychologischer Dienst, Bildungs- und Kulturdirektion, Amt für Beratungsdienste
- Schulsozialarbeit Schule Altdorf
- Schulsozialarbeit Schule Erstfeld

Sozialhilfe:

Gemeint ist die Instanz, die Familien in wirtschaftlichen Notlagen gemäss den Richtlinien der SKOS finanzielle Unterstützung gewährt.

- Sozialdienst Schattdorf / Bürglen
- Sozialdienst Silenen
- Sozialdienst Uri Nord
- Sozialdienst Urner Oberland
- Fachstelle für Schuldenfragen Uri, Altdorf

Anhang 3: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri nach Gemeinden

Folgende Liste führt die Angebote im Bereich der Frühen Förderung nach Gemeinden auf. Die Angebote wurden der Gemeinde zugeteilt, in der das Angebot effektiv durchgeführt wird. Fast alle Angebote im Kanton Uri können jedoch von allen EinwohnerInnen besucht werden, egal in welcher Gemeinde diese wohnhaft sind.

Altdorf

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Kindertagesstätte für Kinder ab 3 Monaten bis 12 Jahren	Stiftung Papilio – Familie
Tageselternvermittlung	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Pingu-Spielgruppe	Elternzentrum Uri , Spielgruppe Altdorf
Natur Spielgruppä Gwundernasä	Natur Spielgruppä Gwundernasä Uri
Spielgruppe Altdorf	Spielgruppe Altdorf
Büürähofspielgruppä Gadämüüsli	Büürähofspielgruppä Gadämüüsli
Chinderhort Feenzwirblä	Spielgruppe Altdorf
Kinderarztpraxis	Kinderarztpraxis Dr. med. Sylvia Schärer-Guggenbühl und Dr. med. Doris Auf der Maur-Brütsch
Kinderarztpraxis	Kinderarzt Dr. med. Erich Hofmann, FMH für Kinder- und Jugendmedizin
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Ergotherapie	Stiftung Papilio – Therapie
Kinderphysiotherapie	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
Psychomotorik Therapie	Stiftung Papilio – Therapie
Osteopathie für Kinder	Osteopathie 3 Säulen
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Kinesiologie-Uri
Musik und Bewegung	Musikschule Uri
Schwimmkurse: Mini - Kids Pleasure (ab 3 Jahren) und Testli Pleasure (ab 4 Jahren), ohne Eltern	Aquapleasure
Tanzschule	Tanzschule that's it
Deutschkurs für fremdsprachige Kinder (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) als Vorbereitung auf den Kindergarten	Schulgemeinde Altdorf

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Fachstelle für Familienfragen	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Familienfragen
Kaffeetreff (für Mütter/Väter und Kinder von 0-6 Jahren)	Elternzentrum Uri
Storchträff im Kantonsspital Uri (Gruppentreffen für frischgebackene Mütter im Kantonsspital Uri)	Kantonsspital Uri Storchträff
Baby- und Zwärglispielgruppe (1-3 Jährige in Begleitung der Mutter oder des Vaters)	Elternzentrum Uri
Eltern-Kind-Singen und Musikalische Früherziehung	Musikschule Uri
Muki-Vaki-Turnen, Altdorf	Turnerinnen KTV Altdorf
Babymassage nach Newar-Tradition	Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Uri
Schwimmkurse: Baby Pleasure (ab 3 Monaten - 15 Monaten) und Family Pleasure (2 bis 4 Jährige, mit Begleitung)	Aquapleasure
Fyyrä mit de Chlyynä (Kirche St. Martin)	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat
Bättä mit dä Chlyynä (Kirche Bruder Klaus)	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat
Angebote des Elternzirkels Altdorf: Basteln, Backen, diverse Besuche (für Kinder von 4-7 Jahren)	Elternzirkel Altdorf
Värslichtund für Kinder von 1-3 Jahren (Reim und Spiel)	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Gschichtä- und Märlichischtä für Kinder von 4-7 Jahren	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Schenk mir eine Geschichte (Leseanimationen in vers. Sprachen für Eltern und Kinder von 2 bis 5 Jahren)	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Einführungen in die "Bibliothekswelt"	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Projekt "Buchstart"	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Spielverleih	Ludothek Altdorf
Kinderartikel-Börse	Pinocchio Kinderartikel-Börse
Schulpsychologischer Dienst (SPD), Erziehungsberatung (Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte)	Bildungs- und Kulturdirektion Amt für Beratungsdienste Schulpsychologischer Dienst
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz, Goldau
Sozial Psychiatrischer Dienst Uri	SPD Sozial Psychiatrischer Dienst Uri
Psychotherapeutische Praxis: Einzel-, Paar- und Familientherapien; Beratung in Bezug auf Erziehungsfragen und Beziehungsgestaltung mit Kind	Psychotherapeutische Praxis für Frauen & Männer, Paare & Familien
Psychologische Praxis	Psychologische Praxis Karl Aschwanden

Jugend- und Elternberatung, Früherkennung, Suchtberatung	kontakt uri
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
Projekt „Miteinander“ – Begleitung im Alltag	Hilfswerk der Kirchen Uri und SRK, Department Migration Altdorf

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten	Kanton Uri / Sozialdienst Uri Nord
Deutschkurse für Erwachsene	Sprache & Integration GmbH
familylab Elterngruppen	familylab
"Glauben leben mit Kindern" : Elternkurs und Elternbriefe	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat
Psychotherapie / Kognitive Verhaltenstherapie	Praxis PARLAMI
Psychotherapie	Centramed Gemeinsam für die Gesundheit
Femmes-Tische	Femmes-Tische Uri (Gesundheitsförderung Uri)
Osteopathie für Schwangere	Osteopathie 3 Säulen
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Kinesiologie Uri
Leistungsangebot Geburtshilfe (Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung für Paare und im Wasser, Geburt, Wochenbett, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik nach Pilates und im Wasser, Informationsabend für werdende Eltern)	Kantonsspital Uri Gebärdabteilung / Hebammenteam Gynäkologie/Geburtshilfe (Haus D, 2.OG)
Schwangerschaftsberatung	Schwangerschaftsberatung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe	Dr. med. Marty Ernst, Gynäkologie und Geburtshilfe

Andermatt / Hospental

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Kinderhort Bäränäscht	Elternzirkel Ursern
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Kinesiologie-Uri

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Vaki-Turnen, Andermatt	Damen- und Frauenriege Andermatt
Angebote des Elternzirkels Ursern	Elternzirkel Ursern
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Kinesiologie-Uri

Attinghausen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Sunnäschiin	Spielgruppe Sunnäschiin
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Vaki-Turnen, Attinghausen	Damen- / Frauenturnverein Attinghausen
Angebote des Elternzirkels Attinghausen	Elternzirkel Attinghausen
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri

Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1.Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Bauen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Klavierunterricht (Eltern-Kind-Unterricht sowie Einzel- oder Gruppenunterricht für Kinder ab 2 Jahren)	Musikakademie Bauen Uri AG
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskon-	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike

trolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
--	--

Bürglen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr bis zur 5. Klasse	Chinderträff Löwäpfootä
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Bürglen	Spielgruppe Bürglen
Waldspielgruppe Bürglen	Waldspielgruppe Bürglen
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
Ergotherapie	Ergotherapie Praxis

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Vaki-Turnen, Bürglen	DTV Bürglen
Angebote des Elternzirkels Bürglen: Eltern-Kind Feier, Kasperlitheater, Kleiderbörse, "Liechtliumzug", Basteln, Besichtigung	Elternzirkel Bürglen
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Erstfeld

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Globispielgruppe (2-3 Jahre)	Spielgruppe Patschhändli
Spielgruppe für Kinder ab 3 Jahren bis Kindergarten	Spielgruppe Patschhändli
Waldspielgruppe Bärenboden	Waldspielgruppe Bärenboden
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
Rhythmusspiele und musikalische Früherziehung für 4-6 jährige Kinder	footprints
Deutschkurs für fremdsprachige Kinder (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) als Vorbereitung auf den Kindergarten	Schule Erstfeld Schulleitung

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Erstfeld	Turnverein
Angebote des Elternzirkels Erstfeld: Bätte mit de Chlinä, Kasperlitheater, Erlebnismittag, Weihnachtsbasteln	Elternzirkel Erstfeld
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Erziehungsberatung	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Sozialpädagogische Einzelfallhilfe	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Femmes-Tische	Femmes-Tische Uri (Gesundheitsförderung Uri)
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskon-	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike

trolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
--	--

Flüelen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Tigerente	Elternzentrum Uri, Spielgruppe Flüelen
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
Psychomotoriktherapie	Praxis für Psychomotorik

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Flüelen	Damenturnverein Flüelen
Angebote des Elternzirkels Flüelen	Elternzirkel Flüelen
Muki - Fyyr	Muki - Fyyr
Familiengottesdienst	Kirche Flüelen
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
Spieltherapie (Körperpsychotherapeutische Krisenbegleitung für Baby- und Kleinkindzeit)	Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Vorträge zur den Themen Psychomotorik, Bewegung und Psyche sowie Erziehungshilfe	Psychomotoriktherapie
Elternberatung bei Erziehungsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten	Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi

	Würsch Bernadette
--	-------------------

Göschenen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Urneroberland	Spielgruppe Göschenen
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Göschenen	Turnverein
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Gurtellen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
-----------------------------	-----------------------------

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Isenthal

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Waldspielgruppe Isenthal	Waldspielgruppe Isenthal
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Isenthal	Frauen- und Mütterverein Isenthal
Angebote des Elternzirkels Isenthal	Elternzirkel Isenthal
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Realp**Angebote für Kinder:**

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Schattdorf

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Sunnezwirbel	Spielgruppe Sunnezwirbel
Spielgruppe WAKANDA Naturerlebnis	WAKANDA Naturerlebnis Schattdorf
Waldspielgruppe Schächä Zwärgli	Waldspielgruppe Schächä Zwärgli
Kinderhort Schattdorf	Kinderhort-Team
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Schattdorf	Damenturnverein Schattdorf
Vaki-Turnen, Schattdorf	Damenturnverein Schattdorf
Angebote des Elternzirkels Schattdorf	Elternzirkel Schattdorf
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Betreutes Wohnen für Frauen/Mütter in schwierigen Lebenssituationen zusammen mit ihren Kindern	Haus Magdalena Stiftung Leben gewinnen
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Femmes-Tische	Femmes-Tische Uri (Gesundheitsförderung Uri)
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
Schwangerschaftsberatung, Beratung und Begleitung der Geburt	frauenPUNKT - gynäkologische Praxis

Seedorf

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Fröschligimper	Spielgruppe Fröschligimper
Waldspielgruppe Nussknacker	Waldspielgruppe Nussknacker
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Seedorf	Turnverein Seedorf
Angebote des Elternzirkels Seedorf: Bätte mit de chlinä, Samichlausfeier, Basteln, Besichtigungen	Elternzirkel Seedorf
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Seelisberg

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz
-----------------------------	-----------------------------

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Silenen (inkl. Amsteg und Bristen)

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Spielgruppe Gwundernasä	Spielgruppe Gwundernasä
Waldspielgruppe Wurzelchind	Waldspielgruppe Wurzelchind
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Silenen	Turnverein Silenen / Amsteg / Bristen
Angebote des Elternzirkels Silenen	Elternzirkel Silenen
Muki-Turnen, Amsteg	Turnverein
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri

Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Sisikon

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Kinderturnen, Sisikon	Turnverein
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung,	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia

Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
---	---

Spiringen / Urnerboden

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Waldspielgruppe Biäliwald	Waldspielgruppe Biäliwald
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Vaki-Turnen, Spiringen	Turnverein
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Unterschächen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)

Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Zwärglispielgruppä Unterschächen	Zwärglispielgruppä Unterschächen
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	
Muki-Turnen, Unterschächen	Frauenturnverein Unterschächen
Angebote des Elternzirkels Unterschächen	Elternzirkel Unterschächen
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Wassen

Angebote für Kinder:

Angebot	Institution
Tageselternvermittlung auf Anfrage	Stiftung Papilio – Familie (Vermittlungsstelle für Tagesfamilien in Altdorf)
Vermittlungsstelle für Pflegefamilien (Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton)	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Logopädie für 0-18 Jährige	Stiftung Papilio – Therapie
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie
KinderSpitex Zentralschweiz	KinderSpitex Zentralschweiz

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Institution
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch	

Muki-Turnen, Wassen	Turnverein
Mütter-/Väterberatung	Spitex Uri
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette

Anhang 4: Liste der Angebote der Frühen Förderung im Kanton Uri nach Zuständigkeit der Bereiche Gesundheit, Soziales und Bildung

Gesundheit

Angebote für Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kinderarztpraxis	Altdorf	Kinderarztpraxis Dr. med. Sylvia Schärer-Guggenbühl und Dr. med. Doris Auf der Maur-Brütsch
Kinderarztpraxis	Altdorf	Kinderarzt Dr. med. Erich Hofmann, FMH für Kinder- und Jugendmedizin
KinderSpitex Zentralschweiz	ganzer Kanton	KinderSpitex Zentralschweiz
Ergotherapie	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Kinderphysiotherapie	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Psychomotorik Therapie	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Ergotherapie	Bürglen	Ergotherapie Praxis
Osteopathie für Kinder	Altdorf	Osteopathie 3 Säulen
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Altdorf und Andermat	Kinesiologie-Uri

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Mütter-/Väterberatung	Schattdorf (für den ganzen Kanton)	Spitex Uri
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	Altdorf	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz, Goldau
Sozial Psychiatrischer Dienst Uri	Altdorf	SPD Sozial Psychiatrischer Dients Uri
Psychotherapeutische Praxis: Einzel-, Paar- und Familientherapien; Beratung in Bezug auf Erziehungsfragen und Beziehungsgestaltung mit Kind	Altdorf	Psychotherapeutische Praxis für Frauen & Männer, Paare & Familien
Psychologische Praxis	Altdorf	Psychologische Praxis Karl Aschwanden
Spieltherapie (Körperpsychotherapeutische Krisenbegleitung für Baby- und Kleinkindzeit)	Flüelen	Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien
Siehe Urner Spielplatzführer "Hiä chemmer so richtig üstoobä..." oder unter www.spielplatz-uri.ch (insgesamt 88 Spielplätze oder Bewegungsräume im ganzen Kanton Uri)	ganzer Kanton	

Angebote für Eltern:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Versand Pro Juventute Elternbrief 1. Lebensjahr	ganzer Kanton	Pro Juventute Schweiz / Gesundheitsförderung Uri
Psychotherapie Kognitive Verhaltenstherapie	Altdorf	Praxis PARLAMI
Psychotherapie	Altdorf	Centramed Gemeinsam für die Gesundheit
Femmes-Tische	diverse Orte	Femmes-Tische Uri (Gesundheitsförderung Uri)
Leistungsangebot Geburtshilfe (Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung für Paare und im Wasser, Geburt, Wochenbett, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik nach Pilates und im Wasser, Informationsabend für werdende Eltern)	Altdorf	Kantonsspital Uri Gebärabteilung / Hebammenteam Gynäkologie/Geburtshilfe (Haus D, 2.OG)
Angebote "rund um die Geburt" von Hebammen (freiberuflich, angestellt beim Kantonsspital Uri oder einer Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe): Schwangerschaftskontrolle und -beratung, Geburtsvorbereitung, Geburt, Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik	ganzer Kanton	Arnold-Föhn Silvia Jauch Martina Matter-Tresch Angela Müller Ulrike Prandi-Arnold Pia Richli Karin Schmid-Baur Silvia Walker-Arnold Romi Würsch Bernadette
Osteopathie für Schwangere	Altdorf	Osteopathie 3 Säulen
Kinesiologie und Cranio-sacral Therapie	Altdorf und Andermatt	Kinesiologie-Uri

Angrenzende Angebote:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Schwangerschaftsberatung, Beratung und Begleitung der Geburt	Schattdorf	frauenPUNKT - gynäkologische Praxis
Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe	Altdorf	Dr. med. Marty Ernst, Gynäkologie und Geburtshilfe
Gynäkologie und Geburtshilfe am Kantonsspital Uri	Altdorf	Kantonsspital Uri

Soziales

Angebote für Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kindertagesstätte für Kinder ab 3 Monaten bis 12 Jahren	Altdorf	Stiftung Papilio – Familie
Tageselternvermittlung durch Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton	Stiftung Papilio – Familie
Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr bis zur 5. Klasse	Bürglen	Chinderträff Löwäpfootä
Pflegefamilien	Vermittlungsstelle in Altdorf, Vermittlung für ganzen Kanton	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Fachstelle für Familienfragen	Altdorf	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Familienfragen
Sozialpädagogische Familienbegleitung	ganzer Kanton	Stiftung Papilio – Familie Fachstelle Sozialpädagogik
Sozialpädagogische Einzelfallhilfe	Erstfeld	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Sozialpädagogische Familienbegleitung	Erstfeld	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Betreutes Wohnen für Frauen/Mütter in schwierigen Lebenssituationen zusammen mit ihren Kindern	Schattdorf	Haus Magdalena Stiftung Leben gewinnen
Projekt „Mitenand“ – Begleitung im Alltag	ganzer Kanton, Begleitungsstelle in Altdorf	Hilfswerk der Kirchen Uri und SRK, Departement Migration Altdorf

Angrenzende Angebote:

Sozialhilfe:

Gemeint ist die Instanz, die Familien in wirtschaftlichen Notlagen gemäss den Richtlinien der SKOS finanzielle Unterstützung gewährt.

- Sozialdienst Schattdorf / Bürglen
- Sozialdienst Silenen
- Sozialdienst Uri Nord
- Sozialdienst Urner Oberland
- Fachstelle für Schuldenfragen Uri, Altdorf

Bildung

Angebote für Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Deutschkurs für fremdsprachige Kinder (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) als Vorbereitung auf den Kindergarten	Altdorf	Schulgemeinde Altdorf
Deutschkurs für fremdsprachige Kinder (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) als Vorbereitung auf den Kindergarten	Erstfeld	Schule Erstfeld Schulleitung
Logopädie für 0-18 Jährige	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie
Psychomotoriktherapie	Flüelen	Praxis für Psychomotorik
Heilpädagogische Früherziehung	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Schulpsychologischer Dienst (SPD), Erziehungsberatung (Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte)	Altdorf	Bildungs- und Kulturdirektion Amt für Beratungsdienste Schulpsychologischer Dienst
Värslichtund für Kinder von 1-3 Jahren (Reim und Spiel)	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Gschichtä- und Märlichischtä für Kinder von 4-7 Jahren	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Schenk mir eine Geschichte (Leseanimationen in vers. Sprachen für Eltern und Kinder von 2 bis 5 Jahren)	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Einführungen in die "Bibliothekswelt"	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Projekt "Buchstart"	Altdorf	Kantonsbibliothek Uri, Stiftung
Heilpädagogische Früherziehung	Altdorf	Stiftung Papilio – Therapie

Angebote für Eltern:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Deutschkurse für Erwachsene	Altdorf	Sprache & Integration GmbH
familylab Elterngruppen	Altdorf	familylab
Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten	Altdorf	Kanton Uri / Sozialdienst Uri Nord

Angrenzende Angebote:

Schuleingangsstufe, Kindergarten, Primarschule:

- 2-Jahreskindergarten pro Gemeinde
- Primarschule pro Gemeinde

Schulpsychologie, Schulsozialarbeit:

- Schulpsychologischer Dienst, Bildungs- und Kulturdirektion, Amt für Beratungsdienste
- Schulsozialarbeit Schule Altdorf
- Schulsozialarbeit Schule Erstfeld

Angebote, die sich nicht zuordnen lassen**Angebote für Kinder:**

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Pingu-Spielgruppe	Altdorf	Elternzentrum Uri , Spielgruppe Altdorf
Spielgruppe Tigerente	Flüelen	Elternzentrum Uri, Spielgruppe Flüelen
Natur Spielgruppä Gwundernasä	Altdorf	Natur Spielgruppä Gwundernasä Uri
Spielgruppe Altdorf	Altdorf	Spielgruppe Altdorf
Spielgruppe Bürglen	Bürglen	Spielgruppe Bürglen
Spielgruppe Fröschligimper	Seedorf	Spielgruppe Fröschligimper
Spielgruppe Urneroberland	Göschenen	Spielgruppe Göschenen
Spielgruppe Gwundernasä	Silenen	Spielgruppe Gwundernasä
Globispielgruppe (2-3 Jahre)	Erstfeld	Spielgruppe Patschhändli
Spielgruppe für Kinder ab 3 Jahren bis Kindergarten	Erstfeld	Spielgruppe Patschhändli
Spielgruppe Sunnäschiin	Attinghausen	Spielgruppe Sunnäschiin
Spielgruppe Sunnezwirbel	Schattdorf	Spielgruppe Sunnezwirbel
Spielgruppe WAKANDA Naturerlebnis	Schattdorf	WAKANDA Naturerlebnis Schattdorf
Waldspielgruppe Biäliwald	Spiringen	Waldspielgruppe Biäliwald
Waldspielgruppe Bärenboden	Erstfeld	Waldspielgruppe Bärenboden
Waldspielgruppe Bürglen	Bürglen	Waldspielgruppe Bürglen
Waldspielgruppe Nussknacker	Seedorf	Waldspielgruppe Nussknacker
Waldspielgruppe Schächä Zwärgli	Schattdorf	Waldspielgruppe Schächä Zwärgli
Waldspielgruppe Isenthal	Isenthal	Waldspielgruppe Isenthal
Waldspielgruppe Wurzelchind	Silenen	Waldspielgruppe Wurzelchind
Zwärglispielgruppä Unterschächen	Unterschächen	Zwärglispielgruppä Unterschächen
Kinderhort Bäränäscht	Andermatt (Ursern)	Elternzirkel Ursern
Büürähofspielgruppä Gadämüüsli	Altdorf	Büürähofspielgruppä Gadämüüsli
Chinderhort Feenzwirblä	Altdorf	Spielgruppe Altdorf
Kinderhort Schattdorf	Schattdorf	Kinderhort-Team
Musik und Bewegung	Altdorf	Musikschule Uri
Rhythmusspiele und musikalische Früherziehung für 4-6 jährige Kinder	Erstfeld	footprints
Schwimmkurse Mini - Kids Pleasure (ab 3 Jahren) und Testli Pleasure (ab 4 Jahren), ohne Eltern	Altdorf	Aquapleasure
Tanzschule	Altdorf	Tanzschule that's it

Angebote für Eltern und Kinder:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Kaffeetreff (für Mütter/Väter und Kinder von 0-6 Jahren)	Altdorf	Elternzentrum Uri
Storchäträff im Kantonsspital Uri (Gruppentreffen für frischgebackene Mütter im Kantonsspital Uri)	Altdorf	Kantonsspital Uri Storchäträff
Baby- und Zwärglispielgruppe (1-3 Jährige in Begleitung der Mutter oder des Vaters)	Altdorf	Elternzentrum Uri
Eltern-Kind-Singen und Musikalische Früherziehung	Altdorf	Musikschule Uri
Klavierunterricht (Eltern-Kind-Unterricht sowie Einzel- oder Gruppenunterricht für Kinder ab 2 Jahren)	Bauen	Musikakademie Bauen Uri AG
Muki-Turnen, Schattdorf	Schattdorf	Damenturnverein Schattdorf
Vaki-Turnen, Schattdorf	Schattdorf	Damenturnverein Schattdorf
Muki-Vaki-Turnen, Bürglen	Bürglen	DTV Bürglen
Muki-Vaki-Turnen, Altdorf	Altdorf	Turnerinnen KTV Altdorf
Muki-Vaki-Turnen, Andermatt	Andermatt	Damen- und Frauenriege Andermatt
Muki-Vaki-Turnen, Attinghausen	Attinghausen	Damen- und Frauenturnverein Attinghausen
Muki-Turnen, Flüelen	Flüelen	Damenturnverein Flüelen
Muki-Turnen, Seedorf	Seedorf	Turnverein Seedorf
Muki-Turnen, Isenthal	Isenthal	Frauen- und Mütterverein Isenthal
Muki-Turnen, Erstfeld	Erstfeld	Turnverein
Muki-Turnen, Wassen	Wassen	Turnverein
Muki-Vaki-Turnen, Spirigen	Sprigen	Turnverein
Muki-Turnen, Unterschächen	Unterschächen	Frauenturnverein Unterschächen
Kinderturnen, Sisikon	Sisikon	Turnverein
Muki-Turnen, Amsteg	Amsteg	Turnverein
Muki-Turnen, Göschenen	Göschenen	Turnverein
Muki-Turnen	Silenen	Turnverein Silenen / Amsteg / Bristen
Muki - Fyyr	Flüelen	Muki - Fyyr
Babymassage nach Newar-Tradition	Altdorf	Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Uri
Schwimmkurse: Baby Pleasure (ab 3 Monaten - 15 Monaten) / Family Pleasure (2 bis 4 Jährige, mit Begleitung)	Altdorf	Aquapleasure
Fyyrä mit de Chlyynä (Kirche St. Martin)	Altdorf	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat

Bättä mit dä Chlyynä (Kirche Bruder Klaus)	Altdorf	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat
Familiengottesdienst	Flüelen	Kirche Flüelen
Diverse Angebote des Elternzirkels Uri (Frauenbund Uri): Kasperlitheater, Bastelnachmittag, Besuche (Rega, Polizei, Feuerwehr), Waldnachmittag, Disco, Fasnacht	diverse Orte	Elternzirkel Uri (Frauenbund Uri)
Angebote des Elternzirkels Altdorf: Basteln, Backen, diverse Besuche (für Kinder von 4-7 Jahren)	Altdorf	Elternzirkel Altdorf
Angebote des Elternzirkels Attinghausen	Attinghausen	Elternzirkel Attinghausen
Angebote des Elternzirkels Bürglen: Eltern-Kind Feier, Kasperlitheater, Kleiderbörse, "Liechtliumzug", Basteln, Besichtigung	Bürglen	Elternzirkel Bürglen
Angebote des Elternzirkels Erstfeld: Bättä mit de Chlinä, Kasperlitheater, Erlebnismittag, Weihnachtsbasteln	Erstfeld	Elternzirkel Erstfeld
Angebote des Elternzirkels Flüelen	Flüelen	Elternzirkel Flüelen
Angebote des Elternzirkels Isenthal	Isenthal	Elternzirkel Isenthal
Angebote des Elternzirkels Schattdorf	Schattdorf	Elternzirkel Schattdorf
Angebote des Elternzirkels Seedorf: Bättä mit de chlinä, Samichlausfeier, Basteln, Besichtigungen	Seedorf	Elternzirkel Seedorf
Angebote des Elternzirkels Silenen	Silenen	Elternzirkel Silenen
Angebote des Elternzirkels Unterschächen	Unterschächen	Elternzirkel Unterschächen
Angebote des Elternzirkels Ursern	Andermatt	Elternzirkel Ursern
Spielverleih	Altdorf	Ludothek Altdorf
Kinderartikel-Börse	Altdorf	Pinocchio Kinderartikel-Börse
Erziehungsberatung	Erstfeld	Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
Jugend- und Elternberatung, Früherkennung, Suchtberatung	Altdorf	kontakt uri

Angebote für Eltern:

Angebot	Ort der Leistungserbringung	Institution
Vorträge zur den Themen Psychomotorik, Bewegung und Psyche sowie Erziehungshilfe	Flüelen	Psychomotoriktherapie
Elternberatung bei Erziehungsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten	Flüelen	Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien
"Glauben leben mit Kindern" : Elternkurs und Elternbriefe	Altdorf	Seelsorge Raum Altdorf Katholisches Pfarreisekretariat
Schwangerschaftsberatung	Altdorf	Schwangerschaftsberatung Uri

Anhang 5: Relevante Akteure

1. Träger und Leistungserbringer von Angeboten

Träger und Leistungserbringer von Angeboten für Kinder

- Aquapleasure, Altdorf
- Bäärähofspielgruppä Gadämüüsli, Altdorf
- Chinderträff Löwäpfootä, Bürglen
- Elternzentrum Uri, Altdorf
- Elternzirkel Ursern
- Ergotherapie Praxis, Bürglen
- Stiftung Papilio – Therapie, Altdorf (Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik, Ergotherapie, Physiotherapie)
- Stiftung Papilio – Familie, Fachstelle Kinderbetreuung, Altdorf
- Stiftung Papilio – Familie, Fachstelle Sozialpädagogik, Altdorf
- Kinderarzt Dr. med. Erich Hofmann, FMH für Kinder- und Jugendmedizin, Altdorf
- Kinderarztpraxis Dr. med. Sylvia Schärer-Guggenbühl und Dr. med. Doris Auf der Maur-Brütsch, Altdorf
- KinderSpitex Zentralschweiz
- Natur Spielgruppä Gwundernasä Uri, Altdorf
- Osteopathie 3 Säulen, Altdorf
- Praxis für Psychomotorik, Flüelen
- Schule Erstfeld, Schulleitung
- Schulgemeinde, Altdorf
- Spielgruppe Altdorf
- Spielgruppe Bürglen
- Spielgruppe Fröschligimper Seedorf
- Spielgruppe Göschenen
- Spielgruppe Gwundernasä Silenen
- Spielgruppe Patschhändli Erstfeld
- Spielgruppe Sunnäschiin Attinghausen
- Spielgruppe Sunnezwirbel Schattdorf
- Tanzschule that's it
- WAKANDA Naturerlebnis Schattdorf
- Waldspielgruppe Bärenboden Erstfeld
- Waldspielgruppe Biäliwald Spiringen
- Waldspielgruppe Bürglen
- Waldspielgruppe Isenthal
- Waldspielgruppe Nussknacker Seedorf
- Waldspielgruppe Schächä Zwärgli Schattdorf
- Waldspielgruppe Wurzelchind Silenen
- Zwärglispielgruppä Unterschächen

Träger und Leistungserbringer von Angeboten für Eltern und Kinder

- Aquapleasure, Altdorf
- Bildungs- und Kulturdirektion, Schulpsychologischer Dienst
- Caveng Sozialpädagogische Fach- und Erziehungsberatung
- Damen- und Frauenriege Andermatt

- Damen- und Frauenturnverein Attinghausen
- Damenturnverein Flüelen
- Damenturnverein Schattdorf
- DTV Bürglen
- Elternzentrum Uri, Altdorf
- Elternzirkel Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Silenen, Unterschächen, Ursern
- Elternzirkel Uri (Frauenbund Uri)
- Frauen- und Mütterverein Isenthal
- Frauenturnverein Unterschächen
- Haus Magdalena, Stiftung Leben gewinnen, Schattdorf
- Hilfswerk der Kirchen Uri, Altdorf
- Kantonsbibliothek Uri, Stiftung, Altdorf
- Kantonsspital Uri, Altdorf
- Stiftung Papilio – Familie, Fachstelle Familienfragen und Fachstelle Sozialpädagogik, Altdorf
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz, Goldau
- kontakt uri, Altdorf
- Ludothek Altdorf
- Muki - Fyyr, Flüelen
- Musikakademie Bauen Uri AG
- Musikschule Uri, Altdorf
- Pinocchio Kinderartikel-Börse, Altdorf
- Psychologische Praxis Karl Aschwanden, Altdorf
- Psychotherapeutische Praxis für Frauen & Männer, Paare & Familien, Altdorf
- Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien, Flüelen
- Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Uri
- Seelsorge Raum Altdorf, Katholisches Pfarreisekretariat
- SPD Sozial Psychiatrischer Dienst Uri
- Spitex Uri, Schattdorf
- Turnerinnen KTV Altdorf
- Turnverein Amsteg, Turnverein Erstfeld, Turnverein Göschenen, Turnverein Seedorf, Turnverein Silenen/Amsteg/Bristen, Turnverein Sisikon, Turnverein Spiringen, Turnverein Wassen

Träger und Leistungserbringer von Angeboten für Eltern

- Centramed Gemeinsam für die Gesundheit, Altdorf
- Femmes-Tische Uri
- Freipraktizierende Hebammen
- Gesundheitsförderung Uri, Altdorf
- Kanton Uri
- Kantonsspital Uri, Altdorf (Gebärabteilung / Hebammenteam, Gynäkologie/Geburtshilfe)
- Osteopathie 3 Säulen, Altdorf
- Praxis PARLAMI, Altdorf
- Pro Juventute Schweiz
- Psychomotoriktherapie, Flüelen
- Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Familien, Flüelen

- Schwangerschaftsberatung Uri, Altdorf
- Seelsorge Raum Altdorf, Katholisches Pfarreisekretariat
- Sprache & Integration GmbH, Altdorf

Träger und Leistungserbringer von angrenzenden Angeboten

- Dr. med. Marty Ernst, Gynäkologie und Geburtshilfe, Altdorf
- frauenPUNKT - gynäkologische Praxis, Schattdorf
- Kantonsspital Uri, Altdorf
- Schulsozialarbeit Schule Altdorf
- Schulsozialarbeit Schule Erstfeld
- Sozialdienst Schattdorf / Bürglen
- Sozialdienst Silenen
- Sozialdienst Uri Nord
- Sozialdienst Urner Oberland

2. Zielgruppe: Eltern und Kinder

- Gesamte Bevölkerung
- Werdende Eltern, schwangere Frauen, Eltern
- Kinder im Vorschulalter

3. Weitere relevante Institutionen, Schlüsselpersonen, Interessengemeinschaften

- Hilfswerk der Kirchen Uri, Altdorf
- Landeskirchen
- Stiftung Interkulturelle Begegnung Uri, Altdorf
- Insieme Uri
- Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind (SHMK), Basel

4. Politik und Verwaltung

Gemeinden

- Gemeinderat, insbesondere Sozialvorsteherin bzw. Sozialvorsteher
- Gemeindeschreiber
- Gesundheitskommission Altdorf
- Kinder- und Jugendkommission, Altdorf
- Kinder- und Jugendkommission, Schattdorf

Kanton

- Regierungsrat
- Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion
- Vorsteherin der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion
- Erziehungsrat (Regierungsrat)
- Landrat
- Bildungs- und Kulturkommission (Landrat)
- Gesundheits-, Sozial- und Umweltkommission (Landrat)
- Bildungs- und Kulturdirektion
- Amt für Volksschulen
- Amt für Beratungsdienste

- Amt für Kultur und Sport
- Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion
- Amt für Gesundheit
- Amt für Soziales
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- Ansprechstelle für Integrationsfragen
- Schulpsychologischer Dienst (SPD)
- Fachgruppe Kinderschutz
- Fachkommission Integration
- Kantonale Kinder- und Jugendkommission
- Fachkommission für Gesundheitsförderung und Prävention

Bund

- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV: Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung (bis 2015)
- Bundesamt für Migration BFM: Programm zum Frühbereich (2012 – 2014)
- Bundesamt für Justiz: BJ: Revision Pflegekinderverordnung, elterliche Sorge, Unterhaltsrechts
- Bundesamt für Gesundheit BAG: Forschung Kinder- und Jugendgesundheit <http://www.bag.admin.ch/jugendprogramme/10047/10049/index.html> (16.02.2015)
- Aktuelle Geschäfte: z.B. Abstimmung Familienartikel im März 2013

Anhang 6: Fragebogen



FRAGEBOGEN – Teil 1

Umfrage bei den Anbietern von Angeboten und Dienstleistungen im Bereich der Frühen Förderung

Trägerschaft/Institution: _____

Kontaktperson

Name: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bieten Sie Angebote und/oder Dienstleistungen an für (mehrere Antworten möglich)

- Kinder im Vorschulalter (vor Eintritt in den Kindergarten)
- Kinder im Vorschulalter zusammen mit ihren Eltern
- Eltern mit Kindern im Vorschulalter
- Schwangere Frauen (und deren Partner)

- Eltern mit Kindern ab dem Kindergartenalter

Wenn ja, welche sind das: _____

(Herzlichen Dank für Ihre Angaben. Für Angebote/Dienstleistungen in diesem Bereich brauchen Sie den zweiten Teil des Fragebogens nicht weiter auszufüllen. Wir bitten Sie freundlich, uns den Fragebogen zur Information und Weiterbearbeitung trotzdem zurückzusenden.)

- Wir bieten keine entsprechenden Angebote an

(Herzlichen Dank für Ihre Angaben. Falls Sie den Fragebogen nicht mehr weiter ausfüllen möchten, bitten wir Sie freundlich, uns den Fragebogen zur Information und Weiterbearbeitung trotzdem zurückzusenden.)

Bitte zählen Sie alle von Ihnen angebotenen Angebote und/oder Dienstleistungen für die obigen Zielgruppen auf:

Allgemeine Informationen zum Ausfüllen des Fragebogens:

- **Bitte füllen Sie pro Angebot/Dienstleistung je einen Fragebogen aus. Wenn Sie weitere Fragebogen benötigen, dann melden Sie sich bei uns.**
- Der Fragebogen kann auch elektronisch unter folgendem Link ausgefüllt werden: www.i1wx4w.findmind.ch.
- Gerne unterstützen wir Sie beim Ausfüllen des Fragebogens. Simone Abegg ist an folgenden Tagen telefonisch oder persönlich auf der Fachstelle erreichbar: 21., 24., 28. Oktober und 4. November.
- Kontakt: Gesundheitsförderung Uri – Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung, Simone Abegg, Projektleiterin „Frühe Förderung“, Gemeindehausplatz 2, 6460 Altdorf, Telefon 041 500 47 23, simone.abegg@gesundheitsfoerderung-uri.ch.
- Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis am 7.11.2014 zurück.

FRAGENBOGEN – Teil 2

Angebot / Dienstleistung (Im Weiteren wird nur noch von Angebot gesprochen, Dienstleistungen sind dabei eingeschlossen.)

Wie lautet der Name des Angebots? _____

Art des Angebots:

- Kinderbetreuung: Kita, Tagesfamilie, Pflegefamilie, Spielgruppe
- Begegnungsort
- Beratung, Unterstützung, Prävention, Gesundheitsförderung
- Medizinisch/therapeutisches Angebot
- Andere: _____

Was ist das Ziel des Angebots? _____

Wo findet das Angebot statt?

- Im privaten Rahmen bei der Zielgruppe zu Hause
- Im privaten Rahmen bei Ihnen zu Hause
- In Ihrer Institution
- Im öffentlichen Raum
- Andere: _____

Wird Ihr Angebot irgendwo publiziert?

- Ja
- Nein

Wenn ja, wo: _____

Zielgruppe

Welches ist die Zielgruppe des Angebots? (mehrere Antworten möglich)

- Kinder im Vorschulalter
- Eltern von Kindern im Vorschulalter
- Schwangere Frauen (allenfalls mit ihren Partnern)

Wenn sich das Angebot an Kinder richtet, wie alt sind die Kinder, die Ihr Angebot in Anspruch nehmen können? (mehrere Antworten möglich)

- Rund um die Geburt
- 1. und 2. Lebensjahr
- 3. und 4. Lebensjahr
- 5. und 6. Lebensjahr
- von 0 – 6 Jahre



Für wen ist das Angebot zugänglich?

- Nur für Familien der Gemeinde, in der das Angebot angeboten wird
- Nur für Familien einer bestimmten Region

Wenn ja, welche Region: _____

- Für alle Familien des Kantons Uri, egal von welcher Gemeinde

Richtet sich das Angebot

- an alle Familien im genannten Einzugsgebiet
- an spezifische Gruppen von Familien im Einzugsgebiet

wenn ja, an welche: _____

- an einzelne Kinder und deren Familien

In welcher Sprache wird das Angebot durchgeführt? _____

Trägerschaft

Wer ist die Trägerschaft des Angebots?

- Privatperson
- Private Organisation / Profit-Organisation
- Non-Profit-Organisation (Verein, Stiftung)
- Kirchliches Angebot
- Bund
- Kanton
- Gemeinde
- Gemeindeverbund
- Andere: _____

Finanzierung

Wie wird das Angebot finanziert? (mehrere Antworten möglich)

- Elternbeiträge
- Beiträge von Privaten (Sponsoring, Mitgliederbeiträge, Spenden)
- Leistung von Ehrenamtlichen
- Beiträge von Gemeinden
- Beiträge von Kanton
- Beiträge von Bund
- Andere: _____



In welcher Form wird das Angebot von der öffentlichen Hand unterstützt? (mehrere Antworten möglich)

- Leistungsvereinbarung
- Jährlicher Betriebsbeitrag
- Bereitstellen von Räumlichkeiten
- Beiträge an Infrastruktur
- Anstossfinanzierung
- Beitrag nach Leistung
- Subvention Träger
- Beiträge an Eltern
- Andere: _____

Steht das Angebot der Zielgruppe kostenlos zur Verfügung?

- Ja
- Nein

Wenn nein, wie hoch sind die Kosten für die Eltern/Kinder? Kurzbeschreibung Kostenbeiträge

Ist eine Kostenermässigung möglich

- Ja
- Nein

Wenn ja, für wen: _____

Nutzung und Nachfrage

Wie ist die Auslastung des Angebots?

- Wir sind voll ausgelastet
- Angebot ungefähr halbvoll
- Geringe Auslastung / wir haben noch genügend freie Plätze

Führen Sie eine Warteliste für das Angebot?

- Ja
- Nein

Wenn ja, wie viele Personen sind auf der Warteliste: _____

Wie viele Kinder und/oder Eltern nutzen Ihr Angebot pro Woche (im Durchschnitt)?

- _____ Kinder pro Woche
- _____ Kinder und Eltern pro Woche
- _____ Eltern pro Woche

Wie viel Zeit pro Woche verbringt ein Teilnehmer (Kinder und/oder Eltern) durchschnittlich bei Ihrem Angebot?



Qualitätssicherung

Benötigen Sie für die Durchführung Ihres Angebots eine Bewilligung?

- Ja
- Nein

Wenn ja, welche: _____

Bei welcher Bewilligungsstelle: _____

Orientieren Sie sich an gewissen Qualitätsstandards?

- Ja, Qualitätsstandards werden mir von einer Bewilligungsstelle oder einem Fachverband vorgegeben
- Ja, wir orientieren uns an selber festgelegten Qualitätsstandards
- Nein
- Im Aufbau

Wenn ja, welche: _____

Vernetzung

Arbeiten Sie mit anderen Anbietern im Frühbereich zusammen?

- Ja
- Nein

Wenn ja, mit wem: _____

Sind Sie mit Ihrem Angebot in irgendeiner Form in ein Netzwerk eingebunden?

- Ja
- Nein

Wenn ja, welches: _____

Wenn nein, würden Sie dies begrüßen?

- Ja
- Nein

Im Kanton Uri ist ein Netzwerk Elternbildung am Entstehen. Ziel dieses Netzwerks ist es, die Elternbildung in Uri zu koordinieren, zu stärken und allfällige Angebotslücken zu schliessen. Haben Sie / Ihre Institution Interesse am Netzwerk Elternbildung?

- Ja
- Nein

Wenn ja, in welcher Form?

- Als Mitglied einer aktiven Kerngruppe
- Für das Publizieren von Angeboten
- Andere: _____



Baut Ihr Angebot auf einem vorherigen Angebot auf?

- Ja
 Nein

Wenn ja, auf welchem: _____

Knüpft ein weiterführendes Angebot an Ihr Angebot an?

- Ja
 Nein

Wenn ja, welches: _____

Ihre Einschätzung ist uns wichtig!

Ihre Inputs und Einschätzungen als Fachperson sind sehr wichtig für das Projekt und können erste Stossrichtungen für eine weiterführende Entwicklung vorgeben. Die Angaben und Aussagen werden anonymisiert ausgewertet. Herzlichen Dank!

Was läuft gut?

Was läuft weniger gut?

Was bräuchten Sie, damit es besser läuft? Was würde mir bei meiner Arbeit helfen?



Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Welche Themen beschäftigen Sie am meisten?

Was ich noch sagen möchte:

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Anhang 7: Fragen an die Gemeinden



Telefonische Befragung aller Urner Gemeinden zum Thema Frühe Förderung

Fragen:

Welche politischen Entscheidungsträger gibt es in Ihrer Gemeinde, wenn es um die Belange der Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten geht (Vorschulkinder von 0 – ca. 5 Jahre)?

Wer ist im Bereich der Gemeindeverwaltung zuständig für die Anliegen und die Themen der Frühen Förderung?

Welche Institutionen existieren / welche konkreten Angebote bestehen bereits?

Wie wird von Seite der Gemeinde die Qualität der durch die verschiedenen Akteure erbrachten Leistungen evaluiert und gesichert?

Durch wen werden die Leistungen finanziert?

Anhang 8: Weiterführende fachliche Grundlagen

Internationale Analysen und Empfehlungen

Die *OECD* (2001³⁸, 2006)³⁹ empfiehlt aufgrund ihrer Analysen im europäischen Vergleich für die Weiterentwicklung Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder im Vorschulalter, die Unterstützungsmöglichkeiten von Familien sowie die Qualitätsentwicklung und Vernetzung der beteiligten Institutionen verstärkt zu berücksichtigen. Eine deutsche Zusammenfassung der OECD Empfehlung findet sich unter <http://www.oecd.org/education/school/37519496.pdf> (09.01.2015).

Das *Euridice* Netz⁴⁰ veröffentlicht 2009⁴¹ einen Bericht zum Frühbereich mit dem Fokus auf die Chancen(un)gleichheit.⁴²

Die *UNICEF* publiziert 2008⁴³ einen Vergleich zur frühkindlichen familienergänzenden Betreuung, der verschiedene ökonomisch gut situierte Länder einbezieht. Der Vergleich attestiert der Schweiz nur gerade in drei von 10 Bereichen einen guten Status, nämlich bezüglich Kinderarmut, bezüglich des Anteils ausgebildeten Personals und bezüglich des Zahlenverhältnisses Erziehende/betreute Kinder.⁴⁴

Nationale Expertisen und Empfehlungen

In der Schweiz hat sich vorab die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF 2008⁴⁵ und 2009⁴⁶ mit zwei Publikationen zur Bedeutung und zur Weiterentwicklung der frühen familienergänzenden Betreuung geäußert. Die EKFF fordert ein ganzheitliches Bildungsverständnis sowie eine angemessene Berücksichtigung und Professionalisierung des Frühbereichs.

Die Schweizerische UNESCO-Kommission hat die folgenden fünf Empfehlungen⁴⁷ basierend auf einer von der UNESCO-Kommission in Auftrag gegebenen Grundlagenstudie⁴⁸ formuliert:

- Die Familie muss gestärkt werden, damit sie ihre Potenziale realisieren kann.

³⁸ OECD (2001). Starting Strong I: Early childhood education and care. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development.

³⁹ OECD (2006). Starting Strong II: Early childhood education and care. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development.

⁴⁰ <http://www.edk.ch/dyn/12961.php> (09.01.2015).

⁴¹ Eurydice-Netz (2009). Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung in Europa: ein Mittel zur Verringerung sozialer und kultureller Ungleichheiten, Europäische Union.

⁴² http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/thematic_reports/098DE.pdf (09.01.2015).

⁴³ UNICEF (2008). The child care transition. A league table of early childhood education and care in economically advanced countries. Florence: UNICEF Innocenti Research Centre.

⁴⁴ http://www.unicef-irc.org/publications/pdf/rc8_eng.pdf (09.01.2015).

⁴⁵ Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF (Hrsg.) (2008). Familien, Bildung, Erziehung, Bern.

⁴⁶ Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF (Hrsg.) (2009). Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Eine Bestandesaufnahme der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen EKFF, Bern.

⁴⁷ Schweizerische UNESCO-Kommission (2009). Damit Kinder früh profitieren können: Forderungen zur Gestaltung frühkindlicher Bildung in der Schweiz. Medienkonferenz Frühkindliche Bildung in der Schweiz, 2009.

⁴⁸ Stamm, M., Reinwand, V., Burger, K., Schmid, K., Viehauser, M. & Muheim, V. (2009). Frühkindliche Bildung in der Schweiz: Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz. Fribourg: Universität Fribourg.

- Familienergänzende Betreuungsangebote müssen zu Bildungsorten werden.
- Forschung und Lehre zu frühkindlicher Bildung in der Schweiz sind markant auszubauen.
- Eine Neubeurteilung der politischen Zuständigkeiten für die frühkindliche Bildung ist notwendig, weil es um mehr geht als um reine Sozialpolitik.
- Es braucht mehr Investitionen in die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.

Die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM kommt aufgrund einer Analyse⁴⁹ zu ähnlichen Schlüssen wie die EKFF und die Schweizerische UNESCO-Kommission. Die EKM empfiehlt Verbesserungen in fünf Bereichen⁵⁰:

- Politik: Dialog und Vernetzung auf lokaler und nationaler Ebene
- Zielgruppen: Zugang für alle Eltern mit Kindern im Vorkindergartenalter zu Angeboten der Frühförderung
- Angebot: Koordinierte Weiterentwicklung und zielgerichteter Ausbau des Bestehenden
- Ausbildung: Qualifizierung der Aus- und Weiterbildungen
- Forschung: Intensivierung der Forschung zur Wirkung der Frühförderung

In einem von der Schweizerischen Erziehungsdirektoren Konferenz EDK publizierten Bericht⁵¹ formulieren die Autorinnen in sechs Bereichen Empfehlungen zur Verbesserung der Partizipation von Eltern von Kindern bis 6 Jahren und berichten zu jedem der Bereiche über gute Umsetzungsbeispiele in der Praxis.⁵²

Die Städteinitiative Sozialpolitik stellt in einem Papier mit Thesen und Forderungen zur Frühen Förderung explizit die Förderung bestimmter Gruppen von Kindern und Familien in einen Gesamtkontext.⁵³

Die Thesen der Städteinitiative lauten im Einzelnen:

1. Frühförderung legt die Basis für faire Chancen in Schule und Berufswelt.
2. Frühförderung muss von der öffentlichen Hand gesteuert und gesellschaftlich und politisch breit abgestützt werden.
3. Benachteiligte Familien werden in der Frühförderung gezielt berücksichtigt und unterstützt.
4. Verschiedene Angebote der Frühförderung ergänzen sich und werden miteinander vernetzt.
5. Kinder brauchen zum Lernen Erfahrungsmöglichkeiten in ihrem alltäglichen Umfeld.
6. Frühe Förderung ist vor allem dann wirksam, wenn sie kontinuierlich erfolgt.
7. Kleinkinder werden primär in der Familie gefördert. Sie brauchen darüber hinaus Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen.
8. Sprachförderung ist für alle Kinder, nicht nur für fremdsprachige, zentral.
9. Fördermassnahmen im Vorschulbereich haben volkswirtschaftlich günstige Effekte.

⁴⁹ Schulte-Haller, M. (2009). Frühe Förderung: Forschung, Praxis und Politik im Bereich der Frühförderung: Bestandesaufnahme und Handlungsfelder. Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM, Bern.

⁵⁰ Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (Hrsg). (2009). Frühförderung. Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM.

⁵¹ Moret, J. & Fibbi, R. (2010). Kinder mit Migrationshintergrund von 0 bis 6 Jahren: wie können Eltern partizipieren? Schriftenreihe der EDK «studien + berichte».

⁵² <http://edudoc.ch/record/39051/files/StuB31A.pdf> (09.01.2015).

⁵³ <http://staedteinitiative.ch/de/Info/Positionen/Positionen> (09.01.2015).

Programme des Bundes zur Förderung des Frühbereichs

Das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV unterstützt unter dem Titel Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung mit einem Impulsprogramm seit 2003 den Auf- und Ausbau familienergänzender Betreuungsstrukturen. Das Impulsprogramm ist in einer Verlängerungsphase, die bis Ende 2015 befristet ist. Informationen und Unterlagen finden sich unter: <http://www.bsv.admin.ch/praxis/kinderbetreuung/01153/index.html> (09.01.2015).

Das Bundesamt für Migration BFM und die Eidgenössische Kommission für Migration EKM haben für die Jahre 2009-2011 unter dem Titel Integrationsförderung im Frühbereich IFB eine gemeinsame Ausschreibung für die Unterstützung von Projekten lanciert. Ein zweites Impulsprogramm zur Integrationsförderung im Frühbereich setzte das Bundesamt für Migration unter dem Titel „Modellvorhaben 2012-2014“ um. Der Schwerpunkt lag auf der Qualifizierung des Personals und auf der Durchführung von Studien. Informationen zu diesen bereits abgeschlossenen Ausschreibungen sind zu finden unter: https://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/foerderung/spezifisch/schwerpunkteprogramm/modellvorhaben_bfm.html (09.01.2015).

Das Programm 2009–2011 des Bundesamtes für Migration zur Integrationsförderung im Frühbereich ist inzwischen abgeschlossen und ausgewertet. Die Publikation⁵⁴ vermittelt interessante ausgewählte Erkenntnisse aus den Projekten, die im Rahmen des Programms durchgeführt worden sind. Im ersten Teil der Publikation ermöglichen vier Lerngeschichten anregende und auch überraschende Einblicke in gute Beispiele der frühen Förderung, insbesondere unter dem Blickwinkel des Einbezugs bestimmter Zielgruppen wie Väter oder Familien mit Migrationshintergrund. Im zweiten Teil der Publikation werden zentrale Resultate der Evaluation der Projekte dargestellt.

Informationsplattformen zum Frühbereich in der Schweiz

In der Schweiz gibt es mehrere Internetseiten, die einen ausgezeichneten Überblick über Projekte, Konzepte und Grundlagen geben. Sie bieten Medienberichterstattung und berichten teils über Angebote im Frühbereich, welche für alle interessant sind, die sich mit der Konzept- und Qualitätsentwicklung im Frühbereich beschäftigen. Eine Auswahl:

- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz: www.netzwerk-kinderbetreuung.ch (deutsch und französisch)
- Schweizerische UNESCO-Kommission: www.fruehkindliche-bildung.ch (deutsch, französisch, italienisch)
- „Internetplattform Familie und Beruf: Massnahmen der Kantone und Gemeinden“ der Bundesverwaltung mit Informationen über familienergänzende Betreuung und familienfreundliche Arbeitsbedingungen: <http://www.berufundfamilie.admin.ch/informationsplattform> (deutsch, französisch, italienisch verfügbar)
- ARTIAS, Association romande et tessinoise des institutions d'actions sociale > enfance: <http://www.artias.ch>
- Revue d'information sociale > enfance: <http://www.reiso.org>

⁵⁴ Eidgenössische Kommission für Migration (Hrsg.) (2012). Anleitung zu einer erfolgreichen Frühförderung. Lerngeschichten und Erkenntnisse, http://www.ekm.admin.ch/dam/data/ekm/dokumentation/materialien/mat_fruehfoerderung_d_1.pdf (09.01.2015).

- Verband Kinderbetreuung Schweiz: www.kibesuisse.ch (deutsch, französisch und italienisch verfügbar)

Prävention und Frühe Förderung

Prävention durch Frühe Förderung

Wichtige Grundlagen und Erkenntnisse zur Bedeutung des Frühbereichs für präventive Massnahmen sind einer Publikation⁵⁵ der Fachhochschule Luzern zu entnehmen, die im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit erarbeitet werden konnte. Der Bericht zeigt auf, wie präventive Massnahmen verschiedener Bereiche zusammenwirken können und müssen. Die Publikation bringt Konzepte und Erkenntnisse zur frühen Prävention- und Gesundheitsförderung in einen Zusammenhang mit Konzepten und Erkenntnissen Früher Förderung. Beide disziplinären Blickwinkel beschäftigen sich mit dem Ziel, gelingende Entwicklung zu unterstützen.

Die Auseinandersetzung mit den Konzepten Prävention und Frühe Förderung rückt auch die Frage nach der Zielsetzung von Unterstützungsangeboten und Massnahmen ins Blickfeld. Geht es darum, künftige gesundheitliche und soziale Probleme und Folgekosten zu verhindern, oder darum, eine erfolgreiche Schullaufbahn und Berufskarriere mit entsprechender Wertschöpfung einzuleiten oder darum, Kindern eine Umwelt bereit zu stellen, die ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung gemäss aktuellen Erkenntnissen günstig beeinflusst? Die verschiedenen Zielsetzungen widersprechen sich nicht. Fachliche Massnahmen und Investitionen werden jedoch unterschiedlich legitimiert. Der sogenannte Return on Investment (ROI) ist dabei eine mögliche Begründung, die Rechte des Kindes auf förderliche Lebensbedingungen eine andere, die sich sinnvoll ergänzen.

Zusammenhang zwischen Gesundheitsverhalten, Befinden und sozialen Merkmalen

Bezüglich Erkenntnissen zum Zusammenhang zwischen Gesundheitsverhalten, Befinden und sozialen Merkmalen kann auf die so genannte KiGGS Langzeitstudie des Robert Koch Instituts zur gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland hingewiesen werden: <http://www.kiggs-studie.de> (09.01.2015).

Eine umfassende Publikation⁵⁶ zur KiGGS Studie beschäftigt sich u.a. auch mit Erhebungen und Analysen für das frühe Kindesalter von 0 bis 6 Jahren (0-2 Jahre: N= 1389, 3-6 Jahre: N= 1925). Berücksichtigt werden in den Analysen zur Gesundheit, zum Wohlbefinden und zum Gesundheitsverhalten der Kinder die soziale Lage, die Familiensituation, der Status mit/ohne Migration, und die Wohn- und Umweltbedingungen. Die Analysen zeigen vielfältige Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Aspekten. Die Untersuchung bestätigt sowohl die Bedeutung der Familie sowie der Rahmenbedingungen des Aufwachsens im Hinblick auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder.

⁵⁵ Hafen, Martin (2014). ‚Better Together‘. Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern von 0-4 Jahren. Schlussbericht zu Händen des Bundesamtes für Gesundheit. Überarbeitete und erweiterte Version Dezember 2014, <http://www.bag.admin.ch/jugendprogramme/10047/10049/index.html> (13.01.2015).

⁵⁶ Robert Koch Institut (Hrsg.) (2009). Lebensphasenspezifische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Nationalen Kinder- und Jugendsurveys. www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/KiGGS_SVR.pdf?__blob=publicationFile (09.01.2015).

Im Folgenden werden einige ausgewählte Ergebnisse für die 0 – 6 jährigen Kinder aus dem genannten Bericht dargestellt:

- In der Schwangerschaft rauchen Mütter mit einem tiefen sozialen Status mehr. Mütter mit einem hohen sozialen Status konsumieren mehr Alkohol (S. 79).
- Der Anteil übergewichtiger Kinder ist bei Familien mit einem tiefen sozialen Status höher als bei Familien mit einem hohen sozialen Status (S. 85).
- Eine ADHS Diagnose haben 2,8% der Kinder mit einem niederen sozialen Status der Familie, gegenüber 0,9% von Kindern aus Familien mit einem hohen Sozialstatus. Dies ist ein ähnlich hoher Unterschied wie zwischen Knaben (2,4%) und Mädchen (0,6%). Der Migrationsstatus hingegen korreliert nicht mit Aufmerksamkeitsstörungen (S. 88).
- Bei 0 bis 2 Jährigen zeigt sich bezüglich des regelmässigen Gebrauchs des Kindes von Saugflaschen mit Süssgetränken ein Anteil von 12,6% bei tiefem und 7,3% bei hohem Sozialstatus der Familie. Mit und ohne Migrationsstatus betragen die Werte 11,0% resp. 8,6 % (S. 99).
- Das Wohlbefinden der Kinder steigt in vier von sechs Skalen (körperliches und psychisches Wohlbefinden, Selbstwert und Wohlbefinden in der Vorschule/im Kindergarten) mit dem Sozialstatuts. Das Wohlbefinden der Familie fällt hingegen mit steigendem Sozialstatus ab. Die 3 bis 6 Jährigen ohne Migrationshintergrund erreichen höhere Skalenwerte beim Selbstwert sowie beim Wohlbefinden in den Bereichen Freunde und Vorschule/Kindergarten als die Vergleichsgruppe mit Migrationshintergrund. Mädchen, nicht hingegen Jungen, zeigen ohne Migrationshintergrund ein höheres generelles Wohlbefinden als mit Migrationshintergrund. Für die gesamte Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund wird jedoch ein signifikant höheres Wohlbefinden in der Familie berichtet als für Familien ohne Migrationshintergrund (S. 90/91).

Zahlreiche Ergebnisse der KiGGS Studie zeigen, dass die Frage nach dem Zusammenspiel bestimmter Merkmale nicht pauschal beantwortet werden kann. Insbesondere ist ein beachteter Umgang mit den Kriterien „Migration“ und „soziale Benachteiligung“ geboten.

Die Bedeutung sozialer Solidarität

Eine Studie⁵⁷, die Merkmale zur körperlichen Gesundheit, zur Lebenserwartung, zu sozialen Fertigkeiten wie dem Lesen und zur Kriminalitätsrate mit ökonomischen Merkmalen von Ländern und Regionen vergleicht, hat bemerkenswerte Erkenntnisse zur Bedeutung sozialer Solidarität zu Tage gebracht. Für das Befinden der Bevölkerung und für den Zustand von Gemeinschaften hochentwickelter Gesellschaften erwies sich nicht der Reichtum eines Landes, sondern dessen Verteilung als entscheidend. Wenn die Ungleichheit in einem Land abnimmt, sinkt beispielsweise die Kriminalität. Ausserdem profitieren nicht nur die Armen sondern auch die Reichen von mehr sozialer Gerechtigkeit, was sich etwa in einer besseren Gesundheit und einer steigenden Lebenserwartung zeigt.

⁵⁷ Wilkinson, R. & Pickett, K. (2009) The Spirit Level: Why More Equal Societies Almost Always Do Better. London. (Deutsch: Gleichheit ist Glück: Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind.)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen NZFH

In Deutschland wurde vom Bund das Nationale Zentrum Frühe Hilfen NZFH, unter der gemeinsamen Verantwortung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Deutschen Jugendinstituts, eingerichtet. Prävention und Frühe Förderung nehmen damit einen grösseren Stellenwert im Kinderschutz ein. Die Prävention soll dabei nicht in eine vorverlagerte Kontrolle umschlagen. Auf einer Informationsplattform www.fruehehilfen.de werden umfangreiche Informationen zur Verfügung gestellt. Ein zentrales Thema der meisten Projekte ist die Vernetzung und die Kooperation vor Ort über verschiedene Dienste und Verwaltungseinheiten hinweg. Evaluationsergebnisse⁵⁸ zeigen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitswesen und der Kinder- und Jugendhilfe eine besondere Herausforderung darstellt, die es lohnt gezielt anzugehen.

Ausgewählte wissenschaftlich-fachliche Erkenntnisse

Vernetzung von Angeboten und Zugängen

Finnland und England

Finnland und England gelten für ihren konsequenten Einbezug der Gesundheitsförderung im Frühbereich als vorbildlich. In beiden Ländern beruht der Erfolg auf der Weiterentwicklung bewährter Konzepte, in denen die Angebote der Gesundheitsförderungen in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz und Nutzung haben.

In Finnland gibt es die „Neuvolas“, welche vom Staat und den Gemeinden getragen werden und eine Basisvorsorge für Schwangere und Kleinkinder bis zu 6 Jahren anbieten. Die Vorsorgeuntersuchungen werden von fast allen Müttern und Kindern genutzt (99%). Wohlbefinden und Gesundheit der Kinder haben in Finnland eine grosse Bedeutung. Kinder mit Behinderungen werden soweit wie möglich in Regeleinrichtungen integriert. Der Begriff „Risikokinder“ wird grundsätzlich nicht verwendet. Multilinguale und interkulturelle Ansätze in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollen zudem kulturelle Identitäten und kulturelles Bewusstsein stärken (vgl. Oberhuemer, 2010, S. 117). Das könnte ein Schlüssel für die gesellschaftsweit durchgängig hohe Akzeptanz der Angebote bei werdenden Müttern und jungen Familien sein. Die „Neuvolas“ bieten ein Präventionsangebot (Früherkennung von Störungen in der Schwangerschaft, Früherkennung von Entwicklungsproblemen bei Kindern). Es wird ein breites Spektrum an medizinischen Hilfen angeboten: Es gibt 11 bis 15 Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft, Elternvorbereitungskurse sowie eine Begleitung des Kindes und Gesundheitsuntersuchungen bis zum Beginn der Schule mit 6 Jahren. Danach wird diese Aufgabe von einer School Health Nurse weitergeführt. In den „Neuvolas“ arbeiten „Public Health Nurses“, Hebammen und Ärzte, „Family Workers“ und Spezialdienste. Alle Dienstleistungen sind für die Familien kostenfrei. Ebenfalls kostenfrei ist ein Mutterschaftspaket mit allen Dingen, die für die ersten Monate eines Neugeborenen benötigt werden und helfen, es gut zu betreuen.

In England sind es die „Sure Start Children`s and Family Centres“, die die Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung integrieren und Angebote wie Mütter- und Väterberatungen (Child Health Clinic), Schwangerschaftsberatungen (Antenatal Clinic) zur

⁵⁸ NZFH Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.) (2009). Materialien zu Frühen Hilfen. Internationaler Forschungsstand, Evaluationsstandards und Empfehlungen für die Umsetzung in Deutschland. Köln. www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Interventions_und_Praeventionsmassnahmen_2010.pdf (09.01.2015).

Verbesserung der Gesundheit von Schwangeren und die Gesundheits- und Entwicklungsförderung von Kleinkindern anbieten. Als spezielle Programme für Familien mit einem besonderen Bedarf gibt es neben der o.g. integralen Gesundheitsförderung weitere zusätzliche Massnahmen, wie z.B. das „Parent Child Empowerment Program“. Hier werden Familien von einer Hebamme oder „Public Health Nurse“ vor und nach der Geburt besucht und betreut (bei Bedarf bis zum 12. Lebensmonat des Kindes einmal monatlich).

Familienzentren in Deutschland

In Deutschland kommt der Entwicklung von Familienzentren für die Integration verschiedener Ziele der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zurzeit eine Schlüsselposition zu. Sie werden zu zentralen Bestandteilen der kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplanung. Familienzentren, teilweise auch Kinder- und Familienzentren bzw. Eltern-Kind-Zentren genannt, stellen für Kinder und Eltern leicht zugängliche Angebote zur individuellen Unterstützung und Förderung bereit. Im Mittelpunkt der Entstehung eines Familienzentrums steht in der Regel eine Kindertageseinrichtung, die mit eigenen erweiterten Angeboten sowie mittels Kooperation und Vernetzung eine breite Palette von Angeboten der FBBE für Familien im regionalen Umfeld der Kita schafft. Neben dem Bildungsangebot für Kinder werden familienunterstützende Dienstleistungen in einem integrierten Konzept angeboten. Ein Familienzentrum stellt ein niederschwellig erreichbares, dezentrales Netzwerk für Eltern und Kinder dar. Das Zentrum soll darüber hinaus eine generelle Öffnung als Sozialraum (Sprach-, Bewegungs- und Schwangerschaftskurse, Kreativ-Angebote) bieten. Von der Uni Bielefeld wurden von 2006 bis 2008, unter der Leitung der Professorin Sabine Andresen, die ersten Familienzentrumsgründungen in Bielefeld (Bundesland NRW) begleitet und u.a. eine Elternbefragung zu den Bedürfnissen der Eltern durchgeführt⁵⁹. Die Schwerpunkte der Befragung lagen auf der Art der Angebote eines Familienzentrums, den Öffnungszeiten und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Einrichtung. Ein wichtiges Ergebnis war, dass Eltern mit geringerem Bildungsstatus Eltern- und Bildungsangeboten mehr Bedeutung beimessen als Eltern mit einem höheren Bildungsstatus. Es wurde in der Auswertung der Ergebnisse kritisch hinterfragt, ob die Angebote, die bisher den Eltern angeboten werden, sich zu stark an den bildungsnahen Eltern orientieren und somit die bildungsfernen Schichten nicht gut erreicht werden. Ebenfalls wurde die Frage aufgeworfen, inwieweit Eltern mit den Elternbildungsangeboten nicht suggeriert wird, sie könnten alle familiären Probleme lösen, wenn sie sich nur richtig verhalten und die richtigen Elternschulungen mitmachen. Ebenfalls wurde kritisch angemerkt, dass die Leiterinnen von Kindertagesstätten für den Umfang und die Qualität der Kooperationsaufgaben nicht genügend ausgebildet sind und zudem zu wenige Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Kombinierte Massnahmen (Projekt Primano, Stadt Bern)

Auf eine Kombination von Massnahmen zur Frühen Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien setzt auch das Programm Primano (www.primano.ch) der Stadt Bern. Unterstützt werden Eltern (Hausbesuchsprogramm) sowie der Zugang zu Kitas und Spielgruppen, die sich gezielt mit ihrer Qualitätsentwicklung beschäftigen und das Personal entsprechend der Zielsetzungen schulen. Im Schlussbericht aus dem Jahr 2012 sind

⁵⁹ http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft//ag1/Dokumente/Abschlussbericht_Endfassung.pdf (09.01.2015).

die Erfahrungen aus der Praxis des Pilotprojektes 2007 bis 2012 dargestellt. Der Bericht stellt zudem die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation dar. Die Ergebnisse der Evaluation⁶⁰ zeigen, dass das Bündel von Frühfördermassnahmen die Entwicklung der Kinder positiv zu unterstützen vermag. Der Erfolg basiert auf der Ermöglichung grundlegender, guter Lernvoraussetzungen für die Kinder. Das Projekt Primano vermag überdies auch die Eltern der Kinder zu stärken. Wichtige Erfolgsfaktoren sind:

- Der Zugang zu den Angeboten.
- Die Stärkung der Eltern (ihnen respektvoll begegnen, sie informieren und mobilisieren).
- Kindern entwicklungsförderliche Erfahrungen ermöglichen, mit qualitativ guten Angeboten und einer ausreichenden Zeitspanne im Förderangebot.
- Eine Zweiphasenstrategie der Sprachförderung; Förderung der Muttersprache in frühen Angeboten und Förderung der deutschen Sprache mindestens ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt.
- Ein kinder- und entwicklungsfreundliches Wohnumfeld unterstützt die Förderbestrebungen, das Potential besteht in der Vernetzung, in der Gemeinwesenarbeit und in Beteiligungsgremien.

Interventionen zur Stärkung von Elternkompetenzen (Projekt Zeppelin)

In der deutschsprachigen Schweiz ist die seit langem bestens etablierte und geschätzte Mütter- und Väter-Beratung ein Beispiel dafür, wie ausgehend von der Gesundheitsprävention in der frühesten Kindheit ein Angebot zu einem Kristallisationspunkt für die Unterstützung einer gelingenden Entwicklung von Kindern und Familien werden kann. An vielen Orten der Deutschschweiz bietet die Mütter- und Väterberatung neben Unterstützung bei der Pflege und Betreuung des Säuglings Erziehungsberatung bis zum Schuleintritt des Kindes an. Sie kombiniert insbesondere in der ersten Zeit nach der Geburt aufsuchende und institutionsbasierte Leistungen. Zudem übernimmt sie eine wichtige Funktion in der Triage der Familien zu anderen Angeboten. Im Projekt Zeppelin der Hochschule für Heilpädagogik (www.zeppelin-hfh.ch) wird nun erprobt und evaluiert, welche Wirkung gezielte Interventionen der Mütterberaterin zur Stärkung von Elternkompetenzen bezüglich des Beziehungsaufbaus zum Kind haben können (siehe auch weiter unten zum Thema Hausbesuchsprogramme).

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung innerhalb und ausserhalb der Familie

Zum Thema frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung kleiner Kinder innerhalb und ausserhalb der Familie sind mittlerweile differenzierte Erkenntnisse verfügbar. Sie weisen darauf, dass der Familie für alle Kinder eine zentrale Bedeutung für die Bildungsbiografie zukommt. Die Qualität der Beziehung und Betreuung ist im familialen wie im institutionellen Kontext von zentraler Bedeutung. Von den Möglichkeiten qualitativ guter institutioneller Betreuungsangebote können bereits kleine Kinder zusätzlich oder kom-

⁶⁰ Tschumper A., Gantenbein B., Alsaker F. D., Baumann M., Scholer M., Jakob R.: Schlussbericht primano – Frühförderung in der Stadt Bern: Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zum Pilotprojekt 2007–2012. Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern, 2012.

pensatorisch zur Familie profitieren. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Chance eines regelmässigen Kontakts mit anderen Kindern und im Hinblick auf sprachliche und literale Kompetenzen. Für Kinder aus einer anregungsarmen Umgebung sind sozial aufmerksam vermittelte, vielfältige Anregungen, wie sie eine Kita oder eine Spielgruppe bieten können, besonders wertvoll. Belegt werden durch verschiedene Studien:

- kompensatorische Effekte einer guten und zeitlich ausreichenden familienergänzenden Betreuung für Kinder aus suboptimalen Familienverhältnissen,
- ein doppeltes Risiko beim Vorhandensein einer schlechten familialen und institutionellen Betreuungsqualität und
- verlorene Ressourcen, wenn Kinder, die zu Hause förderliche Bedingungen haben, viel Zeit in einer schlechten Betreuungsinstitution verbringen.

Der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für die Schweiz richtet sich an die verschiedenen Akteure, die sich mit dem Aufwachsen kleiner Kinder direkt oder indirekt beschäftigen. Die enthaltenen Aussagen basieren auf wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen (www.orientierungsrahmen.ch, deutsch, französisch, italienisch verfügbar).

Ergebnisse - insbesondere einer grossen Längsschnittstudie⁶¹ aus den USA mit über 1000 Kindern - zeigen deutlich, dass eine bedachte zeitliche Abstimmung zwischen Familie und Kita, die den Bedürfnissen und Kompetenzen eines Kleinkindes, seiner Eltern und den Erziehenden in der Kita entsprechen, ausgesprochen wichtig ist. Das Thema Vereinbarkeit spielt auch in dieser Hinsicht eine bedeutsame Rolle. Zum einen ist für den Aufbau und die Pflege der Beziehung zwischen Eltern und Kind ein gewisses Mass an Zeit nötig. Zum anderen überfordern sehr lange institutionelle Betreuungszeiten sowohl einen grossen Teil der Kleinstkinder als auch die betreffenden Institutionen.

Wissenschaftlich fundierte Beiträge, die aktuelle Erkenntnisse zu verschiedenen Themen rund um die institutionelle Tagesbetreuung vermitteln und Bezüge zur Situation in der Schweiz herstellen, sind im Buch⁶² „Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Was kann die Schweiz lernen?“ nachzulesen.

Eine Publikation⁶³ der Deutschsprachigen Gesellschaft für die seelische Gesundheit in der frühen Kindheit GAIMH beschäftigt sich aus entwicklungspsychologischer und pädagogischer Sicht mit der Gestaltung von familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren.

Die erste Nummer der Fachzeitschrift „Frühe Bildung“ beschäftigt sich mit dem Thema Professionalisierung von Fachpersonen. Ausgehend von den normativen, inhaltlichen, strukturellen und institutionellen Veränderungen der familienergänzenden Betreuung in den letzten Jahren wird im Hauptbeitrag⁶⁴ diskutiert, welchen Anforderungen die Kleinkindpädagogik heute genügen muss. So sind etwa die individuelle Förderung der einzel-

⁶¹ Belsky, Jay et al. (2007). Are there long-term effects of early child care? *Child Development*, 78, 681-701. Auf der Hauptseite zur NICHD SECCYD Studie findet sich eine vollständige Liste mit Publikationen zur Studie: <http://www.nichd.nih.gov/research/supported/Pages/seccyd.aspx> (09.01.2015).

⁶² Stamm, M. & Edelmann, D. (Hrsg.) (2010). *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Was kann die Schweiz lernen?* Zürich: Rüegger.

⁶³ GAIMH (Hrsg.) (2009). *Verantwortung für Kinder unter drei Jahren. Empfehlungen der Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit (GAIMH) zur Betreuung von Kleinkindern in Krippen.* <http://www.gaimh.org/publikationen/betreuung-in-krippen.html> (09.01.2015).

⁶⁴ Mischo Ch. & Fröhlich-Gildhoff K. (2011): *Professionalisierung und Professionsentwicklung im Bereich frühe Bildung*, 4-12.

nen Kinder allgemein und bezüglich Sprachkompetenzen oder die Zusammenarbeit mit den Eltern anspruchsvolle Aufgaben einer frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kita. Aufgrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Praxiserfahrungen ist bekannt, welche Merkmale eine zeitgemässe Professionalität in der familienergänzenden Kinderbetreuung ausmachen. Sie müssen konkretisiert werden und in die Aus- und Weiterbildung der Fachperson Betreuung und der Institutionsleitung einfließen.

Die Frage nach dem Return on Investment (ROI) guter familienergänzender Betreuung wird eindrücklich durch das Perry Preschool Program⁶⁵ beantwortet. 60 afro-amerikanische Kinder aus Hochrisikofamilien, die im Rahmen des Programms eine qualitativ hochwertige familienergänzende Betreuung genossen haben, zeigten bis weit ins Erwachsenenalter eine sehr günstige Entwicklung bezüglich IQ, Ausbildung, Sozialhilfebezug und Delikthäufigkeit. Die Autoren geben einen ROI von 16 an, was bedeutet, dass jeder investierte Dollar 16 Dollar an Einsparungen eingebracht hat.

Frühe Förderung sprachlicher und literaler Kompetenzen

Die Förderung des Erwerbs der Umgebungssprache bei fremdsprachigen Kindern wird bei vielen aktuellen Initiativen früher Förderung als zentrales Ziel genannt. Den Kindern soll damit der Einstieg in die Schule erleichtert und eine Basis für eine erfolgreiche Schullaufbahn gelegt werden. Zur frühen Unterstützung von sprachlichen und literalen Kompetenzen gibt es mittlerweile eine Reihe fundierter Erkenntnisse. Sie stammen zum einen aus Forschungsarbeiten und zum anderen aus Praxisprojekten, auch aus der Schweiz. Deutlich zeigt sich, dass die Unterstützung des Erwerbs sprachlicher Kompetenzen früh über die Familiensprache und falls kompensatorische Unterstützung nötig ist, sowohl eingebettet in den Alltag des Kindes als auch gezielt erfolgen sollte. Eltern mit und ohne Migrationshintergrund sollten ermuntert und bei Bedarf angeleitet werden, mit ihren Kindern von Anfang an im Gespräch zu sein und die Erzählsprache als Brücke zum Lesen und Schreiben früh zu nutzen. Pädagogische Fachkräfte sollten über ausreichende Kenntnisse zum Spracherwerb von Kindern sowie über didaktische wie fachliche Kompetenzen verfügen, um Kinder alltäglich und gezielt unterstützen zu können.

Über Erfahrungen mit Projekten zur Unterstützung von Familien bei der Vermittlung literaler Fähigkeiten verfügt das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM (www.sikjm.ch).

Gespannt sein darf man auf Erfahrungen und Erkenntnisse des Basler Projekts „Mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten“.⁶⁶ Das Projekt setzt auf die Schulung von Fachpersonen des Frühbereichs sowie auf die Verankerung der Sprachförderung im Alltag der Angebote.

⁶⁵ Schweinhart, L. et al. (2005). Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press.

Zusammenfassung: Schweinhart, L. et al. (2011). The High/Scope Perry Preschool Study through Age 40. Summary, conclusions, and frequently asked questions. High/Scope Press.

http://www.highscope.org/file/Research/PerryProject/specialsummary_rev2011_02_2.pdf (09.01.2015).

⁶⁶ <http://www.volksschulen.bs.ch/schulsystem/vor-dem-kindergarten.html> (09.01.2015).

Die vierte Nummer 2012 der Zeitschrift „Frühe Bildung“⁶⁷ ist dem Schwerpunktthema „Kompensatorische Sprachförderung“ gewidmet. In mehreren Beiträgen werden internationale wissenschaftliche Erkenntnisse dazu dargestellt. Ein Beitrag über amerikanische Studien zeigt auf, dass mittel- und langfristig dann positive Effekte früher Sprachförderung zu erwarten sind, wenn die Unterstützung breit angelegt im Alltag integriert (global) und gleichzeitig intensiv (sprach-spezifisch) erfolgt. Die Metaanalyse weist auch darauf hin, dass die Charakterisierung der Zielgruppe der Programme oft zu schwammig ist, um Effekte sinnvoll interpretieren oder gar vergleichen zu können. So sagt etwa die Bezeichnung „sozial benachteiligte Familie“ noch wenig darüber aus, welche Anregungen ein Kind tatsächlich durch seine Familie erhält und welche nicht. Eine zweite Studie zeigt, dass ein gezieltes Training sprachlicher Fähigkeiten einer nicht standardisierten Förderung nicht überlegen ist. Wichtig scheint jedoch zu sein, dass die Kinder bei Bedarf früh – vor dem dritten Lebensjahr – beim Erwerb sprachlicher Kompetenzen unterstützt werden. Eine dritte Studie zeigt, dass v.a. Kinder mit tiefen Ausgangswerten von einem gezielten Training ihres phonologischen Bewusstseins profitieren und den anfänglich festgestellten Rückstand aufholen können. In dieser Risikogruppe spielt der Umstand, ob es sich um Kinder aus Familien mit oder ohne Migrationshintergrund handelt, keine Rolle.

Hausbesuchsprogramme zur Stärkung elterlicher Kompetenzen

Zur Wirkung von Hausbesuchsprogrammen zur frühen Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz liegen mittlerweile auch Berichte vor, die im Rahmen von Projekten in der Schweiz erarbeitet worden sind. So wurde zur Prüfung der Einführung eines Elternprogramms im Rahmen des Projekts „Zeppelin“ eine ausführliche Recherche gemacht und analysiert.⁶⁸

Auch wenn im genannten Arbeitspapier das Programm Parents as Teachers PAT im Fokus steht, werden darin grundlegende Erkenntnisse zur Wirkung von Hausbesuchsprogrammen mit entsprechenden Literaturhinweisen dargestellt. Die wichtigsten Erkenntnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Hausbesuchsprogramme wie PAT oder ähnliche Elternbildungsprogramme zeigen moderate, positive Effekte, insbesondere für den elterlichen Wissenszuwachs, den frühen Spracherwerb sowie bezüglich früher literaler Fähigkeiten.
- Effekte, die auf ein bestimmtes Programm zurückgeführt werden können, verflüchtigen sich im Laufe der Zeit.
- Die Gestaltung und Begleitung von Übergängen, beispielsweise vom Programm in die Kita oder in die Schule, muss eine besondere Beachtung erfahren.

⁶⁷ <http://psycontent.metapress.com/content/t316892v7887/?p=dd595312cfa4b70943f67af1e559876&pi=0> (09.01.2015).

Kruger, S. et al. (2012). Kompensatorische Sprachförderung. Was lässt sich aus US-amerikanischen Projekten lernen? *Frühe Bildung*, 1, 181 -193.

Sachse, S. et al. (2012). Evaluation einer Sprachfördermassnahme für Vorschulkinder. *Frühe Bildung*, 1, 194 -201.

Jäger, D. et al. (2012). Kompensatorische Förderung am Beispiel eines vorschulischen Trainings der phonologischen Bewusstheit. *Frühe Bildung*, 1, 202-209.

⁶⁸ Lanfranchi, A. et al. (2011). Förderung ab Geburt – Machbarkeitsstudie ZEPPELIN/M (2009-2011). Schlussbericht vom 22. Dez. 2011. Zürich: Hochschule für Heilpädagogik und Amt für Jugend und Berufsberatung, unveröff. Typoskript.
http://www.zeppelin-hfh.ch/webautor-data/29/ZEP8_Machbarkeitsstudie_Schlussbericht-2011.pdf (13.01.2015).

- Um bei Risikofamilien robuste Effekte zu erzielen, sind aufeinander abgestimmte Massnahmen nötig.
- Die Effekte von Hausbesuchsprogrammen zur Stärkung elterlicher Kompetenzen und die Effekte einer qualitativ guten familienergänzenden Betreuung verstärken sich.

Diese Erkenntnisse stimmen weitgehend mit internationalen und schweizerischen Evaluationsergebnissen zum Programm schritt:weise⁶⁹ überein. Es handelt sich dabei um ein Hausbesuchsprogramm, in dem Laien, gecoacht von einer professionellen Person, Eltern aus sozial benachteiligten Familien im entwicklungsadäquaten Umgang mit dem Kleinkind anleiten. Parallel dazu werden Gruppentreffen angeboten. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Kinder und die Eltern von der Unterstützung profitieren. Dies zeigt sich in einer bewussteren Gestaltung des kindlichen Alltags seitens der Eltern und in einer erfreulich guten Entwicklung der meisten Kinder. Allerdings scheint die Frage der Nachhaltigkeit auch beim Programm schritt:weise stark davon abzuhängen, ob es gelingt, Brücken in Folgeangebote zu bauen. Zum Nutzen des Programms im Hinblick auf spezifische elterliche Kompetenzen liegen bislang noch keine Ergebnisse vor.

Zur Frage des Return on Investment von Hausbesuchsprogrammen gibt es ebenfalls beeindruckende Ergebnisse. In einer wegweisenden Untersuchung⁷⁰ eines aufsuchenden Unterstützungsprogramms von Müttern mit hoher Risikobelastung ab der Schwangerschaft konnte nachgewiesen werden, dass sich der hohe personelle Aufwand im Hinblick auf die inhaltliche Wirkung und künftige finanzielle Ersparnisse lohnt. Die Weiterbildung und Supervision des Teams sowie Verbesserungen des Programms aufgrund von Praxiserfahrungen erwiesen sich als wichtig. Als kritischer Faktor kann die Fähigkeit der eingesetzten Public Health Fachpersonen gelten, ein standardisiertes, evidenzbasiertes Programm angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Mutter-Kind-Paare umzusetzen. Es zeigt sich, dass eine hohe fachliche Expertise und die Fähigkeit zu einer niederschweligen Arbeitsweise wichtig sind.

Die Auseinandersetzung mit Hausbesuchsprogrammen zur Stärkung der Kompetenzen von Eltern in Risikofamilien führt auch zur Frage, wie sich die Kompetenzen der unterstützenden Personen auswirken und welche Anforderungen an die Professionalität diesbezüglich zu stellen sind. So arbeiten Programme wie schritt:weise mit Semiprofessionellen, die eine Fortbildung erhalten und von Fachpersonen gecoacht werden, während das Programm PAT, das im Projekt Zeppelin zum Einsatz kommt, mit Fachpersonen arbeitet, die zusätzlich weitergebildet werden. In einer Studie⁷¹ wurden drei hoch belastete Gruppen von Müttern mit Kleinkindern verglichen: die eine Gruppe wurde nicht speziell unterstützt, die zweite und die dritte wurden in den ersten beiden Jahren nach der Geburt eines Kindes entweder von Semiprofessionellen oder von spezialisierten Gesundheitsfachpersonen unterstützt. Es zeigte sich, dass die Begleitung durch Semiprofessionelle und durch Gesundheitsspezialistinnen je andere positive Wirkungen zeigten. Während die Semiprofessionellen die Frauen eher in der alltäglichen Lebensbewältigung unterstützen konnten, vermochten die Expertinnen das Gesundheitsverhalten und die Familienplanung der Frauen zu beeinflussen, was mit einer positiven Wirkung auf die Entwicklung der Kinder einherging.

⁶⁹ <http://www.a-primo.ch/cms/de/angebote/evaluation.html> (09.01.2015).

⁷⁰ Olds, D. (2006). The nurse-family partnership: An evidence based preventive intervention. *Infant Mental Health Journal*, 27, 5-25.

⁷¹ Olds, D. et al. (2004). Effects of home visits by paraprofessionals and by nurses: Age 4 follow-up results of a randomized trial, *Pediatrics*, 114, 1560-1568.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: »Das Gebäude der Kinderrechte«.....	17
Abb. 2: Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung	22
Abb. 3: Organigramm Bildungs- und Kulturdirektion	24
Abb. 4: Organigramm Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD).....	25
Abb. 6: Art der Angebote im Kanton Uri	37
Abb. 7: Durchführungsort der Angebote	39
Abb. 8: Trägerschaft der Angebote	40
Abb. 10: Alter der Kinder, an die sich die Angebote richten.....	41
Abb. 11: Für wen sind die Angebote zugänglich?	42
Abb. 12: An wen richten sich die Angebote?	43
Abb. 13: Finanzierung der Angebote	45
Abb. 14: Unterstützung der Angebote durch die öffentliche Hand.....	46
Abb. 15: Auslastung der Angebote	47
Abb. 16: Begegnungs- und Spielorte: Durchschnittliche Anzahl NutzerInnen pro Woche	50
Abb. 17: Qualitätsstandarts vorhanden	51